

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, zwölf Stunden

[illegible]

Einziges-Hausbuch: Für die Klein-Ausgabe bis 12 Uhr
Mittags; für die Grossen-Ausgabe bis 5 Uhr nachmittags

Berliner Redaktion des Viehwäbener Tagblatts: Berlin SW. 61, Zeltower Str. 16, Fernspr. Amt Lühov 5788.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgerückten Tagen und Abenden wird keine Gebühr übernommen.

Nr. 171. • 61. Jahrgang.

lage und die Weltpolitik gaben dem Hause zwar zu manchen Entgegnungen und kritischen Bemerkungen Anlaß, aber im

In der That hat ja die Regierung des Zaren, wenn auch mit Sängern und Würgen und nicht ohne Vorbehalte, der Flotten-Demonstration der Mächte gegen Montenegro zugestimmt, und es mehrten sich nicht die Anzeichen

„Bati hat 'n mir gezeigt. Gud — jetzt kommt auch die Frau!“

als ob der hartnäckige König Nikita zum Schluß doch noch die Vorsicht und eine größere Geldabfindung als der Kaiserzeit besserer Teil anerkennen wird, wenn er auch bisher von den Spagierfahrten der vereinigten Kriegsschiffe keine Notiz genommen hat. Auf ein Einlenken des kleinen Montenegro ist um so mehr zu rechnen, da unterdessen die Verhandlungen zwischen den anderen drei Balkanbündlern und der Türkei Fortschritte gemacht haben und vor allem eine Einigung über die von der Balkankonferenz vorgeschlagene Grenzlinie Enos-Ridia im Grundsatz bereits als gesichert gelten kann. Wenn nicht im letzten Augenblick noch die montenegrinische Starrköpfigkeit oder ein anderer unverhoffter Zwischenfall einen Strich durch die Rechnung macht, dann wird man nun wohl wirklich mit einer baldigen Unterzeichnung des Präliminarfriedens und einem Abbau des leidigen, die Ruhe Europas untergrabenden Balkanproblems rechnen können.

Deutsches Reich.

Der zweite Sohn des englischen Königspaars soll in Deutschland studieren. In Londoner Hofkreisen gilt es als ausgemacht, daß der zweite Sohn des Königs Georg V. und der Königin Mary, Prinz Albert von Großbritannien und Irland, im nächsten Jahre eine deutsche Universität besuchen und an ihre Vorlesungen hören soll. Der Prinz Albert wurde am 14. Dezember 1895 in Sandringham geboren, wird dann also achtzehn Jahre alt sein. Er ist britischer Seefahrer und befindet sich gegenwärtig am Bord des Panzerkreuzers „Gumbelberg“ in Ostindien; erst Ende Juni wird er in England zurückkehren. Als Universitäten kommen Bonn, Heidelberg und Göttingen in Frage.

Die deutschen „Genossen“ und die chinesische Politik. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat ihrer Begeisterung für die chinesische Republik dadurch Ausdruck verliehen, daß sie zur Eröffnung des chinesischen Parlaments folgenden Wahrspruch nach Peking sandte: „Die aus 110 Mitgliedern bestehende Reichstagsfraktion der deutschen Sozialdemokratie übermittelt dem chinesischen Parlament zu seinem ersten Zusammentritt ihre herzlichsten Glückwünsche. Möge das Werk des Parlaments dazu beitragen, dem chinesischen Volk die Befreiung von politischer Unterdrückung und ökonomischer Ausbeutung zu sichern, und die Republik China einen würdigen Platz in der Familie der Nationen einnehmen.“

Dänisches Fleisch in Köln. Da der Vertrag der Stadt Köln mit den Lieferanten des dänischen Fleisches am 1. April abgelaufen war, ist seit dieser Zeit kein dänisches Fleisch mehr in Köln eingetroffen. Die Stadtverwaltung unterhandelt jedoch bereits mit dänischen Großhändlern zwecks Lieferung von Fleisch.

Die diesjährige Tagung des Deutschen Arbeiterbundes und des Preussischen Landeskriegerverbandes findet in Breslau statt. Der Deutsche Arbeiterbund hält seinen Abgeordnetenversammlung am 13. und 14. Juli d. J. ab, während der Abgeordnetenversammlung des Preussischen Landeskriegerverbandes im Anschluß daran am 15. Juli stattfindet.

Parlamentarisches.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstages hat über die Wahl des Abgeordneten Dietrich im Wahlkreis Fürstentum-Walded-Bymont keine Beanstandungen beantragt.

Heer und Flotte.

Die militärischen Ehren zum Regierungsjubiläum des Kaisers sind für die preussische Armee einheitlich geregelt worden. In sämtlichen Standorten findet am Sonntag, den 15. Juni, dem Geburtstag Kaiser Friedrichs, in allen Garnisonen und Militärkommunen besonderer Gottesdienst statt. Am Montag darauf erfolgt in sämtlichen Garnisonen großer Festen und große Paraden. Außerdem wird bei den einzelnen Truppenteilen Appell abgehalten. In Berlin findet am 12.30 Uhr nachmittags im Reichstag des Preussischen Landtages die große Parade statt, an der der Kaiser und der kaiserliche Hof teilnehmen.

Der Stapellauf des „Ersatz-Kaiser Friedrich Wilhelm“. Der Stapellauf des auf der Vulkanwerft in Hamburg im Bau befindlichen Linienkreuzers „Ersatz-Kaiser Friedrich Wilhelm“ findet am 5. Mai statt. Die Taufe wird Prinz Oskar von Preußen vollziehen.

Rechtspflege und Verwaltung.

Justiz-Personalien. Der Charakter als Justizrat ist verliehen worden den Rechtsanwältinnen Laaff in Wiesbaden

sowie Dr. Weintraub und Dr. Kurt Frank in Frankfurt a. M.

Die Uniformierung der Gefängnisunterbeamten. Gleich den Gerichtsunterbeamten werden nunmehr auch die Gefängnisunterbeamten in der Zukunft nach ihren Rangstufen durch Abzeichen kenntlich gemacht. In der Folge werden die Oberaufseher, Hausväter usw., soweit sie etatsmäßige Stellen inne haben, an ihrem Waffentod einen farbigen roten Spiegel, auf den Wappenstein Silber und Schwarz geflochtene Rauten auf rotem Streifen, die Gefängnisunteraufseher nach mindestens zehnjähriger Dienstzeit und nach ihrer etatsmäßigen Anstellung silberne Kreuze am unteren Rande der Achselschultern tragen.

Ausland.

Osterreich-Ungarn.

Die Sanierungs-Verhandlungen der böhmischen Finanzen gescheitert. Prag, 11. April. Die Verhandlungen, die bezweckten, die sogenannte wirtschaftliche Session des böhmischen Landtags zur Erledigung der Lehrgeldhalter und die Sanierung der Finanzen des Landes zu ermöglichen, scheiterten heute in der gemeinsamen Sitzung von Vertretern der deutschen und tschechischen Abgeordneten endgültig.

Belgien.

Weitere militärische Maßnahmen für den bevorstehenden Generalstreik. Brüssel, 12. April. Mit Rücksicht auf den von den Sozialdemokraten für Montag anberaumten Generalstreik sind alle heurauten Soldaten zurückberufen worden. Das gesamte Militär wird von Sonntag ab in den Kasernen konzentriert und von heute ab wird die Gendarmerie durch Soldaten verstärkt. Auch die Einberufung der Reservisten ist in Aussicht genommen.

Frankreich.

Antimilitaristische Demonstrationen gegen die dreijährige Dienstzeit. Marseilles, 12. April. Mehrere Gruppen von Gestellungspflichtigen zogen mit großen Fahnen und Tafeln, welche die Inschrift trugen: „Nieder mit dem Bluff der dreijährigen Dienstzeit“, umher. Dem Unterpräfekt und den Polizisten gelang es, sich der Fahnen und Tafeln zu bemächtigen, wobei die Manifestanten antimilitaristische Rufe ausstießen und revolutionäre Lieder sangen.

Der Herkules Panatzenus. Paris, 11. April. Aus Montpellier wird gemeldet, daß der Landwirt Bonnet, welcher gegen den Schullehrer Donat in Couffouloux Revolvergeschosse abgegeben hatte, weil dieser die von den Bischöfen verbotenen Lehrbücher benutzt hatte, vor das Schwurgericht gestellt werden wird. Die Untersuchung habe ergeben, daß auch noch andere Leute am demselben Tage mehrere Revolvergeschosse gegen Donat abgegeben hätten und daß im Dorfe von mehreren Personen erzählt worden war, man werde den Schullehrer umbringen.

Spanien.

Die Auslandsreise König Alfons. Paris, 12. April. Das „Echo de Paris“ schreibt: Obwohl die spanische Regierung bekanntgibt, daß hinsichtlich der Reise König Alfons noch nichts bestimmt sei, können wir mitteilen, daß diese Reise am 18. Mai stattfindet. Man weiß noch nicht, ob sich der König von Paris auch nach London begeben wird.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Woche.

Jeden Tag lesen wir in der Zeitung so und so viele Todesanzeigen. Und der Leichenwagen ist in den Straßen der Großstadt kein Geschäft mehr, das die Aufmerksamkeit in ganz besonderem Maße auf sich lenkt oder gar die Vorübergehenden einen Augenblick zum Stillstehen und Nachdenken zwingt. Die meisten von uns gehen häufig genug an ihm vorbei, ohne sich dessen bewußt zu werden, daß auf demselben Wagen vielleicht morgen oder übermorgen schon auch sie ihre

letzte Fahrt antreten müssen. Und wie viele gibt's ihrer, die durch den Leichenwagen daran erinnert werden, daß in seinem schwarzen Kasten reiche und arme Leben, harmlose und schwere Schicksale enden, und daß die Leichenbestatter, die da so gleichmäßig und feierlich auf dem Auferstehungsfeld liegen, als hätten sie eben ein Geschäft wie tausend andere besorgt, aus dem Herzen zurückgehen, da sie einen Toten aus dem Kreise seiner Angehörigen tragen? Jeden Tag hält der Tod in der Großstadt Einkehr; wenn er, wie z. B. in Wiesbaden, durchschnittlich täglich fünf Opfer fordert, so läßt uns das Sterben derjenigen, die mit uns denselben Himmelsstiel haben und dieselbe Erde mit den Füßen treten, ziemlich gleichgültig, so lange der Tod nicht in den Reihen unserer Verwandten, Bekannten und Freunde Einkehr hält. Man gewöhnt sich an seine schwarze Leibgarde, und das ist im Grunde genommen nicht ungut. Denn wo kämen wir hin, wenn wir von jedem Todesfall in der tiefsten Seele aufgerüttelt würden? Ja, wir sind noch gleichgültiger geworden: auch die Selbstmorde lassen uns im allgemeinen ziemlich kalt; wir nehmen es bald mit der kalten Selbstverständlichkeit auf, mit der wir eisernen Notwendigkeiten gegenüberstehen, daß jährlich fünfzig bis sechzig Menschen der Stadt freiwillig ihr Leben von sich werfen, und ein derartiger Fall muß schon ganz besonders garstig sein, wenn er unsere Aufmerksamkeit stärker in Anspruch nehmen soll.

Ein solcher Fall ereignete sich vor einigen Tagen. Eine Frau entlebte sich. Sie sagte dem Leben Ade, weil sie als Schmerzkranke vergebens an den Krankenhäusern — oder wenigstens an einigen — angelopft und um Aufnahme und Hilfe gebeten hatte. Wenn wir den Fall als gänzlich Unbedeutendes betrachten, dann werden wir sagen: Die Zurückweisung, die die Kranke erfuhr, mußte nicht zum Selbstmord führen. Sie mußte es gewiß nicht; aber zwischen unserem Denken und dem einer armen, unter den Schmerzen und Qualen einer langen Krankheit müde und widerstandsfähig gewordenen Frau ist ein ganz erheblicher Unterschied. In ganz der gleichen Lage würden die meisten von uns wahrscheinlich ganz dasselbe getan haben; sie wären, wie sie, am Leben und an der Menschheit verzweifelt und hätten Ruhe, Ruhe gesucht. Krankenhäuser haben die Aufnahme der Unglücklichen verweigert, weil sie keinen Platz hatten. Wir wollen nicht behaupten, daß es im vorliegenden Fall so gewesen sei, aber es kommt vor, daß Hospitäler die Aufnahme eines Patienten von dem Nachweis abhängig machen, wer die Kosten bestreut. Sollte die Verwaltung eines Krankenhauses eine generelle Anweisung dieser Art haben, dann sollte schleunigst für Abhilfe gesorgt werden. Der hier zur Rede stehende Fall zeigt, daß ein Patient nicht erst von der Sanitätskommission eingeliefert werden muß, um sofortige Aufnahme bedürftig zu sein. Und wenn selbst der körperliche Zustand eines sich meldenden Kranken eine sofortige Aufnahme nicht nötig macht, oder wenn die Anstalt wirklich im Augenblick absolut nicht in der Lage ist, noch einen Kranken unterzubringen — dieser Fall wird freilich recht selten, vielleicht gar nicht eintreten —, so mußte unter allen Umständen den Hilfesuchenden sofortiger ärztlicher Rat zuteil werden, woran es in vorerwähnten Fällen auch manchmal fehlte. Eine Abfertigung der Patienten durch den Schaffner, eine Schmeiße oder einen Verwaltungsbeamten sollte gänzlich ausgeschlossen sein; die Bestimmung über Aufnahme oder Nichtaufnahme von Patienten hat lediglich in der Hand des allein Zuständigen, weil allein Sachverständigen: des Arztes zu liegen, der dann zum mindesten gewiß keinen Kranken in gänzlich hoffnungsloser Stimmung entlassen wird.

Vor hundert Jahren, am 13. April 1813, wurde der Arzt Adolf Gentz zu Wiesbaden geboren. Er studierte in Marburg, Heidelberg und Würzburg, promovierte 1837 und wurde 1838 als Medizinalassistent in Langenscheidt angestellt. Seine Haupttätigkeit widmete er der Fremdenpraxis und der Weiterentwicklung des kurfürstlichen Langenscheidts, wo er bis 1867 wohnte. 1866 wurde er zum kgl. Nassauischen Hofrat, 1880 zum Geh. Sanitätsrat ernannt. Er starb 1888 in Wiesbaden.

Aber die Wetterlage geht uns vom Feldberg-Observatorium folgende Information zu: Wolkig und ganz unerwartet nach herrlichen, sonnigen Frühlingstagen macht der

Wahrhaftig. Da schaukeln sie auf dem Kirchengewei, Herr und Frau Distelfink, und flirten trotz einer amerikanischen Miß.

„Du kommst noch einer ran!“ — bemerkt mein unermüdlicher Führer in der Naturwissenschaft.

Dies ist wieder ein Herr Distelfink. Zu welchem Herrn Distelfink gehört nun die Frau Distelfink? — O Georg, — hier haben wir möglicherweise den Anfang einer höchst dramatischen Geschichte, ein Schauer, Trauer- und Lustspielmotiv, den Angelpunkt einer halben Theater- und sonstigen Literatur, — wenn du willst, den halben Angelpunkt der Welt. Aber wir können nicht etwa abwarten, was daraus wird, wenigstens ich kann's nicht, denn ich muß erst das Brüderchen aus dem Gras holen. Aus Gesundheits-, nicht aus ästhetischen Rücksichten. Was die Ästhetik angeht, danach müßte's sitzen bleiben. Denn es sieht aus, als hätte der liebe Gott selber dahingefügt: so in der Sonne, im roten Tüchchen gegen's grüne Gras und den alten Stamm mit dem Esen drum her.

Schrumm — da liegt's in Mutters Triumphstuhl und lacht.

Na, Willy, und du?

Der Willy steht da, schweigend zwar, aber seine Kirchengewei funkeln höchst verheißungsvoll. Es dauert noch ein Weilchen, — dann endlich kommt's bedächtig heraus, geheimnisvoll wichtig: „Ach — ich weiß ein Gimmelschlüsselchen!“

Ach du goldener kleiner Kerl! — du weißt es nicht bloß — du hast es noch, das Schlüsselchen zum Himmel. Uns Großen ist es längst in den Dreck gefallen.

„Gimm mit vier Blümchen!“ sagt der Willy langsam. Und dann wackelt er bedächtig ab, mit einem Blick nach rückwärts: ob ich auch mitkomme.

Wahrhaftig, da ist es, das Gimmelschlüsselchen. Ganz geduckt steht's im grasigen Abhang, eben das, was die blingelnde Anoden vorsichtig vor sich hat. Der

Willy trabt mit seinem dicken Patschen im frischen Gras von heuer und im weissen vom vorigen Herbst: „Noch was!“ bemerkt er strahlend.

„Was denn?“

„Noch 'n Blümchen!“ Die Kirchengewei leuchten. Eine kleintünzige, degenerierte Gimm ist's. Jenseits, woher verweht hier in den Nasen; ein himmelblauer Sternchen neben der weichen Kinderhand. Drüben, wo die Beete sind, blühen größere und schönere; da blühen auch schon die prächtigen roten Ankerlilien. Aber die hat Mutter dahingepflanzt. Man hat zugesehen, wenn und wo, und man weiß im voraus: nun kommt das hier an diesen Fleck! Was ist das gegen die Entdeckerfreude, selbst, auf eigene Faust, im hohen Gras zwei ganz fremde, neue Blumen gefunden zu haben?

„Meine Blümchen!“ schließt der Willy triumphierend unsere Besichtigung ab. Und ich finde, er hat durchaus recht, denn —

Schirr — schirr — ziep ziep ziep! — Ziepiep! Ziep! Hab' ich's nicht gesagt? Im Kirchengewei gibt's ein Malheur! Schon kommt der Georg, der Naturforscher, gelaufen: „Du —! Der eine Mann von 'n Distelfink hat den anderen aber soooo gepiekt! — Immer los gepiekt hat er 'n! — Und der andere sitzt nun drunt' im Gras und macht alsfort soooo!“ — (Wobei der Georg sich schlapp von einer Seite auf die andere fallen läßt.)

Und die Frau vom Distelfink? Kann ich nicht umhin zu fragen.

„Die?“ — Die hat auf'm Zweig gesessen und bloß zugeguckt!

Die allerliebste Frau Distelfink. — „Ja, ja — tout comme chez nous.“

„Was sagst du?“ fragte der Georg unschuldig. „Du sag mal, warum hat er 'n denn so gepiekt? Warum macht der eine denn soooo?“

Nein, mein Jung, das brauchst du noch nicht zu

wissen. Sei froh, daß du's noch nicht weißt. Später lernst du's ganz von selbst in allen Tonarten. Guck mal lieber den Schmetterling da, siehst du 'n? Ein Zitronenfalter. Und er denkt, das Brüderchen war eine Blume.

Der Schmetterling ist was Neues, — er lenkt die Aufmerksamkeit auf sich. Goldgelb, leichtbeschwingt, taumelt er sonnenrunken ins warme Licht — ins junge Laub — huch! Gleich wird er sich dem Kinderarm auf den Armel legen. Huch — da flattert er die Mauer entlang — huch! Da steigt er sonnenfelig — ein fliegendes Stückchen Gold — geradeaus in den dunkelblauen Himmel hinein!

Drei Paar blanke Kinderaugen gucken ihm sehnlichst, bewundernd, nach. Aber eine kleine Faust hat noch seinem Schmelz getappt; die Kinder in diesem Garten sind wie Brüderchen und Schwesterchen zu allen Blumen, Vögeln und Faltern ihres Gartens, — sind selber drei kleine Blumen im grünen Gras, selber drei zwittrische Vögel, selber drei kleine Falter, die sonnenfelig ins junge Leben hineinflattern —

Das ist der Vorfrühling in diesem Garten, der Vorfrühling in eigener Person. Seht ihr die dicken flebrigen Kastanienknospen? Noch drei, viermal warme Sonne — und lauter zartgeformte, fünfvingrige Gändchen strecken sich aus! Schau — da hat ein schon zugelangt, ein Gändchen, obwohl's noch geschlossen ist, hat sich zwei fliegende Federlein angeliebt zum foketten Schmutz mit seinem eigenen Feim! Und die Vintknospen: gestern waren's noch hellgrüne Päckchen, fest zu, mit ein paar Rippchen am End — heut' liegen in jedem Päckchen grün-weißliche kleine Nügelchen, morgen schlüpfen die weißen Blättchen draus hervor wie die Falter! Und die Kirchengewei, eine Verheißung über und über mit lauter grünen runden Knospen, von denen jedes einzelne in der Sonne blüht und zwinkert: Was? Das sieht man uns nicht

Wettergott wieder ein strenges Wintergesicht. Obwohl die Witterung des Monats April durch ihr Wechselspiel bekannt ist, so gehören doch derartig starke Temperaturrückfälle zu den Seltenheiten. Alle paar Jahre treten in unseren Witterungsberichten derartige Frühlings-Schneefälle auf. Seit Beginn des Jahrhunderts sind durch solche Witterungs-umschläge besonders die Jahre 1903, 1905, 1908 und 1909 bemerkenswert. Noch am letzten Mittwoch meldete die Vor-ansage der Wetterdienststelle „etwas warm“ und für den Un-tertag war kein Anzeichen vorhanden, welches auf an-rückende Kälte schließen ließ. Doch schon der Donnerstag be-stätigte die Erwartungen der Wetterpropheten. Die Wind-jahne drehte immer mehr über West nach Nord und die Höhenstationen (Großer und Kleiner Feldberg) meldeten Temperaturen unter Null. Wie zu erwarten war, brachte das vorübergehende Tiefdruckgebiet auch ausgedehnte Niederschläge und im Verein mit der tiefen Tempera-tur hatten wir zuerst in den Höhenlagen und nun auch in den tieferen Regionen Schneefall. So kommt es denn, daß die Landschaft wieder winterlich aussieht und bei 7 Grad Kälte um 12 bis 15 Zentimeter Schneehöhe auf dem Feld-berg im April nochmals Gelegenheit geboten ist zum her-zlichsten Winterport.

— **Stenographisches.** Sonntag, den 13. April, findet in Hochheim a. M. der Gautag der Taunusvereinsung Gabelberger statt. Mittags 12½ Uhr ist im „Frankfurter Hof“ die Vertreterversammlung und nachmittags 2½ Uhr be-ginnt in der Schule das Wetschreiben, anfangend mit 60 Sil-ben. — Dienstag, den 15. April, abends ½9 Uhr, beginnt in der Schule Luffenstraße hier ein neuer Anfängerkur-sus. — Der nächste Bezirksrat des Wiesbadener Be-zirks ist für den 27. d. M. in Oßlich i. Hg. festgesetzt. Vor-gens 9½ Uhr Vertreterversammlung, 12½ Uhr gemeinsames Mittagessen. Nachmittags 2 Uhr Wetschreiben, anfangend mit 80 Silben. 3 Uhr Preis-Schön- mit Richtschreiben, mit wertvolle Ehrenpreise gestellt werden. Abends gelangt zur Erinnerung an das Jahr 1813 „Sühne“ von Th. Körner zur Aufführung. — Der 24. Verbandstag des Hessen- und Nassauischen Verbandes Gabelberger Stenographen wird in diesem Jahr in Darmstadt am 31. Mai, 1. und 2. Juni statt-finden. Großherzog Ernst Ludwig von Hessen, der im letz-ten Jahr das Protokollat übernommen hat, wird voraus-sichtlich der diesjährigen Tagung beizuwohnen. Das Programm zum 24. Verbandstag wird in den nächsten Tagen heraus-gegeben.

— **Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheim.** Der „Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungs-heim“ sind in den letzten Tagen u. a. wieder folgende ge-ßere Stiftungen zugewandert: Götlicher Parkwerke, vorm. Reijter, Lucius u. Brünning in Höchst a. M. 20 000 M., G. H. Kommerzienrat Adolf Kraft in Offenbach a. M. 5000 M., Deutsche Gustafslugel- und Maschinenfabrik, A. G., in Schweinfurt 8000 M., Vereinigte Fränkische Schmelzfabriken, vorm. Max Krupp, vorm. B. Verneis in Nürnberg 5000 M., Vintzacht in Neu-Wehlm 5000 M.

— **Unfall beim Rennen.** Der Herrnhuter S. Ludwig, der am Dienstag beim hiesigen Pferderennen stürzte, hat, wie später die ärztliche Untersuchung ergab, den linken Kniegelenk gebrochen.

— **Submission.** Bei der Vergabe der Heizungsanlage für die Schule an der Kallstraße, zu der vier Firmen ge-laden waren, zeigte sich folgendes Ergebnis: 1. Eisenwerk, Kaiserlautern 19 336 M. 44 Pf., 2. V. Delrigh, Frankfurt a. M., 17 649 M. 91 Pf., 3. Rietchel u. Sennberg 16 333 M., 4. Maschinenfabrik Wiesbaden 15 795 M. 32 Pf.

— **Feuer entstand gestern nachmittags durch die Unvorsich-tigkeit eines Handwerkers in einer Kammer im Dachstock des Hauses Scheffelstraße 9. Da in der Kammer eine Menge Kisten, Möbel und andere Dinge aufgeschichtet waren, ent-wickelte sich ein derartig starker Rauch, daß den Mannschaften der Feuerwehr, die natürlich mit der üblichen Geschwindig-keit zur Stelle war, der Zutritt zu dem Brandherd nur auf Umwegen gelang. Die Gefahr war recht groß, daß sich das Feuer weiter ausbreitete; Türen und Fenster der Manjard waren bereits angebrannt. Dem schnellen und tatkräftigen Eingreifen der Wache ist es zu verdanken, wenn eine große Anzahl Gemälde, die einen Wert von vielen Tausenden dar-stellen, gerettet wurden.**

an, daß wir morgen oder übermorgen zu lauter weißem Schnee werden?
„So wie ich!“ bemerkt der Steinbrech selbstbewußt, der Steinbrech auf der Mauerkante. Der Steinbrech hat gut selbstbewußt sein: die Schneeglöckchen hat er nicht mehr erlebt und die Obstbäume blühen noch nicht — da kann sich einer schon für sich selbst begeistern! — „Soll ich dir mal was sagen?“ fragt der Georg und ruft den Steinbrech an.

„Nun?“
„Guck mal da! Siehst du das Loch? Da wohnt die Eidechse drin!“

„Nein, was du sagst! Ist sie denn schon heraus-gekrochen, die Eidechse?“

„Du — nein. Bati sagt, wenn die Sonne ganz hell scheint, dann kommt sie. Eher nicht! Do — o —! Geh weg, du! — Ganz still! Siehst du? Da sitzt sie ja! Da! Oken auf'm Stein!“

Wahrhaftig. Da sitzt sie. Goldgrün — ein leben-der Smaragd mit funkelnden kleinen Augen.

Dies ist ein Ereignis: Der erste Ausflug der Frau Eidechse! — Der Willy wackelt herzu — das Brüder-chen muß sie auch sehen. Eine Schwarzwinkel kommt geflogen, weht ihren goldenen Schnabel, wippt mit dem Schwanz und hilft uns zugucken, — die Ritschen-bäume gucken zu, — der blaue Himmel guckt zu. Woß der Steinbrech wunderte sich, denn die Eidechse ist seine Nachbarin. Wie kann einem seine Nachbarin etwas Merkwürdiges oder Schönes sein?

Tal! — Sie dreht den flugen, dreieckigen Kopf zu uns her — dach! Weg ist sie — bloß das smaragdene Schwänzchen hat noch geringelt. Und das Brüderchen lag strahlend: „Wa — wa — da?“

Das ist der Vorfrühling in diesem Garten, der Vor-frühling in höchstweiser Person. — Die Welt ist irgendwo, — irgendwo da unten im Tal. Oder da hinter den blauen Bergen. Da heken sich die Leute ab

— **Kleine Notizen.** Günstige Witterung vorausgesetzt, plant die Kurbewehrung für Freitag nächster Woche einen Automobil-Ausflug nach Heidelberg.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Refendenz-Theater.** Morgen Montag gelangt der über-mittige französische Schwan „Die Frau Präsidentin“ wieder zur Aufführung. Die nächste Wiederholung des mit dem Schillerpreis ausgezeichneten Liebesstückes „Belinde“ von Herber Eilenberg findet am Dienstag statt, am Mittwoch wird das nach belicht gebundene Lustspiel „Majolita“ gegeben und am Donnerstag das mit so großem Beifall aufgenommene Offiziersstück „Die Generalin“ wiederholt. Der nächste Sam-sag bringt als 9. Abend des Sudermann-Bellus das packende Drama „Es lebe das Leben“.

* **Operetten-Theater.** Am Dienstag ist dem beliebten Charakterkomiker Herrn Heinz Wendenhöfer ein Ehrenabend gewidmet. Zur Aufführung kommt wiederum „Puppen“, worin Herr Wendenhöfer den Willardar Fred William Mac spielt, der bekanntlich eine Glanzrolle von ihm ist.

* **Spielplan des Mainzer Stadttheaters.** Sonntag, den 13. April, nachmittags 3 Uhr: „Puppen“. Abends 7 Uhr: „Das süße Gift“, „Alexander Stoddard“. Montag, den 14.: „Die Familienflucht“. Dienstag, den 15.: „Komteffe Rigi oder der Familienkrieg“. Mittwoch, den 16.: „Lustspiele“. Donnerstag, den 17.: „Die Fiedlermann“. Freitag, den 18.: „Siegfried“. Samstag, den 19.: „Der tolle Tag oder Sigarot Hochzeit“. Sonntag, den 20., nachmittags 3 Uhr: „Die Jungfrau von Orléans“. Abends 7 Uhr: „Der liebe Augustin“.

* **Spielplan der Frankfurter Stadttheater.** Opernhaus: Sonntag, den 13. April: „Die Waise“. Montag, den 14.: „Der liebe Augustin“. Dienstag, den 15.: „Der Kuckuck“. Mittwoch, den 16.: „Lolita“. Donnerstag, den 17.: „Sigarot Hochzeit“. Freitag, 18.: „Ariadne auf Naxos“. Samstag, den 19.: „Madame Butterfly“. Sonntag, den 20.: „Manon“. Schauspielhaus: Sonntag, den 13. April, nachmittags ½4 Uhr: „Die Dornenweide“. Abends 7 Uhr: „Frauen“. Montag, den 14.: „Graf Repp“. Vorher: „Bann mir alter“. Dienstag, den 15.: „Frauen“. Mittwoch, den 16.: „Sappho“. Donnerstag, den 17.: „Puppen“. Freitag, den 18.: „Herodes und Mariamne“. Samstag, den 19.: „Sappho“. Sonntag, den 20., nachmittags ½4 Uhr: „Die Järin“. Abends 7 Uhr: „Das Konjert“.

* **Ausflug.** Vom 15. bis 18. April tagt im Kurhaufe der 20. Kongress für innere Medizin. Aus diesem Anlaß findet für die Teilnehmer an diesem Kongress am Mittwoch, den 16. April, abends 6½ Uhr, im Kurhaufe ein Festmahl und am 17. April, abends 8 Uhr, ein Sinfonisches Konzert des Kar-orchester unter solistischer Mitwirkung des Overtonges Robert Dutt aus Frankfurt a. M. statt.

* **Wiesbadener Künstler auswärts.** Der Baritonist Dr. Emanuel Kasper, ein Wiesbadener Kind, der, wie erinner-lich, auch hier wiederholt, sang, ist in laufender Konzertreise erfolgreich als Oratorienfänger aufgetreten und hatte als solcher in Innsbruck (Vogues: Requiem), Gagen i. M. (Vogues: Requiem, Kour: 196. Psalm), Eichstätt (Gandel: Samson) und Winterthur (Matthias-Passion: Jesus) gute Erfolge.

* **Städtische Gemäldegalerie.** In der städtischen Galerie wird auch an diesem Sonntag nach ein Teil der bei der dies-jährigen Verlosung des Maß. Kunstvereins zur Verlosung ge-langten Gemälde ausgestellt sein. Besonders Interesse darf das gleichzeitige ausgestellte Nielsenblatt beanspruchen, welches den bei der Verlosung ausfallenden Mitgliedern, den ge-winnenden gegen den ungeliebten Selbstkostenpreis geboten wird. Unter dem Titel „Kasper Kasper in Wort und Bild“ enthält die von der hiesigen A. Schellenberg'schen Hofbuch-druckerei hergestellte geschmackvolle Mappe sechs farbige Nach-bildungen von Aquarellen, die unsere nassauische Heimat nach Land und Leuten in den feingestimmten gerinnigen Tönen des Künstlers zur Darstellung bringen. Einen besonderen Reiz gewährt die beigegebene kleine Auswahl von Gemälden, in denen die Freunde des Meisters seine humorvoll-karikale, bald heitere, bald wehmütige Weise wieder erkennen werden. Die Bildreproduktionen entstammen der als Verlag der „Jugend“-bekannten Kunstverlagsfirma Brendamour, Simhart u. Ko., München, und geben in ihrem Vierfarbendruck ein gutes Bei-spiel für den hohen Stand unserer kunstgewerblichen Technik.

* **Hamburgs Verbrüderter in Alibi.** Eine inter-essante Vorführung von Alibi-Bildern mit Vortrag aus den Verbrüderter der Welt- und Handelsstadt Hamburg wird am 14. und 15. April im Festsaal der Turngesellschaft statt-finden. Das Leben und Treiben der im Kampfe mit Leben-skraft und Unglück Schiffbruch erlittenen Männer und Frauen, aus allen Schichten der Bevölkerung, für die aus allen Gegen-den unseres Kontinents Hamburg ein Sammelplatz und letzter Zufluchtsort ist, wird in einer Reihe ergreifender Bilder dem Publikum vor Augen geführt werden. Die vorzuführenden Bilder entstammen der Billigkeit; der Wissenseiter Herr G. Meyer, der seit 13 Jahren in der Rettungs- und Liebes-arbeit des Volkes steht, wird persönlich zu jedem einzelnen Bilde aus der Praxis heraus Erläuterungen geben. Der Reingewinn kommt den Verbrüderungen der Rettung Verlorener zugute.

Vereins-Nachrichten.

* Der „Freidenkerverein“ veranstaltet heute nach-mittag einen Ausflug nach Niederrhein, an dem auch Nicht-

mitglieder teilnehmen können. Abmarsch ½2 Uhr von der Geisbergstraße.

* Der „Athletisch-Sportverein Wiesbaden“, gegr. 1895, veranstaltet am Sonntag, den 13. April, ein Lang-tranzhen im Saale „Zum Jägerhaus“, Schiersteiner Straße, bei freiem Eintritt.

* Der Wiesbadener Karnevalsverein „Karrhalla“ ver-anstaltet heute Sonntag, den 13. April, nachmittags von 4 Uhr ab, bis abends 11 Uhr, eine humoristische Unterhaltung mit Tanz bei freiem Eintritt im Saale „Zur neuen Adolfsbode“.

Nassauische Nachrichten.

Vom Wettlauf um kleine Garnisone.

H. Gms, 11. April. Von Bürgermeister Dr. Schubert wird der „Gms, Hg.“ aus Berlin geschrieben: Die Abordnung ist heute mittag im Kriegsministerium empfangen worden; leider war die Auskunft nicht günstig, zuerst ist keine Aussicht, eine Garnison zu erhalten, doch wurde der Abordnung gegenüber betont, daß Gms an sich wegen seiner ganzen drückenden und sonstigen Verhältnisse sich sehr wohl für eine Garnison eigne. Vielleicht könnte der Wunsch der Stadt bei passender Gelegenheit berücksichtigt werden. Es haben sich übrigens nicht weniger als 500 Städte um Garni-sionen bemüht; als unsere Abordnung vorgelassen war, wartete bereits draußen eine zweite Abordnung! Der Wettlauf um kleine Garnisone, den jetzt die deutschen Städte veranstalten, erinnert übrigens an die Geschichte von dem Haren, dessen Fell verteilt wurde, bevor er erlegt war.

— **Weisenheim, 12. April.** Im Kaufmannsverein „Mittel-Rheingau“ hält am 15. April, abends 9 Uhr, Herr Karl Kapp (Wiesbaden) im Gasthof „Zur Linde“ hierseits einen Vortrag über das Thema: „Der Mißbrauch des Fremdworts in der Kaufmannssprache“.

— **Herborn, 11. April.** Wie wir hören, soll in unserer Stadt eine Kreiswandererarbeitstätte errichtet werden, und zwar im hiesigen „Evangelischen Vereinshaus“. Bisher mühe sich dann ein anderes Heim aufsuchen. — Mit 1. April traten die Lehrer Rönne aus Rechenheim und Götthaler aus Frankfurt a. M. in den Schuldienst der hiesigen Stadt; Herr Schüler aus Hochstadt in der Udermarkt rüdte in die durch Veretzung frei gewordene Präparandenstelle. — Heute begann am hiesigen theologischen Seminar die Auf-nahmeprobung. 8 Kandidaten haben sich gemeldet. — Die Krankenkassen des Bildbezirks, welche verschmolzen werden sollten, bleiben getrennt.

Aus der Umgebung.

Die Fürstentumskunft in Homburg.

H. Bad Homburg v. d. G., 12. April. Die amtlichen Veröffentlichungen über die politischen Er-gbnisse des Besuchs des Herzogs Ernst August von Cumberland erwartet man heute oder morgen. Es wird, jedoch schon jetzt von verschiedenen Seiten, die den leitenden Kreisen nahe stehen, bestätigt, daß die Verständigung zwischen beiden Fürsten über die staatsrechtlichen Fragen ein erheb-liches Stück vorwärts gebracht wurden, mehr als man er-hoffte. Der Hauptteil hieran ist auf das Konto des Reichs-kanzlers zu setzen, dessen staatsmännischem Geschick es gelang, die letzten Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen und für alle kritischen Punkte eine beide Teile befriedigende Formel zu finden. Herrn v. Bethmann-Hollweg wurde dafür auch bei der Abreise gestern abend auf dem Hauptbahnhof der besondere Dank der hier anwesenden Braunfelsweiler in Form einer herrlichen Kundgebung zuteil, für die der Kanzler vergnügt lächelnd dankte. Die Konferenz des Kanzlers mit dem Kaiser währte 1½ Stunden, die Besprechung mit dem Herzog fast ebenso lange. Die dem cumberlandischen Fürstenhaus nahestehenden Persönlich-keiten versichern, daß der Herzog mit dem Ergebnis der Hom-burger Begegnung recht befriedigt ist und dies seiner Um-ggebung gegenüber wiederholt mit Genugtuung zum Ausdruck brachte. Der Herzog war nach der langen Konferenz mit dem Kanzler, über die sich sogar der Besuch der Erlöserkirche verzögerte, von einer auffallenden Heiterkeit und Lebhaftig-keit, die selbst dem Publikum, das den Weg vom Schloß nach der Kirche dicht umsäumte, auffiel. Unablässig dankte der greise Fürst für die Grüße. Ebenso bemerkenswert ist die Tatsache, daß der Verkehr zwischen ihm und dem Kaiser, der zunächst nur durchaus korrekte Formen trug, gestern von

Aus Kunst und Leben.

Theater und Literatur. Die Erhaltung des Ge-burtshauses Maus Groths ist, wie die „Leipz. R. N.“ mitteilen, nunmehr gesichert. Kreis und Provinz Dithmarschen haben größere Beiträge bewilligt, eine unge-nannte Dame 1800 M., Professor Bartels 1200 M. zur Ver-fügung gestellt. Außerdem sind auch noch kleinere Beiträge gesammelt. Die Unterhaltung des Grabes Groths haben jetzt die Erben des Dichters übernommen.

Genri v. Rothchild, der in Paris lebende bekannte Mediziner, hat ein Theaterstück geschrieben, das sich „Acrobus“ betitelt. Es handelt sich, wie die „Leipz. R. N.“ schreiben, um ein dreiaktiges Schauspiel, das den Konflikt zwischen Liebe und Geldheirat schildert. Die Aufführung wird im englischen Garrick-Theater zu London vor sich gehen. Alle Einnahmen sollen den Armen Londons und Paris zu-fließen.

Wissenschaft und Technik. Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Alexander Classen, der Direktor des anorganischen und elektrochemischen Laboratoriums der Königl. Technischen Hochschule zu Aachen, vollendet heute das 70. Lebensjahr. Alexander Classen, der seit mehr als vierzig Jahren als her-vorragender Vertreter der analytischen Chemie an der Hoch-schule seiner Vaterstadt wirkt, ist ein Schüler der berühmten Analytiker Heinrich Rose und Sonnenchein. Besondere Ver-dienst hat sich Classen um die Entwicklung der Elektroanalyse erworben. Sein berühmtes Buch „Quantitative Analyse durch Elektrolyse“ erschien 1906 in 6. Auflage. Es ist ebenso wie sein in 6. Auflage vorliegendes „Handbuch der analytischen Chemie“ in fremde Kultursprachen übersetzt. Besonders her-vorzuhellen sind ferner die „Ausgewählten Methoden der ana-lytischen Chemie“. Noch im letzten Jahre trat Classen mit einem neuen Werk hervor: „Theorie und Praxis der Nach-analyse“. In zahlreichen Veröffentlichungen hat er ferner die Ergebnisse seiner wissenschaftlichen Untersuchungen nieder-gelegt. Der Altmeister der Elektroanalyse ehren seine Schüler und Mitarbeiter durch eine „Glasen-Festschrift“, die von der Zeitschrift für anorganische Chemie zu seinem 70. Geburtstag herausgegeben wird.

und beneiden sich und proben sich gegenseitig an, da hinten gibt es Hunger und Gaf und Ehrgeiz — da hinten gibt es Qual und Kofheit, Schmerz und Lide. Aber hier in diesem Erdemwinkeln wohnt der Früh-ling, zwischen Weiden und Bögeln und Faltern und vergigen, kleinen Menschenknospen. — Und eigentlich mühte hier immerlos die Sonne scheinen, immerlos dürfte es gar nicht Nacht werden, nie —

Nicht, als ob die Nacht nicht schön wäre, hier oben. Gewißlich ist sie schön, wunderschön. Die Bettina Brentano ist nicht umsonst des Nachts auf den alten Turm geklettert, um sich mit den Sternen zu unter-halten. Da blühen die Lichter auf, drunten im Tafe und die Lichter droben am Himmel, und wenn die drunten mächtig verlöschen, dann funkelt es droben in immer strahlenderer Bracht, bis die ganze blaue-schwarze Nacht mit leuchtenden Juwelen geschmückt ist wie eine Königin. Und die Verge strecken sich ihr zu Füßen wie getreue Doggen, und es ist zauberhaft still und ernst und lauloch.

Aber die Kinder schlafen dann, und die Vögel und Falter und Knospen, und der Garten hat ein seltsam ernstes Gesicht bekommen.

Und in der Dunkelheit weiß man plötzlich wieder: daß man ja längst erwachsen ist, — daß man das alles nur genießen darf wie einen lieblichen, duftenden Traum. Weiß, daß man ja selber längst da draußen war, in dem Lande der Qual und der Kofheit, — daß man längst den Schlüssel verloren hat zu dem süßen Lande des Vorfrühlings, — weiß, wie fern, fern das alles hinter einem liegt. Und man sieht, ein einsamer, qualeressener Mensch, und schaut ernst und traurig der Nacht, der Königin Nacht, in die unergründlichen Augen. —

Bis die Nacht sich mütterlich niederbeugt, einem die Hand auf die Stirn legt und mitleidig flüstert: „Mein armes Kind.“

zeiten des Herzogs von ungewöhnlicher Wärme war. Große Freude herrscht naturgemäß bei den vielen hier weilenden Braunschweigern über den harmonischen Verlauf der Tagung, in allererster Linie über die Zukunft des Braunschweiger Landes.

Abreise der Cumberländer.

Ht. Bad Homburg v. d. H., 12. April. Das Herzogspaar von Cumberland und Prinz und Prinzessin Max von Baden reisten heute nachmittag 3 Uhr 15 Min. nach dreitägigem Aufenthalt hier selbst mit dem Sonderzug wieder ab. Sie wurden vom Kaiserpaar, Prinz Adalbert, Prinzessin Viktoria Luise und Prinz August nach dem Bahnhof geleitet. Die Verabschiedung auf dem Bahnhof trug einen überaus herzlichen Charakter. Der Kaiser küßte die Herzogin wiederholt und umarmte sie. Dem Herzog reichte er die Hand und verweilte mit ihm noch längere Zeit auf dem Bahnsteig allein. Gleich herzlich gestattete sich auch der Abschied der Kaiserin und des Brautpaares von den Fürstlichkeiten. Am Zuge verweilte die kaiserliche Familie noch längere Zeit in angeregtem Gespräch mit den Cumberländern. Unter dem Hochrufen der zahlreich am Bahnsteig versammelten Menge verließ der Sonderzug die Halle. Die Cumberländer reisen erst nach Karlsruhe.

m. Bingen, 12. April. Über das Großfeuer in Saulsheim ist noch zu berichten: Ein Holzschuppen der Firma Gebr. Himmelsbach mit der Anhöhe und dem angebauten Pferdehof war aus unbekannter Ursache in Brand geraten. Der sich mit großer Schnelligkeit über den ganzen Grundstückskomplex und die angrenzenden Holzstöbe ausbreitete, wogte die in dem Schuppen aufgestellten Kaskadenröhren wesentlich beigetragen haben. Die Kaskaden und Pferde konnten gerettet werden, dagegen sind die Gebäude und die darin aufbewahrten Vorräte an Abfallholz ein Raub der Flammen geworden. Der Gebäude- und Materialschaden ist groß und soll nur zum Teil durch Versicherung gedeckt sein.

x. Marburg, 11. April. Das Sommersemester an der hiesigen Universität nimmt am 15. April seinen offiziellen Anfang. Die Immatrikulationen müssen bis zum 6. Mai erfolgt sein, während das Besuchen der Vorlesungen bis zum 10. Mai geschehen sein muß. Nichtimmatrikulationsfähige Personen können vom Rektor als Gasthörer zugelassen werden, wenn sie die gleiche Vorbildung nachweisen, wie sie von den Studierenden verlangt wird.

w. Marburg, 12. April. Der Professor der Philosophie Paul Brück hat sich erschossen. Die Ursache ist eine Gemütskrankheit, an der der Professor seit einiger Zeit litt. Der Verstorbenen war 54 Jahre alt.

Sport.

sr. Der Sport des Sonntags. Die Karlsruher Frühjahrsrennen bringen als weiteres bedeutendes Ereignis das Große Berliner Hürdenrennen. Für die 15000-Mark-Konkurrenz bewerben sich 13 Pferde, von denen man „Emma Olivia“ die erste Antizipation einräumen muß. Eine weitere gut dotierte Konkurrenz ist das Hindernis-Jagdrennen, dessen Kurs über die schwere Dreieckshöhe führt. „Die Sinner“ sollte die 10000 M. gegen „Jod“ und „17“ gewinnen. Unter Hindernisport steht auch in Dresden in Aussicht, wo das Schöne Armer-Jagdrennen gelaufen wird, dessen Entscheidung König Friedrich August beizubehalten pflegt. In Süddeutschland reißt sich an das berühmte Wiesbadener Meeting jetzt Frankfurt a. M., dessen Eröffnungstag jedoch kein der Durchschnitt übersteigendes Rennen aufweist. Dagegen bringt der Rheinisch-Westfälische Hindernis-Betrieb im Großen Preis von Bielefeld ein mit 10000 M. ausgestattetes Jagdrennen. „Germania 1“ sollte unter ihrem glänzenden Gewicht den wertvollen Preis gegen „La Turbie“ und „Vilho“ gewinnen. Auf den Ehrenpreis des Kronprinzen im Kronprinz-Wiesbaden-Jagdrennen ist der von Lt. Graf Gold gesteuerte „Hochseil“ als erster Anwärter zu nennen. Auch der Hochrennport wartet mit einer bedeutenden Entscheidung auf, dem mit 20000 M. ausgestatteten Großen Hagenburger Handicap. Das Feld des Meilenrennens ist ziemlich stark und der Ausgang erscheint recht ungewiß, da sich verschiedene, schon gut gelaufene Pferde im Rennen befinden. Kleinere Rennen finden noch in Rittsch statt. Das Ausland bringt die Eröffnung der Wiener Rennsaison mit dem feinen unaußersichlichen Namens wegen Seemanns Jagdrennen. In Paris gelangt der Prinz Juigne, eine mit 20000 Franken ausgestattete Dreijährigen-Prüfung über 2000 Meter zur Entscheidung. — Im Rad-Sport stehen größere Rennen in Dresden, Köln und Straßburg i. E. auf dem Programm. Von den verschiedenen Straßenrennen ragt nur die Dauerrfahrt Leipzig-Dresden-Leipzig über 200 Kilometer hervor. — Im Fußball-Sport beginnen jetzt die Kämpfe um die deutsche Meisterschaft. Als erstes Spiel der Vorrunde geht in Berlin auf dem Union-Sportplatz die Begegnung von Preußen-Samland, dem Meister des holländischen Fußball-Verbandes, und Viktoria, dem Meister des Verbandes Brandenburgischer Fußball-Verbande, vor sich.

* Reichtort. Die Reichtorten des ersten Bezirks des Mittelrheinfreies hatten Sonntagnachmittag von 3 Uhr an in der Turnhalle in der Hellmündstraße eine Übung ab.

Vermischtes.

Der „Notpfennig“ Brunnings. Hamburg, 12. April. Vor seiner Abreise nach Kanada hielt sich der Vorstandsmitglied Brunnings unter dem falschen Namen Brannich in Hamburg auf und lebte auf großem Fuß. Er erzählte einem Großkaufmann auf einem Jagdausflug, daß es ihm im Leben nie schlecht gehe, denn er habe einen anständigen Notpfennig in dem Jagdrevier des Kaufmanns vergraben. Letzterer legte Brunnings Äußerung keine Bedeutung bei. Erst jetzt, als er nach längerem Aufenthalt im Ausland nach Hamburg zurückkehrte und von der Verhaftung Brunnings erfuhr, erinnerte er sich an die Angabe seines damaligen Jagdfreundes und erstattete Anzeige. Die Polizei hat Nachgrabungen anstellen lassen und hofft, die noch fehlenden 117 000 M. herbeischaffen zu können.

Zur Hochexplosion auf der Dortmunder Union. Dortmund, 11. April. Heute nachmittag ist im Johannis-Hospital, wo auch die übrigen bei der Hochexplosion verunglückten Arbeiter untergebracht sind, der schwerverletzte Joseph Jarcmba gestorben. Die Katastrophe hat demnach drei Tote, einen schwerverletzten und zwei Leichtverletzte gefordert. — Der explodierte Hochofen ist ein alter Ofen, der vor etwa drei Jahren umgebaut werden mußte. Er funktionierte seitdem wieder ganz gut. Gegen 12 Uhr nachts wurde er zum letzten Male angezündet. Kurz vor seiner Explosion bemerkten zwei Arbeiter, daß neben dem Schmelz aus dem Mauerwerk des Hochofens flüchtige Risse herauskamen. Sie benachrichtigten sofort die in der Nähe beschäftigten Arbeiter von der Gefahr, in der sie saßen, wodurch ein großes Unglück verhütet wurde. Wenige Minuten später entstand im Hochofen ein etwa 10

Quadratmeter großes Loch, durch das etwa 10 Doppelschalen glühender Masse herausquollen. Gleichzeitig schlug eine große Flamme aus dem Loch, mit der zusammen erhebliche Mengen glühender Masse herausgeschleudert wurden.

Das sind die Suffragetten.

Das sind die Suffragetten. Die gern ein Wahlrecht hätten. Die fassen nicht, noch plätten. Sie schreiben für Wagnissen. Sie stecken mit Bajonetten. Sie halten zusammen wie Metten. Sie hungern in eisernen Ketten. Sie spotten der Schönen und Ketten. Verhören die schönen Stätten. Die blenden, die schwarz, brünetten, Berrichten Suffragetten.

(S. B. im „M.“)

Handel, Industrie, Verkehr.

Wirtschaftliche Wochenschau.

Die Nachricht, daß König Nikola von Montenegro unter Umständen bereit sei, auf Skutari zu verzichten und statt dessen sich mit anderen Gebietsteilen und einer Summe des von ihm so dringend benötigten Marmos abfinden zu lassen, hat in politischen und Börsenkreisen wieder große Hoffnungen auf eine baldige Beendigung des Balkankrieges und eine gründliche Besserung der Beziehungen zwischen den Mächten des Dreieckes und der Tripelente geweckt. Natürlich sind noch heikle Probleme genug vorhanden, die der europäischen Diplomatie bis in den Sommer hinein reichliche Arbeit geben, so daß die Wirkungen der politischen Spannung noch immer nicht ganz ihren Einfluß verlieren. Vom westdeutschen Eisenmarkt kommen überaus recht beunruhigende Meldungen, in Oberschlesien bereitet sich ein Bergarbeiterstreik vor, der gerade jetzt wenig Aussicht auf Erfolg bietet, vielleicht aber zur Beschleunigung des Eintritts einer wirtschaftlichen Depression noch beitragen kann. Die Bautätigkeit läßt fast überall sehr zu wünschen übrig. Die Arbeiterschaft im Baugewerbe hat in Berlin und auch an anderen großen Plätzen die Vorschläge der Unparteiischen abgelehnt. Die Bausaison 1913 wird daher wohl noch ungünstiger verlaufen als die des Vorjahres, da zu dem Mangel an Baugeldern und Hypotheken jetzt noch Lohnbewegungen und Aussparungen als hemmende Faktoren hinzutreten. Die Geldmarktlage hat sich zwar seit Ende des ersten Quartals ganz bedeutend gebessert, sie scheint sich aber nicht weiter erleichtern zu wollen. Mit dem Nachlassen der Geldknappheit trat sofort der in den letzten Monaten künstlich zurückgehaltene Kapitalbedarf der Industrie wieder stärker hervor. Besonders große Ansprüche stellen in nächster Zeit die Elektrokonzerne an den Geldmarkt. Auffallend ist es, daß diese Gesellschaften immer wieder den Weg der Anleiheemission wählen, anstatt durch Ausgabe junger Aktien die eigenen Kapitalien zu vergrößern. Bei einigen großen Elektrizitäts-Gesellschaften besteht bereits ein recht erhebliches Mißverhältnis zwischen eigenem und fremdem Kapital. Daß die Verwaltungen gegenwärtig kein Interesse daran haben, an die Bewilligungsfähigkeit der Aktionäre zu appellieren, liegt auf der Hand. Der laue Geschäftsgang in der elektrotechnischen Industrie ist zu offenkundig, als daß den Aktionären noch Bilder von der anhaltenden Hochkonjunktur vorgaukeln könnte. Deshalb entschließt man sich lieber zur Ausgabe neuer Obligationen. Daß hierbei selbst eine fünfprozentige Verzinsung gewährt werden muß, kennzeichnet die Situation des Geldmarktes. Den Kommunalverwaltungen, die ebenfalls starken Kapitalbedarf haben, wird gegenwärtig der Kredit durch die Industrie arg verweigert. Auch der Staat wird sich, wenn er etwa im Herbst 1913 Vorschubleistungen für die aus den Deckungsvorlagen zu erwartenden Einkünfte ausgeben will, zu weitgehendsten Zugeständnissen gegenüber den Bankkonzernen herbeilassen müssen. Die Börse hat in der Hoffnung auf baldigen Friedensschluß die Kurse der meisten Dividendenpapiere heraufgesetzt, doch gelang es meist nicht, die vorher eingetretenen Abschwächungen auszugleichen. Für die zur Ultimonotierung an der Berliner Börse zugelassenen Papiere berechnete sich der durchschnittliche Kassakurs an den einzelnen Stichtagen wie folgt:

Stichtag		Festverzinsl. Werte		Dividendenwerte	
1912	1913	1912	1913	1912	1913
28. März	27. März	91.11	88.63	150.89	151.95
4. April	3. April	91.27	88.87	152.22	153.22
11. „	10. „	91.18	88.60	153.07	153.11

Für die Gesamtheit der berücksichtigten Papiere berechnete sich der Durchschnittskurs am 10. April 1913 auf 104.70 Proz. gegen 104.92 Proz. am 3. April d. J.

Die Wehrevorlagen im Deutschen Reichstag.

(Sechster Tag.)

Stimmungsbild.

Berlin, 12. April. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Die Reichstagsverhandlungen setzten heute mit einer sehr langen Rede des Abgeordneten Sothein ein, die zwar wie immer sehr kenntnisreich war, aber doch nicht allzuviel Neues brachte. Der Redner verlangte mit großer Entschiedenheit eine Reichserbschaftsteuer und Reichseinkommensteuer. Dann sprach der Reichskanzler. Er hatte offenbar das richtige Gefühl, daß er den Gang der Verhandlungen nicht unbeeinflusst lassen dürfte. Auch im Saale hatte man auf ein solches Eingreifen gewartet. Der Kanzler sprach nicht besonders sicher und flüchtig, denn die Materie der Regierungsvorlage ist zu verwickelt, als daß man ohne weiteres einen klaren Appell an das politische Pflichtgefühl richten dürfte. Zuweilen klang sein Ton recht flehentlich. Er bat, den alten Bank um die Erbschaftsteuer nicht von neuem zu beginnen, mußte freilich dabei bemerken, daß er in diesem Punkte tauben Ohren predigte. Auch die Reichserbschaftsteuer lehnte er als dauernde Steuer ab. Will aber im übrigen Verbesserungen gern annehmen. Mit der Rede des Reichskanzlers schien das politische Interesse ziemlich erschöpft. Die Rede des Sozialdemokraten Segitz stand nicht auf der Höhe. Der Abgeordnete Arendt brachte zwar sein Lieblingsprogramm, die Silberwährung nicht direkt vor, aber was er sagte, stand doch im Zusammenhang damit. Die Ausgabe von 120 Millionen Mark Reichskassenscheinen zugunsten des Reichskriegsschatzes gefiel ihm nicht. Herr Dr. Südekum endlich füßte, daß er

sich mit dem Kanzler noch auseinandersehen müsse, was seinem Fraktionsgenossen Segitz nicht gelingen war. Er wollte den Eindruck der Kanzlerrede abschwächen. Die Wehmannsche Rede bot natürlich viel Stoff auch zu Unterredungen in den Wandelgängen. Man hörte die Meinung vertreten, daß die Regierung nicht auf ihrem Steuerprogramm bestehen würde, wenn man ihr bessere Steuern vorsehen würde. Bei der Erbschaftsteuer würde es sich fragen, ob die Nationalliberalen vollständig den freimüthigen Antrag unterstützen werden. Zurzeit verhandeln die rechtsstehenden Nationalliberalen sehr stark mit dem Zentrum bezüglich der Einführung der direkten Vermögenszuwachssteuer. Die sogenannte subsidiäre Vermögenszuwachssteuer, die nur dann eintreten soll, wenn die Einzelstaaten nicht ihrer Pflicht nachkommen, hat wenig Freunde. Man wird versuchen, eine sofort eintretende Vermögenszuwachssteuer auszuarbeiten, und zwar ohne, daß der Vermögenszuwachs durch Erbschaften dabei ergriffen wird. Auch der Staatssekretär Delbrück soll sich entschieden dafür ausgesprochen haben. Die Nationalliberalen entziehen in die Kommission die Abgeordneten Dr. Baasche, Schiffer und Roland-Lücke. Herr Schiffer arbeitet für den Ausbruch nach rechts.

Sitzungsbericht.

Eigener Drahbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.

Berlin, 12. April.

Am Bundesratssitzung die Staatssekretäre Dr. Delbrück, Sisco und Kühn.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 11.20 Uhr. Die erste Beratung der

Deckungsvorlage

wird fortgesetzt.

Abgeordneter Götthgen (Fortf. Dpt.):

Bisher haben wir angenommen, daß der Silberbestand der Reichsbank auch für Kriegszwecke ausreichend sei. Die Vorlage sieht nun die Herausprägung von 120 Millionen Silbermünzen vor. Es würde in der Kommission zu prüfen sein, ob hierfür eine Notwendigkeit vorliegt. Durch die Ausgabe von 120 Millionen Reichskassenscheinen wird diese Summe an Geld dem Verkehr entzogen und dies ist nicht wünschenswert. Die Kommission wird hier zu prüfen haben, ob unsere Bankverfassung für unseren gesteigerten Verkehr noch elastisch genug ist.

Durch die Ausgabe des vielen Papiergeldes

gehen wir Verhältnisse entgegen, wie sie in Österreich vor 1866 bestanden und die schließlich zum finanziellen Zusammenbruch geführt haben. Die Behauptung, daß die Lebenshaltung des Volkes sich zum Luxus ausgewachsen hat, ist unberechtigt. Die Verteuerungspolitik hat dem Volke Lasten auferlegt, die kaum noch zu tragen sind. Der Großgrundbesitz soll jetzt wieder bei der Einschätzung des Vermögens für den einmaligen Wehrbeitrag in besonderer Weise berücksichtigt werden. Alle diese Lasten, die die neuen Vorlagen dem Volke auferlegen, sind um so schwerwiegender, als zweifellos jetzt Leute der wirtschaftlichen Arbeit entzogen werden. Das bedeutet einen Produktionsausfall von rund 300 Millionen Mark. Solange die ungerechte Belastung des Volkes zugunsten eines Teiles der Bevölkerung bestehen bleibt, solange muß eine weitere Anziehung der indirekten Steuerdrücke ausgeschlossen bleiben.

Um zu einer dauernden Gesundung unserer Finanzen zu gelangen, ist die Einführung einer Reichsvermögenssteuer nötig.

Selbstverständlich müßten auch die Einkommen wenigstens bis 10 000 M. hinunter in diese Steuer eingeschlossen werden. Wir werden der Kommission unsere Verbesserungsvorschläge machen, damit dienen wir dem Vaterlande. (Beifall links.)

Bayerischer Ministerialrat Dr. Holz:

Der Vortwurf des Abg. Götthgen, als ob wir in Bayern keine Möglichkeit hätten, die Vermögen richtig zu ermitteln, und daß wir infolgedessen bei der Veranlagung zu dem sogenannten veredelten Matrifikularbeiträge besonders gut wegkommen würden, ist unbegründet und ungerechtfertigt. Es wird nicht in Verbindung mit den Landessteuerbehörden diese neue Steuerbelastung ermittelt werden, sondern eine völlig neue Veranlagung greift nach Maßgabe des Reichsgesetzes. Auf Grund unseres Veranlagungssystems kann genau festgestellt werden, welche Einkommensquellen der einzelne hat, und darin liegt ein neuer guter Anhaltspunkt für die Vermögensabgabe. Unsere Unterlagen genügen durchaus, ich weise den Vortwurf nochmals zurück und kann nur hoffen, daß überall der Vermögensbeitrag in der Zuverlässigkeit festgelegt werden kann, wie bei uns. (Beifall.)

Abgeordneter Behrens (wirtsch. Ver.):

Ebenso wie im Volke der freundliche Wille vorhanden ist, unsere Wehrmacht der Notwendigkeit entsprechend zu vergrößern, so besteht zweifellos auch in viel größerem Maße die freundliche Bereitschaft, die erforderlichen Mittel dazu zu bewilligen, als es die Linke anerkennt. Daß der Finanzbedarf bei dem einmaligen Wehrbedarf auf den Besitz gelegt wird, findet unsere Zustimmung, doch muß die Last auch hier nach der Tragfähigkeit verteilt werden. (Der Reichskanzler tritt den Saal.) Es geht nicht an, daß wir die Lasten für die Heeresvermehrung späteren Geschlechtern überlassen, indem wir Schulden machen.

Die untere Grenze für die Vermögensabgabe ist mit 10 000 Mark viel zu niedrig, man sollte 30 000 M. ansetzen. Daß die Landwirtschaft besondere Rücksicht bei der Wertermittlung bedarf, steht außer Zweifel. Sodann ist es notwendig, daß bei der Aufstellung des Betriebsvermögens besondere Rücksicht darauf genommen wird, ob der Betrieb überhaupt rentabel ist. Bei der Einschätzung muß man auf die geringen Einkommen und Rücksicht auf die kinderreichen Familien nehmen und die unverbesserten besonders zu den Lasten heranziehen. Daß die Fürsten den Wehrbeitrag leisten sollen, ist für uns selbstverständlich, sonst hätte es im Gesetz besonders festgelegt werden müssen. Wegen die dauernde Verheerung der Zuckersteuer müssen wir uns wenden, da sie doch zum Nachteil des kleinen Mannes gereicht. Wir werden in der Kommission alles tun, um ein gutes Finanzwerk zustande zu bringen im Interesse des Volkes und des Vaterlandes. (Beifall rechts.)

Mit einer Reichsvermögenssteuer würden Sie das nur erreichen, wenn Sie einen Strich durch das ganze System der Besteuerung der Einzelstaaten machten, und dazu werden doch die Parteien, die mit uns die Grundlage des bundesstaatlichen Systems hochhalten, nicht die Hand

Wg. Segie (Soc.): Wir verlangen eine direkte progressive Reichsteinkommensteuer. Die Rechnung zur Sparbarkeit an die Gemeinden war bezagiert. Diese haben so viel zu tun, um die notwendigen Ausgaben zu bestreiten, daß oft weit über 100 Proz. Gemeindesteinkommensteuer erhoben werden muß. Die Regierung hat Schuld an den jetzigen mißlichen wirtschaftlichen Zuständen, und gerade Graf Potjomowsky hätte am wenigsten Anlaß, sich jetzt

Die Vorredner sprachen sich lobend über unsere Ansammlungen und Anstaltseinrichtungen aus, was ich dankend anerkenne. Wenn unsere Museen in der wissenschaftlichen Welt hohes Ansehen genießen, ist das nicht zum wenigsten auf die Verwilligung der erforderlichen Mittel durch den Landtag zurückzuführen, freilich sind auch durch Mäcene erhebliche

Mittel für die Werke der Kunst gestiftet worden, im letzten Winter allein vierhundert Millionen. Die hinsichtlich der Pflege erhabenen Vorwürfe kann ich im ganzen Umfang als nicht berechtigt anerkennen. Ich bin bereit, den Mängeln auf dem Gebiet des privaten Musikunterrichts entgegenzutreten, so weit es mit den dazu zur Verfügung stehenden Mitteln möglich ist. Die Museen sollen mehr als bisher dem Publikum zugänglich gemacht werden, freilich ist an eine Öffnung in den Abendstunden vorläufig nicht zu denken.

Abg. Vorster (freil.): Ich lege auf den Tisch des Hauses eine Anzahl von Verbleibungen der Werke von Malern, die sich zu der neuesten Kunstrichtung bekennen, und überlasse das Urteil dem Hause, die sogenannten Kunstwerke richtig zu bewerten. Die Bilder machen vielfach den Eindruck von Karikaturen und erinnern an die Bilder, wie sie wilde Böller malen und wie man sie in Kinoskopen sieht. (Sehr richtig!)

Von vielen dieser Künstler weiß man nicht, haben sie den Größenwahn oder gehören sie in eine Irrenanstalt.

Freilich ist, daß die Künstler dieser Richtung meist Ausländer sind. Man muß doch fragen, ist es Aufgabe der Kunst, Schönes und Erhabenes oder das Widerwärtige und Hässliche darzustellen? Ich bin vollständig auf den Vorwurf der Rückständigkeit gefaßt, aber zu meiner Freude sah ich in Köln, wo eine Ausstellung von Werken dieser Pseudokunst stattfand, weite Kreise mit Entrüstung und Entsetzen diese sogenannten Kunstwerke. Ich bitte den Minister dringend, der neuen Kunstrichtung keine Förderung zuteil werden zu lassen. Unsere Sammlung von Musikinstrumenten ist die vollständigste der Welt; wir müssen aber leider sehen, daß einzelne Stücke stark beschädigt sind und einem allmählichen Verfall entgegengehen. Es ist deshalb Zeit, daß etwas zur Erhaltung der Sammlung geschieht.

Abg. Wiesner (Zentr.): Es ist bedauerlich, daß viel mehr Werke von ausländischen als von heimischen Künstlern angekauft werden. Die Auswüchse der modernen Kunst verurteilen auch wir.

Die verworrenen Darstellungen der Futuristen sind Spielereien, die man als ernste Kunst nicht betrachten kann.

Bedauerlich sind vor allem schlechte Nachwerke durch Kunstbrüche und Anisidipositionen im Volk weite Verbreitung. In der Nationalgalerie sind ausländische Werke in hohem Maß bevorzugt.

Ausführlicher v. Trutt zu Solz: Es ist nicht richtig, daß bei den Ankäufen für die Nationalgalerie die Werke der Ausländer bevorzugt werden. Viele solcher Werke rühren aus Schenkungen her.

Abg. Hauptmann (Zentr.): Der Museumsverwaltung in Köln ist es gelungen, daß eine Ausstellung der Futuristen stattfinden konnte. Zur Erhaltung alter historischer Denkmäler sollte mehr geachtet werden.

Abg. Friedberg (natl.) bittet den Minister, die Gesellschaft für deutsche Kunst im Ausland, die Ausstellungen von deutschen Werken im Ausland veranstaltet, durch Staatsmittel zu unterstützen.

Abg. Rindler (Ept.) befragt den weiteren Ausbau der Akademie in Posen.

Abg. Dr. Wolff-Metternich (Zentr.): Wir müssen es auf das Schärfste betonen, daß die heranwachsende Jugend von manchen Seiten angehalten wird, die Werke der Krühen, Eßern und Sperrlinge auszuwählen.

Darauf wird das Kapitel „Kunst und Wissenschaft“ betitelt.

Beim Kapitel

„Technisches Unterrichtswesen“

Führt Abg. Sell (Zentr.) aus: Die technischen Hochschulen sind von besonderer Bedeutung für die industriellen Betriebe, deshalb hat die Industrie das Bestreben, einen Einfluß auf die Ausgestaltung der Lehrpläne an den technischen Hochschulen zu gewinnen. Aus dieser Verbindung von Theorie und Praxis ist das Königl. Materialprüfungsbüro hervorgegangen.

Abg. Dr. Dohlemann (Zentr.): Wünschenswert ist die Errichtung eines Laboratoriums für die Textilindustrie. In den Lehrplänen der technischen Hochschulen sollten auch der rechtswissenschaftliche und staatsbürgerliche Unterricht aufgenommen werden. Der Techniker soll kein geschulter Jurist werden. Aber bei der engen Verbindung von Technik und Recht ist es wünschenswert, daß der Techniker juristisch denken lernt.

Abg. Thurn (Ept.): Das Materialprüfungsbüro sollte bei der Prüfung der Waren nicht so sehr die Haltbarkeit, als vielmehr die praktische Verwendung und die Bedürfnisse des Gewerbes und der Mode berücksichtigen.

Abg. Lewy (natl.): Für die Beförderung des volkswirtschaftlichen Fortschritts in Charlottenburg sind von dem Reichsforst sechs Herren vorgeschlagen worden. Ohne Angabe von Gründen wurden die Vorgesetzten abgelehnt und ein siebenster Herr berufen. Wir haben gegen die Persönlichkeit dieses Herrn nichts einzuwenden, bedauern aber, daß die Wünsche des Reichsforst der technischen Hochschule ohne weiteres unberücksichtigt gelassen sind.

Abg. Schr. v. Seibitz (freikons.): Der auf den Lehrstuhl für Volkswirtschaft an der Technischen Hochschule in Charlottenburg berufene Mann ist von großer wissenschaftlicher Bedeutung. Wir können die Wahl des Ministers nur als eine glückliche bezeichnen. Wo vielfach die Beförderung geduldet wird, daß die Reichsforstlogik begünstigt werden, stimmen wir der Stellung des Ministers vollkommen zu, der keine wissenschaftliche Richtung besonders bevorzugen will.

Abg. Friedberg (natl.) bedauert auch, daß die betreffende Berufung ohne Rücksicht auf die Wünsche des Reichsforst erfolgt und bittet den Minister, bei der Berufung nicht die wissenschaftliche Richtung, sondern die wissenschaftliche Bedeutung maßgebend sein zu lassen.

Das Kapitel „Technisches Unterrichtswesen“, besonders der Titel „Ministerialentscheidungen“, werden genehmigt. Damit ist der Titel „Kulturstatistik“ bewilligt.

Bei dem

Etat der allgemeinen Finanzverwaltung

Bemerkung Abg. Rosch (Ept.): Es ist zu wünschen, daß die Königl. Theater

die Künstler besser besoldet. Auch die soziale Fürsorge für die Künstler läßt zu wünschen übrig. Kaiser Wilhelm I. sagte: Ich kann meine Schauspieler selber versorgen. Wird noch diesem Rasterwort verhaftet? Bei dem vielfach herrschenden Schauspielerelend sollten die Königl. Theater sich ganz besonders zur Pflicht machen, dasjenige Maß sozialer Fürsorge zu erfüllen, welches das Gesetz jedem Arbeitgeber vorschreibt. Die künstlerischen Leistungen der Königl. Theater stehen keineswegs

auf der Höhe. Für die Schöpfungen junger Künstler sind diese Theater so gut wie geschlossen. Kapellmeister Rud. ging nicht wegen des Geldes nach Amerika, sondern weil er sich bei den Umständen am Opernhaus nicht wohl fühlte. Es ist auch zu bedauern, daß eine so hochbedeutende Sängerin, wie die Desj. in, nicht am Opernhaus gehalten wurde. Auch der Fall Wein-gartner wuchs sich geradezu zu einem Skandal aus. Was in rechtlicher und künstlerischer Beziehung gesündigt worden ist, läßt sich nicht wieder gut machen.

Wie ein kaffeeschmelzendes Mittelalter mutet dieser Fall an. Man sollte doch darauf achten, daß das Ansehen der Königl. Institute durch solche Dinge nicht Einbuße erleidet.

Finanzminister Dr. Henke: Der Staat hat auf die Entschädigungen der Königl. Theater keinen Einfluß, deshalb kann die Finanzverwaltung auch nicht auf Einzelheiten eingehen.

Abg. Rosch (Ept.): Da der Staat Zuschüsse zu den Königl. Theatern gibt, können wir auf eine Kritik an diesen Dingen nicht verzichten.

Finanzminister Dr. Henke: Ich wende mich nur dagegen, daß der Abgeordnete Rosch die Leistungen der Königl. Theater herabsetzt, vor allem auch dagegen, daß hier Kritik geübt wird, ohne daß die Betroffenen sich dagegen wehren können.

Abg. Borchardt (Ept.): Das Abgeordnetenhaus ist die einzige Stelle, wo eine derartige Kritik möglich ist.

Abg. Arendt (Freikons.): Die Wertzuwachssteuer ist für den künstlerischen Grundbesitz geradezu verhängnisvoll geworden. Es wäre zweckmäßig, wenn Preußen und der Bundesrat auf die Befreiung der Künstler hinwirkte.

Finanzminister Dr. Henke: Daran zu denken, ist jetzt nicht der geeignete Moment.

Damit ist der Etat der allgemeinen Finanzverwaltung erledigt.

Das Staatsgesetz wird mit dem Reichsparagrafen debattiert angenommen.

Damit ist die zweite Lesung des Staats zu Ende. — Nächste Sitzung Montag 11 Uhr, Beamten- und Arbeiterwohngesetz, Bildungsgesetz, ferner das Gesetz betr. Oberregulierung. Schluß 1/2 1/2 Uhr.

Summe der neuen Eisenbahnbrücke bei Radesheim.

Abg. Berlin, 12. April. Zu den Petitionen, die Verlegung der geplanten Eisenbahnbrücke bei Radesheim und der Zufahrtsstraße verlangen, äußerte sich ein Vertreter des Eisenbahnministeriums dahin, daß die Petitionen nicht mehr berücksichtigt werden könnten, da die Eröffnung der Brücke zum 1. Oktober 1913 stattfinden sollte. Neue Tunnelbauten und 28 Meter tiefe Einschnitte in der Nähe von Radesheim würden zu kostspielig. Aus der Kommission wurden Verbesserungen der Bahnanlage und des Bahnhofes von Radesheim befürwortet.

Der Balkankrieg.

Die Folgen Montenegrinen wollen kein Geld! **Wien, 12. April.** Die „Südöstliche Korrespondenz“ erhält von maßgebender Stelle der montenegrinischen Regierung folgende Erklärung auf amtlichem Wege zur Publikation: Cetinje. Die Meldungen ausländischer Blätter, daß Montenegro bereit sei, gegen die Zahlung von 70 Millionen Franken auf den Besitz Skutari zu verzichten, sind böswillige Erfindungen. Es würde eine Verleumdung des montenegrinischen Volkes und eine Entehrung der Tausende vor Skutari Gefallenen sein, ein Geldgeschenk für eine Forderung anzunehmen, die eine Lebensbedingung für Montenegro ist. Ebenso falsch sind die Nachrichten, die im Ausland über eine angebliche Abdankung des Königs verbreitet sind. König Nikolaus ist im Lande nie beliebt gewesen als jetzt und eine gewisse Propaganda gegen den König bekräftigt nur seine und seiner Dynastie Stellung im Lande, das sich bewußt ist, daß der Besitz Skutari weniger eine Frage der Dynastie als eine Existenzfrage des montenegrinischen Volkes ist.

Die Inselfrage. Konstantinopel, 12. April. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblattes“.) Die amtlichen Kreise glauben jetzt, die schwersten Befragnisse wegen der geplanten Verteilung der Ägäischen Inseln aufgeben zu können. Sie haben die Versicherung erhalten, daß Zimbros, Lemnos, Thendos und Samothrace der Türkei verbleiben, während Mytilene und Chios allerdings an Griechenland fallen, das sie neutralisieren muß.

Türkischer Kriegsbericht. Konstantinopel, 12. April. Nach dem amtlichen Kriegsbericht fand gestern auf dem linken Flügel der Armee an der Dikatalethalinie ein schwacher Artilleriekampf statt. Ein türkischer Aeroplan stieg auf dem linken Flügel auf und führte ein Rekognoszierungsfahrt aus.

Letzte Drahtberichte.

Zum Reiseprogramm des Kaisers.

Berlin, 12. April. Der Kaiser wird in diesem Jahre das Königs-Wanzen-Regiment in Hannover am 20. Juni befehligen. Von Hannover begibt sich der Kaiser nach Hamburg, wo er am 22. Juni den Großen Rennen beiwonen wird. Am 24. Juni findet die Wettfahrt auf der Unterelbe statt, woran sich die Kaiserliche Flotte schließt. Am 7. Juli wird der Kaiser die Nordlandkreise antreten.

Die Frage des Wehrbeitrages der Fürsten.

Berlin, 12. April. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ wendet sich dagegen, daß daraus, daß der Gesandtschaftsbericht den Wehrbeitrag über die Steuerpflicht oder -freiheit der Landesfürsten schweigt, gefolgert wird, daß diese gesetzlich verpflichtet sind, den Wehrbeitrag zu zahlen. Daß diese Auffassung irrig ist, geht bereits aus der dem Entwurf beigegebenen Begründung hervor, in der es auf Seite 20 heißt: Die Landesfürsten und Landesfürstinnen, die der direkten Besteuerung durch das Reich nicht unterliegen, erklären sich gleichwohl bereit, an dem vaterländischen Opfer des Wehrbeitrages sich zu beteiligen. Nach der Auffassung der verbündeten Regierungen sind, schreibt das Blatt, die Landesfürsten nach dem geltenden allgemeinen deutschen Staatsrecht von der Entrichtung jeglicher direkten Reichssteuern befreit. Aus der Stellung des Monarchen als

Repräsentant der Souveränität folgt, daß der Monarch einer Besteuerung nicht unterworfen ist. Die Bundesfürsten sind in ihren Staaten Träger der Souveränität, als solche sind sie und die Senate der freien Städte in ihrer Gesamtheit die Träger der Reichssouveränität und können deshalb grundsätzlich einer persönlichen direkten Reichsteuer nicht unterworfen werden.

Die medienburgische Verfassungsreform.

Wb. Neustadt, 12. April. Die Regierung des Großherzogtums Mecklenburg-Strelitz ließ den Ständen eine Mitteilung über die Vorlage, betreffend Zusammensetzung des Landtags für das Großherzogtum Mecklenburg-Strelitz, gehen. Der Landtag wird bestehen aus 5 Vertretern der Ritterschaft, 5 Vertretern der Landschaft, einem von dem Großherzog ernannten Abgeordneten, einem Vertreter des Fürstentums Ratzeburg und 10 gewählten Abgeordneten. Von diesen verteilten sich 4 auf das Land, 4 auf die Städte und 2 auf das Fürstentum. Die Wahl erfolgt indirekt nach dem Dreiklassenstimmrecht öffentlich.

Der Wechsel im Kommando der Marinestation der Nordsee.

Wb. Berlin, 12. April. Admiral v. Heeringen ist zum Chef der Marinestation der Nordsee ernannt, Vizadmiral v. Capelle, Direktor des Verwaltungsdepartements des Reichsmarineamts, zum Admiral befördert und Admiral Graf v. Paulsen, Chef der Marinestation der Nordsee, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt worden. Derselbe ist in Anerkennung der 25. Jahrestage seines Dienstes à la suite des Seeoffizierskorps in den Risten der Marine weiser zu führen.

Das Befinden des Papstes.

Wb. Rom, 12. April. Der Papst verbrachte eine ruhige Nacht und schlief mehrere Stunden. Die Temperatur ist normal. Der Papst wollte heute aufstehen, aber die Ärzte, die heute früh 3 Uhr 1/2 Stunden den Kranken besuchten, verboten dies wegen des kalten, regnerischen Wetters. Die Schwester und die Ärzte des Papstes statten ihm einen Besuch ab.

Rettung aus Seenot.

Wb. Bremen, 12. April. Die Rettungsstation Kloster auf Hedensee der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphiert: Am 11. April von einem Fischerboot, Fischer, Modellmacher, gestrandet in der Rostocker Bucht (Mühen) mit 10 Personen aus See nach Stralsund bestimmt, zwei Personen gerettet durch das Rettungsboot „Heinrich v. Dörcher“ der Station.

Eine Juwelenfahndung.

Wb. Berlin, 12. April. Eine mehrköpfige Bande von Juwelenfahndung ist verhaftet worden. Das Haupt derselben waren die beiden ehemaligen Bankiers Sackmann und Straube, welche unter der Firma Straube u. Sackmann in der Charlottenstraße ein Juweliergeschäft geführt hatten. Mit ihnen ist der Kaufmann Docta aus der Gieselerstraße und die Witwe, eine Steinbach verhaftet worden. In die Affäre sind noch weitere Personen verwickelt.

Briefkasten.

(Die Briefkasten des Wiesbadener Tagblattes beantworten nur schriftliche Anfragen im Briefkasten, und zwar ohne Rücksicht auf die Persönlichkeit. Beantwortung können nicht garantiert werden.)

Was tun? Wenden Sie sich an den Geschäftsführer des Vereins des blauen Kreuzes, Stadtmisionar Leinfeld, Sedanplatz 5. Sprechstunden täglich von 8 bis 10 Uhr.

1. 20. Geschäftsentscheidungen sind vom Briefkasten ausgeschlossen.

109. Kleppenheim. Die Schule in der Kleppstraße wurde am 23. Januar 1870 bezogen.

Unwissende. In der Regel werden gute rentable Häuser von Banken bis zu 60 Proz. der Lage mit ersten Hypotheken befristet.

1. 24. Uns unbekannt.

Reklamen.



Salem Aleikum
mit Hohlmundstück

Salem Gold
Goldmundstück
Cigaretten

Was für Sie!

70 3/4 4 70 5 6 8 10
3/4 4 70 5 6 8 10 70 5 6 8 10

Konsum Qualitäten Luxus Qualitäten
Keine Ausstattungen In Original Metall
Nur Qualitäten Kartons von 20 Stück

Oriental Tabak Co. Inh. Hugo Lietz
Cigaretten Fabrik Hoflieferant S.M.D.
Yenidze Dresden Königsbrunn

Die Morgen-Ausgabe umfasst 26 Seiten sowie die Beilagen „Der Roman“ und „Illustrierte Kinder-Zeitung“ Nr. 8.

Verfasser: A. Geyerhordt

Beantwortung für den politischen und allgemeinen Teil: A. Geyerhordt; für den literarischen Teil: H. v. Rautenbach; für den wissenschaftlichen Teil: H. v. Rautenbach; für die Anzeigen und Anzeigen: H. v. Rautenbach; für die Anzeigen und Anzeigen: H. v. Rautenbach.

Correspondenz der Redaktion: 12 bis 1 Uhr in der politischen Redaktion von 10 bis 11 Uhr.

Ein seltenes Angebot

in

Jacken-Kostümen.

Im gemeinsamen Einkauf mit den Schwesterfirmen
kaufte ich in dieser Woche grosse Quantitäten moderner
≡ Jacken-Kostüme ≡ aussergewöhnlich vorteilhaft ein.

Diese Ware kommt ab ≡ morgen Montag ≡
:: zu billigen Preisen zum Verkauf. ::

Die Kostüme sind im Fenster nicht ausgestellt.

Preislagen 18.⁷⁵ 28.- 38.- 45.- 55.- Mk.

S. GUTTMANN

Scharfes Eck.

Modernes Spezialhaus für Damen-Konfektion und Kleiderstoffe

Langgasse 1/3.

K 190

Elcaya

Amerikanische Hautcrème

macht die Haut weich wie Samt.

Echt zu haben bei:

Parfümerie Altstetter, Ecke Lang- und Webergasse,
Bruno Barke, Taunusstrasse 5,
Gustav Erkel, Langgasse 17,
Drogerie Moebus, Taunusstrasse 25.

642

Nähmaschinen

aller Systeme, aus den renommiertesten Fabriken
Deutschlands, mit den neuesten, über- und exakteren
Verbe. erungen, empfiehlt bestens.

Ratenzahlung! Langjährige Garantie!

E. du Fais, Mechaniker,

Rirchgasse 38.

Telephon 3764.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

674

Lacke u. Farben

A. STRITTER

Beste Bezugsquelle für B7903

Öl- und Lackfarben reichfertig

echte Bernsteinlacke

Gartenmöbellacke in allen Farben, Strohhuflacke,

la Parkett- u. Linoleumwachs, alle Sorten Pinsel.

Neu aufgenommen: Möbelschmuck (Abziehbilder) und Hände für Schilder.

Walramstr. 18. **A. Stritter** Walramstr. 18.

Telefon 2429.

Telefon 2429.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Maß. 6.3
Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstraße 2.



WANDERER
Fahr- u. Motorräder

vereinigten
in sich
Vollkommenheit
und
Eleganz

WANDERER WERKE A.G.
SCHÖNAU BEI CHEMNITZ

Vertreter

Karl Kreidel

38 Webergasse 38.

Wegen Aufgabe gewähre 15% auf
Spiegel, Bilder und Rahmen,
auf ältere Sachen 20-25%, Barie
verfälschte Rahmen zu jedem annehme-
baren Preis.

Jac. Fr. Steiner,
Langgasse 4.

Bilder von 50 Pf. an, gute Qual.
Opische Reparaturen bei
Zotz, Michelsberg 1, 2.



SINGER „66“

die neueste und vollkommenste Nähmaschine.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

WIESBADEN, Langgasse 1.

466

Schlank Gracil

Ausserlich anwendbar. Garantiert unschädlich. Jedfrol.
Aerztlich empfohlen. Wirkt nur an Stellen wo es eingegeben
wird. Gold. H-faille präpariert. Größe I M. 5.-, Größe II M. 3.-
durch alle Apotheken u. Gracil Co. München, Maistr. 11.

F 67

Liegestühle

Reparaturen
werden billigst
und pünktlich
erledigt.



Teleph. Sie 4881
und ihre
Reparaturen
werden schnell.

feststehend und verstellbar in allen Preislagen empfiehlt

Rohrmöbel-Industrie Heerlein,

Telephon 4881.

Goldgasse 16. 701

Toilette-Gegenstände

Schildpatt, Elfenbein, Silber, Peka, Ebenholz

Kristall

Große Auswahl
in gu en Qualitäten.

Celluloid

Dr. M. Flbersheim

Wiesbaden,
Wilhelmstr. 38.

Fabrik feiner Parfümerien.

Frankfurt a.M.,
Kaiserstrasse 9.

K 167

Montag, den 14. April, beginnt unsere grosse

Damen- und Mädchen-

Konfektions-Woche

Gewaltige Mengen Damen- und Mädchen-Konfektion, nur allerletzte Neuheiten, haben wir auf unserer letzten Einkaufsreise zu aussergewöhnlich billigen Preisen erstanden. Durch die Grösse unseres Umsatzes und die allseitig bekannte Leistungsfähigkeit, speziell in dieser Abteilung, und durch das Prinzip, die Vorteile des Einkaufs stets ungeschmälert unserer Kundschaft zuzuwenden, nimmt dieser Verkauf in der Reihe unserer Veranstaltungen unstreitig den ersten Rang ein. — Als ganz besonders billig heben wir hervor:



Jacken-Kleider

in Ia Kammgarn-Cheviot und Stoffen engl. Art, nur moderne Formen, Jacken sämtlich auf Halbseide . . .

38⁰⁰ 25⁰⁰ 16⁵⁰

Jacken-Kleider

elegante Fassons in Kammgarn-, Foulé-, Cotelé- und Covercoat-Stoffen, grösstenteils feine Schneiderarbeit . .

75⁰⁰ 58⁰⁰ 45⁰⁰

Frauen-Kleider

selbst für ganz starke Damen, in allen modernen Stoffen, in bester Verarbeitung

85⁰⁰ 65⁰⁰ 45⁰⁰

Eolienne-Paletots

in marine, schwarz, wundervolle aparte Fassons mit eleganten Garnierungen, in allen Weiten

65⁰⁰ 45⁰⁰ 32⁰⁰

Sommer-Paletots

in Popeline, Alpaka u. leichten Covercoat-Stoffen (wasserdicht), in hell, mittelfarbig und blau, $\frac{3}{4}$ und ganz lang, in modernster Ausführung

28⁰⁰ 16⁵⁰ 9⁵⁰

Schwarze Frauen-Mäntel

in Tuch, Kammgarn, Foulé, Voile, Alpaka u. Eolienne, alle Weiten, moderne Fassons

65⁰⁰ 42⁰⁰ 24⁰⁰

Blusen, Kostümröcke, Morgenröcke, Matinées

in enorm grosser Auswahl ganz besonders billig.

Einen Teil dieses Angebots zeigen unsere Schaufenster. — Prüfen Sie unbedingt zuerst unsere Qualitäten und die Auswahl, die auch den verwöhntesten Geschmack überrascht.

Erstaunlich billige Preise Putz-Abteilung
in unserer

Frank & Marx

Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstrasse.

Diese Woche ^{solange Vorrat!} Großer Extra-Verkauf in Damen-Wäsche.

Taghemden aus solidem Kretonne.

Nachschlupf mit Herzpasse und Bogenansatz regulärer Preis 1.45	für 1.25
Nachschlupf mit Herzpasse und schmaler Stickerei regulärer Preis 1.65	für 1.35
Nachschlupf mit handgestickter Herzpasse und Bogenansatz regulärer Preis 1.95	für 1.45
Fantasiemod aus feinfädig. Wäschestoff, mit Stickereieinsatz und Hohlraumgarmentur, regulärer Preis 1.45	für 1.20
Fantasiemod aus mittelfädigem Hemdentuch, mit breitem Stickereieinsatz u. Bänderdurchzug, regulärer Pr. 1.95, für	1.60
Fantasiemod aus solidem feinfädigem Renforce, mit schöner Stickereigarmentur, regulärer Preis 2.25	für 1.85
Fantasiemod aus feinfädigem Renforce, Rumpf gestickt, moderne Muster, regulärer Preis 2.45	für 1.95
Nachthemd aus solidem Renforce, viereckiger Ausschnitt, mit Stickerei-Ansatz und Säumchen, regulärer Preis 3.75, für	3.25
Nachthemd aus feinfäd. Renforce, viereckiger Ausschnitt, mit reicher Stickereigarmentur, regulärer Preis 4.25	für 3.70
Combination (Rock und Unterteile) in eleganter Ausführung, regulärer Preis 6.90, 6.25	für 5.50 und 6.25

Beinkleider aus solidem Kretonne.

Bündchenfason mit Bogenansatz und Säumchen, regulärer Preis 1.15	für 90 s
Bündchenfason mit breiter Stickerei regulärer Preis 1.25	für 1.00
Kniefason mit Stickereivolant regulärer Preis 1.00	für 85 s
Kniefason aus feinfädigem Renforce, mit Stickereivolant, regulärer Preis 1.65	für 1.35
Kniefason aus feinem Wäschestoff, mit Stickereivolant, regulärer Preis 1.90	für 1.65
Kniefason aus mittelfädigem Renforce, mit breiter Stickerei, Volant und Säumchen, regulärer Preis 2.20	für 1.85
Kniefason aus solidem Ia Wäschestoff, mit eleganter Gar- mentur, regulärer Preis 2.45	für 2.10
Kniefason aus Ia Wäschestoff mit breitem Stickerei-Ein- u. Ansatz und Säumchen, regulärer Preis 2.65	für 2.25

Badewäsche.

Frottierhandtücher Gr. 55x110 1.35, 1.15, 1.00, Gr. 50x100 85, 75, 60 s,
Badetücher Gr. 100x150 3.25, 2.90, 2.35, Gr. 100x100 1.95, 1.50, 1.35

Besonders vorteilhaftes Angebot für den Hausbedarf, Hotels und Pensionen in

Tisch- und Bettwäsche Metall-Bettstellen Betten, Bettfedern

Rissenbezüge mit Languette aus solidem Kretonne 1.25, 95, 65 Pf.	
Parade-Rissenbezüge aus Elsfasser Wäschestoff mit Säumchen und Stickereivolant	4.25, 2.75, 2.25
Damast-Bettbezüge, ca. 130x180 cm groß, schöne moderne Muster	4.75, 4.00, 3.75
Madapolam-Betttücher, ca. 160x250 cm groß, aus er- probten Qualitäten	4.10, 3.75, 3.25
Halbleinene Betttücher, ca. 150x250 cm groß, solide schleifische u. weißliche Fabrikate	4.50, 3.25, 2.75
Heberlaken mit Stickereieinsatz, Säumchen und Languette 7.50, 6.75, 4.90	
Tischtücher, Leinen und Halbleinen, reiches Qualitätsfortiment, in den Größen 115/130, 130/130, 130/160, 130/225, 160/170, 160/200, 160/280, 160/330.	
Ein außergewöhnlich billig erworbener Posten halblein. Tischtücher u. Servietten ca. 20-30 Prozent unter regul. Verkaufspreis.	

Metall-Bettstellen, solide erste Fabrikate, aus nachfolgender Stahlrohr- u. Pat.-Spiralfederantrage, 46.50, 33.25, 26.75, 22.25	
Kinder-Bettstellen, ca. 70x140 cm groß, weiß lackiert, elegante Ausführung	27.50, 24.25, 21.00, 17.50
Fertige Oberbetten aus echt türkisch-rottem Inlett, voll- kommen gefüllt	27.00, 23.00, 19.50, 15.25
Fertige Kopfkissen, 80x80 cm groß, aus federndem türkisch-rottem Inlett und schöner Füllung . 7.50, 6.75, 5.25	
Halbweiße doppeltgereinigte Bettfedern Pfd. 3.25, 2.75, 2.25	
Weißer doppeltgereinigte Gänsefedern Pfd. 4.50, 3.75, 3.25	
Prima weiße doppeltgerein. Gänsefedern Pfd. 6.75, 5.75	

Großes übersichtlich geordnetes Bettenlager.

Ausstellung einer großen Anzahl kompletter Betten in vielen Preislagen,
sowie ein hervorragend schönes Sortiment Bettfedern, erstklass. staubfreie
Ware von außerordentlicher Füllkraft.

Für den Umzugs- und Frühjahrs-Bedarf
3 Serien 1. Gardinenfabrikate mit außerordentl. hob. Extra-Rabatten
Gardinen — Stores

10 Prozent
Diese erste Serie enthält nur
neue moderne Muster verschied-
Qualitäten und Größen aus
engl. Tüll, sowie Erbstüll
mit Handarbeit . . . von 4.50 an

20 Prozent
Die zweite Serie enthält gute
vorzügliche Muster und Re-
parierte Erbstüll-Halbstores und
Gardinen in engl. Tüll, Erbs-
tüll mit Handarbeit in den
verschiedensten Preislagen.

30 Prozent
Die dritte Serie, das größte
Sortiment, besteht aus Erbstüll-
Halbstores und Gardinen mit
reicher Handarbeit und bietet
neben der enorm. Preisermäßigung
eine überragend. Reichhaltigkeit.

Manufaktur-
u. Modedhaus

M. Schneider

Kirchgasse
35-37.

Intelligentes hübsches Fräulein,
der engl. Sprache mächtig, sucht Stelle als Empfangsdame bei einem hies. Off. unter 3. 704 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, energisch,
tüchtig, gewandt, perfekt franz. spr., mit nur besten Zeugn. u. Empfchl., sucht Stellung als

1. Verkäuferin
in erstklass. Verkaufshaus. West. Anerk. u. 288 an Gasenkeim & Sogler, Dresden, erbitten.

Gewerbliches Personal.

Erst. Schwester sucht
bei hies. Anst. für 3-4 W. Besch. Off. u. 2. 708 an den Tagbl.-Verl.

Wirtschafterin,
32 Jahre alt, in der feinen u. bürgerl. Küche perfekt, im ganzen Haushalten tüchtig, sucht Stell. bei einem Herrn, wo für große Arbeit Hilfe vorhanden. Off. u. 2. 707 an den Tagbl.-Verl.

Gebild. Fräulein
mit Sprachkenntnissen, im Nähen bewandert, sucht Stelle als Gesellsch. in gutem Hause od. zu groß. Kindern. Offerten direkt: Fräulein Marie Funt, Griebel, bei Duxbach.

Besseres Fräulein
sucht Stellung als Gesellsch. in gutem Hause, zu Kindern oder auch als Jungfer. Offerten unter 2. 705 an den Tagbl.-Verlag erbitten.

Fräulein,
32 Jahre, franz. gute Zeugn., sucht Stelle für Kammerdienerin. Gütlich auch gerne als Kinderfräulein. Offerten unter 2. 707 an den Tagbl.-Verlag.

Gebild. Fräulein,
perfekt franz. spr., mit in Zeugn. sucht Stellung in nur gutem Hause. Off. u. 2. 470 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. Beamtenwitwe,
alleinleb., gesund, heiter, hies. Erscheint, sucht im Haushalt, Kochen, Kinderl., sucht Stellung als Haush. in seinem feinen, bürgerl. Haushalt, alt. Ehepaar oder Dame. Beste Ref. Werte Offerten an S. S., Radesheimer Straße 8, Part.

Fräulein
von auswärts sucht Stelle als Stütze der Hausfrau bei Familienanschluss. Off. u. 2. 457 an den Tagbl.-Verl.

Ältere Köchin,
locht gut, ist fleißig u. aufr., sucht zum 1. Mai oder spätr. St. in herrschaftl. Haus, übern. auch die Führ. des Haushalts zu Herren. West. Anfragen n. Große Burgstraße 16, 2. West. Mädchen, w. im Koch., Plätt., sowie in allen Arbeiten des Haush. gute Erfahrung hat, sucht a. 1. Mai Stellung in Wiesbaden als Stütze der Hausfrau, am 1. wo schon ein Mädchen vorhanden. Offerten an W. Lange, Meisdorf (Leine).

Junges Mädchen
aus guter Familie, in allen Haush. arbeiten erfahren, sucht Stellung in feinem Haushalt, zu einzeln. Dame oder älterem Ehepaar. Offerten u. 2. 709 an den Tagbl.-Verlag.

Ein besseres evang. Mädchen,
welches Kochen kann, sucht Stell. in einer klein. christl. Familie bei guter Behandlung. Eintritt 15. April od. 1. Mai. Off. u. 2. 464 Tagbl.-Verl.

Ein kräftiges ev. Mädchen
von 16 Jahren, w. noch nicht gebiert hat, sucht Stelle auf gleich. Näheres bei Frau Deuser, Wehen i. Tannus.

Stellen-Gesuche
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Junger Kaufmann,
22 Jahre, militärfrei, mit sämtlichen Kontararbeiten bestens vertr., guter Stenograph u. Maschinenschreiber, mit prima Zeugnissen, sucht Stell. bei mäßigen Ansprüchen. Eintritt i. sofort oder später erfolgen. West. Angebote an Edgar Exner, Sattenheim (Hess.), Hauptstraße 21, erb.

Hotelfachmann,
gute Wiesbaden, würde Saison gerne als Empfangsdienst in 1. Hotel tätig sein. Persönl. Vorstell. Off. u. 2. 709 an den Tagbl.-Verlag.

Ein junger Väter
und Konditor
24 Jahre alt, sucht zum 1. Mai oder später für die Sommerferien Stell. in einer besseren Konditorei. Offert. mit Gehaltsang. sind zu richten an J. Männer jun., Lützchube (Hannover).

Suche für meinen Sohn
sofort Lehrlingsst. in Hotel-Restaur. Off. u. 2. 709 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Herrschaftsdienner,
1,84 Meter, sehr kräftig und gesund, und einer hiesigen sehr guten Unterbeamten-Familie, welcher perfekt die engl. u. franz. Sprache beherrscht, mit sehr guten Zeugnissen, sucht in Herrschaftshaus als Dienner b. zum 15. April oder 1. Mai Dauerstellung. Würde auch außerhalb gehen. Näh. zu erfragen im Tagbl.-Verlag. P.

Suche für meinen Sohn
sofort Lehrlingsst. in Hotel-Restaur. Off. u. 2. 709 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Herrschaftsdienner,
1,84 Meter, sehr kräftig und gesund, und einer hiesigen sehr guten Unterbeamten-Familie, welcher perfekt die engl. u. franz. Sprache beherrscht, mit sehr guten Zeugnissen, sucht in Herrschaftshaus als Dienner b. zum 15. April oder 1. Mai Dauerstellung. Würde auch außerhalb gehen. Näh. zu erfragen im Tagbl.-Verlag. P.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Barthstr. 27, bei wehrst., sch. 1. od. 2. Zim.-W., Preis p. m. 4.150
Hörsingstr. 57, 1. u. 2. Zim. u. m.
Bismarckstr. 38, 1. u. 2. Zim. u. m.
auf gleich. Rab. 1. St. 1113.
Gneisenaustr. 4, 1. St., sch. 1. Zim., S., W., 1. Mai zu verm.
Hörsingstr. 27, Frontp., 1. Zim. mit Küche, einz. Pers., 2. u. 3. 1187
Parisstr. 40, 2. u. 3. Zim., n. h.
Tannusstr. 29, 3. 1. u. 2. Zim. mit Küche, 1. Mai abzugeben.
Wiesbadenstr. 35, 1. Zim., 1. u. 2. Zim. auf 1. Mai zu vermieten.

2 Zimmer.

Hörsingstr. 57, 2. u. 3. Zim., zu verm.
Hörsingstr. 6, 2. u. 3. Zim., 1. u. 2. Zim. u. m., Rab. 1. St. 1247
Bismarckstr. 38, 2. u. 3. Zim., 1. u. 2. Zim. u. m., Rab. 1. St. 1247
Bismarckstr. 42, 2. u. 3. Zim., 1. u. 2. Zim. u. m., Rab. 1. St. 1247
Gneisenaustr. 4, 2. u. 3. Zim., 1. u. 2. Zim. u. m., Rab. 1. St. 1247
Hörsingstr. 27, 2. u. 3. Zim., 1. u. 2. Zim. u. m., Rab. 1. St. 1247
Parisstr. 40, 2. u. 3. Zim., 1. u. 2. Zim. u. m., Rab. 1. St. 1247
Tannusstr. 29, 3. 1. u. 2. Zim. mit Küche, 1. Mai abzugeben.
Wiesbadenstr. 35, 1. Zim., 1. u. 2. Zim. auf 1. Mai zu vermieten.

3 Zimmer.

Friedrichstr. 37, 3. Zim.-W., 1223
Friedrichstr. 40, 3. Zim.-Wohnung, 1223
Seitenb. zu verm. Rab. 1. St. 1237
u. Co., Friedrichstr. 40, 1. 1237
Gneisenaustr. 4, 2. u. 3. Zim. m. Küche, 1. Juli zu verm. B 7271

4 Zimmer.

Herrliche 4-Zimmer-Wohnung
in prima Lage, mit großem Radl. zu verm. West. Offert. u. 2. 705 an den Tagbl.-Verlag.

5 Zimmer.

Sonnenberger Str. 72, 2. gleich an Ostseite des Hauptbahnhofs, schöne 5-Zim.-Wohnung an nur ruhige Mieter, sofort oder später zu verm.

6 Zimmer.

Villa mit schönem Garten, Hochparter., 6-7 Räume, Zentr., elektr., Licht, per 1. April zu vermieten. Theodorstr. 3. 2006

8 Zimmer und mehr.

Die Hälfte der Villa
Dambachstr. 20, best. aus 8 Zim. u. 2. u. 3. Zim., elektr., Licht, per 1. April zu vermieten. Dambachstr. 41, 1234

Selenstr. 17, 1. St., sch. 3-Zim.-Wohn. auf sofort. Rab. 1. St. 1222
Selenstr. 33, 3 Zim. u. Küche per sofort oder später zu vermieten.
Hörsingstr. 57, 1. u. 2. Zim.-Wohnung, 1223
Hörsingstr. 57, 1. u. 2. Zim.-Wohnung, 1223
Hörsingstr. 57, 1. u. 2. Zim.-Wohnung, 1223

4 Zimmer.
Hörsingstr. 57, 1. St., sch. 4-Zim.-Wohn., ganz der Reizzeit entlieh, mit reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. Rab. 1. St. 1247
Hörsingstr. 57, 1. St., sch. 4-Zim.-Wohn., ganz der Reizzeit entlieh, mit reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. Rab. 1. St. 1247

5 Zimmer.
Hörsingstr. 57, 1. St., sch. 5-Zim.-Wohn., ganz der Reizzeit entlieh, mit reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. Rab. 1. St. 1247
Hörsingstr. 57, 1. St., sch. 5-Zim.-Wohn., ganz der Reizzeit entlieh, mit reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. Rab. 1. St. 1247

6 Zimmer.
Hörsingstr. 57, 1. St., sch. 6-Zim.-Wohn., ganz der Reizzeit entlieh, mit reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. Rab. 1. St. 1247
Hörsingstr. 57, 1. St., sch. 6-Zim.-Wohn., ganz der Reizzeit entlieh, mit reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. Rab. 1. St. 1247

7 Zimmer.
Hörsingstr. 57, 1. St., sch. 7-Zim.-Wohn., ganz der Reizzeit entlieh, mit reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. Rab. 1. St. 1247
Hörsingstr. 57, 1. St., sch. 7-Zim.-Wohn., ganz der Reizzeit entlieh, mit reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. Rab. 1. St. 1247

8 Zimmer.
Hörsingstr. 57, 1. St., sch. 8-Zim.-Wohn., ganz der Reizzeit entlieh, mit reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. Rab. 1. St. 1247
Hörsingstr. 57, 1. St., sch. 8-Zim.-Wohn., ganz der Reizzeit entlieh, mit reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. Rab. 1. St. 1247

9 Zimmer.
Hörsingstr. 57, 1. St., sch. 9-Zim.-Wohn., ganz der Reizzeit entlieh, mit reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. Rab. 1. St. 1247
Hörsingstr. 57, 1. St., sch. 9-Zim.-Wohn., ganz der Reizzeit entlieh, mit reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. Rab. 1. St. 1247

10 Zimmer.
Hörsingstr. 57, 1. St., sch. 10-Zim.-Wohn., ganz der Reizzeit entlieh, mit reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. Rab. 1. St. 1247
Hörsingstr. 57, 1. St., sch. 10-Zim.-Wohn., ganz der Reizzeit entlieh, mit reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. Rab. 1. St. 1247

11 Zimmer.
Hörsingstr. 57, 1. St., sch. 11-Zim.-Wohn., ganz der Reizzeit entlieh, mit reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. Rab. 1. St. 1247
Hörsingstr. 57, 1. St., sch. 11-Zim.-Wohn., ganz der Reizzeit entlieh, mit reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. Rab. 1. St. 1247

12 Zimmer.
Hörsingstr. 57, 1. St., sch. 12-Zim.-Wohn., ganz der Reizzeit entlieh, mit reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. Rab. 1. St. 1247
Hörsingstr. 57, 1. St., sch. 12-Zim.-Wohn., ganz der Reizzeit entlieh, mit reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. Rab. 1. St. 1247

13 Zimmer.
Hörsingstr. 57, 1. St., sch. 13-Zim.-Wohn., ganz der Reizzeit entlieh, mit reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. Rab. 1. St. 1247
Hörsingstr. 57, 1. St., sch. 13-Zim.-Wohn., ganz der Reizzeit entlieh, mit reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. Rab. 1. St. 1247

14 Zimmer.
Hörsingstr. 57, 1. St., sch. 14-Zim.-Wohn., ganz der Reizzeit entlieh, mit reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. Rab. 1. St. 1247
Hörsingstr. 57, 1. St., sch. 14-Zim.-Wohn., ganz der Reizzeit entlieh, mit reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. Rab. 1. St. 1247

15 Zimmer.
Hörsingstr. 57, 1. St., sch. 15-Zim.-Wohn., ganz der Reizzeit entlieh, mit reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. Rab. 1. St. 1247
Hörsingstr. 57, 1. St., sch. 15-Zim.-Wohn., ganz der Reizzeit entlieh, mit reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. Rab. 1. St. 1247

16 Zimmer.
Hörsingstr. 57, 1. St., sch. 16-Zim.-Wohn., ganz der Reizzeit entlieh, mit reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. Rab. 1. St. 1247
Hörsingstr. 57, 1. St., sch. 16-Zim.-Wohn., ganz der Reizzeit entlieh, mit reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. Rab. 1. St. 1247

17 Zimmer.
Hörsingstr. 57, 1. St., sch. 17-Zim.-Wohn., ganz der Reizzeit entlieh, mit reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. Rab. 1. St. 1247
Hörsingstr. 57, 1. St., sch. 17-Zim.-Wohn., ganz der Reizzeit entlieh, mit reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. Rab. 1. St. 1247

18 Zimmer.
Hörsingstr. 57, 1. St., sch. 18-Zim.-Wohn., ganz der Reizzeit entlieh, mit reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. Rab. 1. St. 1247
Hörsingstr. 57, 1. St., sch. 18-Zim.-Wohn., ganz der Reizzeit entlieh, mit reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. Rab. 1. St. 1247

19 Zimmer.
Hörsingstr. 57, 1. St., sch. 19-Zim.-Wohn., ganz der Reizzeit entlieh, mit reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. Rab. 1. St. 1247
Hörsingstr. 57, 1. St., sch. 19-Zim.-Wohn., ganz der Reizzeit entlieh, mit reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. Rab. 1. St. 1247

20 Zimmer.
Hörsingstr. 57, 1. St., sch. 20-Zim.-Wohn., ganz der Reizzeit entlieh, mit reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. Rab. 1. St. 1247
Hörsingstr. 57, 1. St., sch. 20-Zim.-Wohn., ganz der Reizzeit entlieh, mit reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. Rab. 1. St. 1247

21 Zimmer.
Hörsingstr. 57, 1. St., sch. 21-Zim.-Wohn., ganz der Reizzeit entlieh, mit reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. Rab. 1. St. 1247
Hörsingstr. 57, 1. St., sch. 21-Zim.-Wohn., ganz der Reizzeit entlieh, mit reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. Rab. 1. St. 1247

22 Zimmer.
Hörsingstr. 57, 1. St., sch. 22-Zim.-Wohn., ganz der Reizzeit entlieh, mit reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. Rab. 1. St. 1247
Hörsingstr. 57, 1. St., sch. 22-Zim.-Wohn., ganz der Reizzeit entlieh, mit reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. Rab. 1. St. 1247

23 Zimmer.
Hörsingstr. 57, 1. St., sch. 23-Zim.-Wohn., ganz der Reizzeit entlieh, mit reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. Rab. 1. St. 1247
Hörsingstr. 57, 1. St., sch. 23-Zim.-Wohn., ganz der Reizzeit entlieh, mit reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. Rab. 1. St. 1247

8 Zimmer und mehr.
Friedrichstr. 27, 2. St., mod. 8-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. 1274

Läden und Geschäftsräume.
Hörsingstr. 47, Laden mit 2 großen Schaufenst., 35 Qmtr., u. 2-Zim.-Wohn., nebst Zubeh. per 1. Juli od. spätr. Rab. 1. St. 1275
Hörsingstr. 47, Laden mit 2 großen Schaufenst., 35 Qmtr., u. 2-Zim.-Wohn., nebst Zubeh. per 1. Juli od. spätr. Rab. 1. St. 1275

9 Zimmer.
Hörsingstr. 47, 9 Zim., 1. St., mod. 9-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. 1275
Hörsingstr. 47, 9 Zim., 1. St., mod. 9-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. 1275

10 Zimmer.
Hörsingstr. 47, 10 Zim., 1. St., mod. 10-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. 1275
Hörsingstr. 47, 10 Zim., 1. St., mod. 10-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. 1275

11 Zimmer.
Hörsingstr. 47, 11 Zim., 1. St., mod. 11-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. 1275
Hörsingstr. 47, 11 Zim., 1. St., mod. 11-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. 1275

12 Zimmer.
Hörsingstr. 47, 12 Zim., 1. St., mod. 12-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. 1275
Hörsingstr. 47, 12 Zim., 1. St., mod. 12-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. 1275

13 Zimmer.
Hörsingstr. 47, 13 Zim., 1. St., mod. 13-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. 1275
Hörsingstr. 47, 13 Zim., 1. St., mod. 13-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. 1275

14 Zimmer.
Hörsingstr. 47, 14 Zim., 1. St., mod. 14-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. 1275
Hörsingstr. 47, 14 Zim., 1. St., mod. 14-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. 1275

15 Zimmer.
Hörsingstr. 47, 15 Zim., 1. St., mod. 15-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. 1275
Hörsingstr. 47, 15 Zim., 1. St., mod. 15-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. 1275

16 Zimmer.
Hörsingstr. 47, 16 Zim., 1. St., mod. 16-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. 1275
Hörsingstr. 47, 16 Zim., 1. St., mod. 16-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. 1275

17 Zimmer.
Hörsingstr. 47, 17 Zim., 1. St., mod. 17-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. 1275
Hörsingstr. 47, 17 Zim., 1. St., mod. 17-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. 1275

18 Zimmer.
Hörsingstr. 47, 18 Zim., 1. St., mod. 18-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. 1275
Hörsingstr. 47, 18 Zim., 1. St., mod. 18-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. 1275

19 Zimmer.
Hörsingstr. 47, 19 Zim., 1. St., mod. 19-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. 1275
Hörsingstr. 47, 19 Zim., 1. St., mod. 19-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. 1275

20 Zimmer.
Hörsingstr. 47, 20 Zim., 1. St., mod. 20-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. 1275
Hörsingstr. 47, 20 Zim., 1. St., mod. 20-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. 1275

21 Zimmer.
Hörsingstr. 47, 21 Zim., 1. St., mod. 21-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. 1275
Hörsingstr. 47, 21 Zim., 1. St., mod. 21-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. 1275

22 Zimmer.
Hörsingstr. 47, 22 Zim., 1. St., mod. 22-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. 1275
Hörsingstr. 47, 22 Zim., 1. St., mod. 22-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. 1275

23 Zimmer.
Hörsingstr. 47, 23 Zim., 1. St., mod. 23-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. 1275
Hörsingstr. 47, 23 Zim., 1. St., mod. 23-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. 1275

24 Zimmer.
Hörsingstr. 47, 24 Zim., 1. St., mod. 24-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. 1275
Hörsingstr. 47, 24 Zim., 1. St., mod. 24-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. 1275

25 Zimmer.
Hörsingstr. 47, 25 Zim., 1. St., mod. 25-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. 1275
Hörsingstr. 47, 25 Zim., 1. St., mod. 25-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. 1275

26 Zimmer.
Hörsingstr. 47, 26 Zim., 1. St., mod. 26-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. 1275
Hörsingstr. 47, 26 Zim., 1. St., mod. 26-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. 1275

27 Zimmer.
Hörsingstr. 47, 27 Zim., 1. St., mod. 27-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. 1275
Hörsingstr. 47, 27 Zim., 1. St., mod. 27-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. 1275

10 Zimmer.
Hörsingstr. 47, 10 Zim., 1. St., mod. 10-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. 1275
Hörsingstr. 47, 10 Zim., 1. St., mod. 10-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. 1275

11 Zimmer.
Hörsingstr. 47, 11 Zim., 1. St., mod. 11-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. 1275
Hörsingstr. 47, 11 Zim., 1. St., mod. 11-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. 1275

12 Zimmer.
Hörsingstr. 47, 12 Zim., 1. St., mod. 12-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. 1275
Hörsingstr. 47, 12 Zim., 1. St., mod. 12-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. 1275

13 Zimmer.
Hörsingstr. 47, 13 Zim., 1. St., mod. 13-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. 1275
Hörsingstr. 47, 13 Zim., 1. St., mod. 13-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. 1275

14 Zimmer.
Hörsingstr. 47, 14 Zim., 1. St., mod. 14-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. 1275
Hörsingstr. 47, 14 Zim., 1. St., mod. 14-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. 1275

15 Zimmer.
Hörsingstr. 47, 15 Zim., 1. St., mod. 15-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. 1275
Hörsingstr. 47, 15 Zim., 1. St., mod. 15-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. 1275

16 Zimmer.
Hörsingstr. 47, 16 Zim., 1. St., mod. 16-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. 1275
Hörsingstr. 47, 16 Zim., 1. St., mod. 16-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. 1275

17 Zimmer.
Hörsingstr. 47, 17 Zim., 1. St., mod. 17-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. 1275
Hörsingstr. 47, 17 Zim., 1. St., mod. 17-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. 1275

18 Zimmer.
Hörsingstr. 47, 18 Zim., 1. St., mod. 18-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. 1275
Hörsingstr. 47, 18 Zim., 1. St., mod. 18-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. 1275

19 Zimmer.
Hörsingstr. 47, 19 Zim., 1. St., mod. 19-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. 1275
Hörsingstr. 4

Stentoides

Verkaufte
n. nur erstf. beläst. rent. Gegen-
haus, in vorzügl. Zustande, mit 3. u.
4. B.-Zohn., gegen Villa, Grundstüd
u. s. w. Off. n. 2. 709 Tagbl.-Verlag.

Squid.

Sch. Etagevilla in vornehm. Villen-
lage, m. 3x6 B., geg. rent. Etage-
Haus m. gr. Werkst. u. Hof zu vert.
Aust. Off. n. 30. 709 Taub. Verlag.

Totale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Bfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Bfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Bfg. die Zeile

Radenkleider, Blusen, Röcke,
Gesellschaftsld. w. gut u. schön f. d.
zu bill. Pr. gerath. Kleider. 30, 2 1.

Geübte Schneiderin
hat noch Tage frei. Heunau, Doh-
heimer Straße 20, Bdh. 2.
Tüchtige Schneiderin
fertigt eleg. D- u. Kinderkostüme nur

in beh. Stundenhäusern; nur solchen
u. tadellosen Eis wird garantiert.
Off. u. N. 400 Postamt Lannusstr.

Perfekte Damenschneiderin
empf. sich zur Anfert. v. den einfachst.
bis zu den elegantest. Kostümen, so

wie Jacketts u. Mantel nach neuest.
Schnitt u. schid. in u. außer dem
Hause. Rottelbeckstraße 18, Part.
Verfettete Schneiderin empf. sich.
Tag 3.20. Off. u. Luri, poln. Amt 2.

Näherin empfiehlt sich im Anf.
von Kinderwäsche u. im Ausbleichen
(Tag 1.40). Dohheimer Straße 6, 8.

Tüchtige Näherin
empf. sich im Ausbleich. v. Kleidern u.

Näherin
empf. sich im Wasche ausbessern. Off.
unter 99. 708 an den Tagbl.-Verlag.
Näharbeit im Ausbess. der Kleider

u. Wäsche wird angen. Friedrich.
Höhe 50, 3 r., 8.
Tage frei 3. Ausbessern v. Wäsche
u. Kleibern, a. neu. Dohh. Str. 20, 2,
bei Müller. Marie genügt.

Perfekte Weißzeugnäherin
empf. sich: Horn, Karlstr. 2, 1. St.
Sehr geschulte Weißnäherin e. sich.
Adresse im Tagbl.-Verlag. Bb
Empf. mich im Ausbess. v. Wäsche

u. Kleid., jow. im Ant. v. Silberfl.
Röcken u. Plusen. Kleider. 32, 3.
Damenblüte w. eleg. u. billig angef.
von erstl. Modistin in u. a. d. S.
Blücherr. 10, Witb., Gertraud.

Stühle werden schid garniert.
Gr. Ausw. in mod. Form. u. Futal.
Dohheimer Strasse 31, Barl. links.
Stühle werden schid
garn. u. modernisiert. Richlstr. 4, 3 r.
Stühle werden schid garniert

Wellenstraße 2, Buchgeschäft; daselbst
Formen u. alle Butaten billig.
Im Federreinigen empfiehlt sich
Frau Neugebauer, Eniser Straße 43.
Griseuse

Perfekte langjährige Büglerin,
besiess auf hochfeine Wäsche, sucht
Runden in u. außer dem Hause.
Steinstraße 29, 1. Et.

Gardinenspannerei
empf. Frau Mbs, Helenenstr. 9, I.
Gardinen-Wasch. u. Spannerei,
tadellose Arbeit. Fr. Staiger Wwe.,
Oranienstraße 15. Gth. I.

Wardinen w. gewaschen u. gespannt
Roonstraße 4, 1 Et. rechts.
Leistungsfähige Wäscherei
übern. Hotel-, Pension- u. Herrsch.
Wäsche, Gardinenspannerei Sedan.

Strake 10, Bld. 1. Telefon 4318.
Herrenkleidung, Wäsche, u. Hotelwäsche
wird tadellos gewaschen u. gebügelt.
Gardinen auf Neu. Rasenbleiche.
Schornbockstrake 7. Telefon 4074.

• Wäsche zum Waschen u. Bügeln
wird angen. u. auf Wunsch ausgebeß.
Bill. Preise. Moritzstraße 70, S. P.

Wald, u. Heimbügel-Anstalt Lanth,
Baldstrasse 50, übern. nach Wäldche.
Eigene Bleiche, tadellose pünktl. Bief.
Eigene Bleiche, Wäldche & Wäldchen
u. Bügeln wird angen. Schönendite

Wäsche wird auf's Land
angenommen, gut u. pünktlich be-
sorgt. Zu erfragen Bahnhofstraße 5,
Sondelschulzschiff.

Eine alte Wäscherei vom Lande
übernimmt noch Rundschaf. Näh.
im Tagbl.-Verlag. Ox

Verschiedenes

Wer liefert Briefe gegen Anfert.
von Kostümen, Blumen usw.? Off.
unter B. C. 14 hauptpostlagernd.

Für ein gut erzogenes Mädchen,
8 Jahre, Vollwaise, wird bei besserem
finderlosem Ehepaar oder Dame
Pflege gesucht. Gefl. Anfragen u.
D. 705 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Chrenologie.

Für Herren u. Damen auch
Sonntags Frankenstr. 3, 2.
Frau Käthe Häuser.

Verschiedenes

Von der Reise zurück.
Dr. Vigener.

Wiesbadener Brockenheim.

Abelsstraße 5, 5. St. Pari.
bietet um Bummelung v. allem Haus-
rat, Möbeln, Kleidungsstücke, Wäsche,
Hüte, Papier u. Auf Benachrichtig.
d. Karte werden die Sachen abgeholt.
Den Transport groß. Gegenstände
hat die Firma 2. Gegenstände
denkender Weise kostenlos für
das Brockenheim übernommen. F500

Selbsttätige Pensionistinnen von
erf. sehr gut bel. Haus, sucht be-
sond. gemeinsamer Arbeit

renommierten Arzt

betreffs Sanatoriumsgründung. Off.
unter 6. 708 an den Tagbl.-Verlag.

Wer Verdienst

sucht, F 118

wer Verbindungen in besseren
Kreisen besitzt und sich gute
Einkünfte zu schaffen wünscht,
beziehe seine Offerte einzu-
reichen unter 6. 11. 664 an
Hudolf Meier, Frankfurt a. M.

Für gewinnbringendes Geschäft
Teilhaber oder Käufer mit einigen
1000 Mark gesucht. Offerten unter
25. 150 postl. Schützenhofstr. erbeten.

Repräsentabler**Kaufmann,**

zurzeit noch Inhaber eines Engros-
Geschäfts, gewandt im Umgang,
sucht sich, um weniger reifen zu
müssen, an nachweislich gesundem,
gut florierendem Unternehmen mit
Kapital zu beteiligen. Offerten unt.
6. 708 an den Tagbl.-Verlag.

**Exportbier-
Brauerei**

in Wiesbaden vorzüglich eingeführt,
gibt den F50

Flaschenbierverkauf

befindet an tüchtigen, in den Laden-
geschäften bekannten Rauten gegen
Gebalt und Provision ab. Erforder-
liche Kaution 150 Mk. Offert. unt.
6. 3796 an

D. Frenz, Wiesbaden.

2800 Mark Wechsel,
2 Bahren, zu verkaufen. Offerten
u. 200 postl. Bismarckring.
Mk. 1200 Pari. p. g. Bergm. und
Sicherh. für Geschäftsw. a. f. 8. gef.
Off. erb. u. N. 106 an den Tagbl.-Verl.

Erbschaften,

soz. gute Forderungen kauft. Off. u.
6. 1053 an D. Frenz, Wiesbaden.

Weltberühmte Brauerei

unterstützt
Käufer u. Pächter von Restaurants
finanziell.

J. Meier, Agentur, Rheinstraße 101.

Goldarube

für tücht. streb. Leute. Die. Wannen
sollten den Betrieb einer Kaffee-
Mühle, Kuchen, Selterm.-Wirtsch.
übernehmen. Schattiger Garten
direkt am Rhein. Anwesenheit der
Eltern. Näh. Tagbl.-Verlag. Pp
Privat-Guth. und Pension bei
Frau v. H. v. Baumme, Schwal-
bacher Straße 61, 2. Etage.

Wiet-Pianos

in bester Lage bei
Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 16.

Frauenleiden

(Behandl. nach Dr. Thuro-Brandt.)
Helene Krauch, Marktstr. 25, 3-5.

Damen

haben jederzeit liebevolle
Aufnahme bei Madame
Lydia Werner Wwe., Bongen
bei Darmstadt.

Detektiv-Union

Intern. Auskunftsbüro
Am Römerhof 1. Tel. 3539.

Beobachtungen, Verfolg. der Treue
v. Verlobt., Ehegatt. etc., auch auf
Reisen. Ermittlungen jeder Art.
Spez. für Diebstahl, Altruismus, etc.

**Privat-, Familien-
Heiratsauskünfte**

Ab. Rat. Char., Umgang, Vermögen,
Einkom., evtl. Mhlg., Lebensw., Vor-
leben etc. an alles möglich d. Weiß
Diskret! Große Praxis!
Zuverlässig!

Heiraten Sie nicht,

den. Sie ist auf Person u. Fam.,
Ab. Mhlg., Verm., Rat. Vor-
leben u. genau inform. sind. Die.
Spezialauskünfte überall. F64
„Globe“ Welt-Auskunft
u. Detektiv-Institut Nürnberg.

Trauerungen in England

besorgt: Bro-k's, Ltd. 188, The Grove
Hammersmith, London W. G.-A. 503

Bornehmste Ehedermittlung

Wiesbadener Hauptpoststr. 11, 5.
Kleinhe. Christ. Waise, groß. Islant,
Blond, 100,000 Verm., w. rasche Heirat.
Auskunft erhält jeder ernste Bewerber,
b. d. geg. eine Heirat kein Hindernis
vorliegt. „Fides“ Berlin 18.

Heiraten vermittelt
Bureau Weder 1, Dohheim, Schier-
Heiner Straße 20.

Offenbach
Leipzig-Größe
u. verbr. Heirats-Praxis-Nr. graba.

Herr in hochangesehener pensions-
berechtigter Lebensstellung, Anfang 40,
in sehr guten Vermögensverhältnissen,
u. groß. Berufseinkommen, sympath.
Erscheinung, w. Dame mit höherem
Vermögen, Witwe mit 1 Kind nicht
ausgeschlossen,

zwecks Ehe

kennen zu lernen. Persönliche An-
näherung oder durch Bekannte. Aus-
führl. Offerten unter 6. 694 an den
Tagbl.-Verlag. Anonym u. Vermittl.
am liebsten. Strengste Diskretion.

Bekannthschaft mit best. gutsituiert.
Herrn, nicht unter 30 Jahren, w. i.
vermög. Witwe,
zwecks baldiger Heirat.
Off. u. 6. 707 an d. Tagbl.-Verlag.

Heirat.

Junge Dame, 25j., ang. Erschei-
nung, mit 110 Mk. Verm., w. die
Hef. e. Herrn, am 1. Lehr. Strengste
Diskret. Off. u. 6. 707 Tagbl.-Verlag.

Lebensl. junge Dame

hier fremd, mit mod. Lebensansch.,
w. Bekannthschaft mit gebild. vermög.
Herrn zwecks Heirat. Offerten unt.
6. 710 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres gebild. junges**Fräulein**

wünscht zwecks Heirat mit älterem,
vermögenden Herrn baldigst bekannt
zu werden. Nicht annehm. Off. u.
6. 471 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Norddeutsche geb. alleinst. Dame

39 J., stättl. Ersch., w. Bekannthschaft
mit älterem gutsituiertem Herrn, a.
Witwe, zwecks Heirat. Offerten u.
6. 709 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, 21 J., Verm. 10,000 Mk.,

Fräul., 27 J., 2000 Mk., Fräul., 28 J.,
10,000 Mk., Fräul., 29 J., Witwe,
15,000 Mk., w. Heirat durch Frau
Simon, Röhmerberg 39, 1.

Nüchtern gesunde lebensfrohe Witwe
wünscht Heirat mit alt. vornehm.
Herrn. Strengste Diskretion zuge-
sichert. Offerten unter 6. 709 an
den Tagbl.-Verlag.

T. Mädchen, Anf. 30 J., 1500 Mk.,
f. sol. Geschäftsw. i. d. L. zw. Heirat
Off. u. 6. 708 an den Tagbl.-Verlag

Heirat.

Jüngerer Witwer, Ende der 20. J.,
evang., mit e. Jung., in gut. Wohl-
stand. Einkomm. u. 70,000 Mark
Vermög., w. die Bekannthschaft e. evgl.
Witwe, verträgl. Char., in entspre-
chender, oder einer jungen Witwe ohne
Kinder, zu machen. Nur ernsthafte
Offert. mögl. mit Bild u. näh. Ang.
von solchen erbet., denen an einem
glücklichen u. innigen Familienleben
gelegentl. ist. Ehrenmördl. Diskretion
beiderseits vorausgesetzt. Vermittler
verbet. Off. u. Postlagerkarte 6
Wiesbaden 1 erwünscht. B7806

Vertrauenssache.

Reutner, Ausgangs 30er J., aus
bester Fam., zurzeit in W., wünscht
Heirat mit häußl. ergog. Dame von
nur gedieg. Bildung. Werte aus-
sagefähige Aufschrift. bis 15. 4. unter
6. 708 an den Tagbl.-Verl. Diskr.
Ehrensache. Kein Agent.

Heirat.

Herr, Anfang der 40er, gute Er-
scheinung, Inhaber einer Hotel-Pen-
sion, wunderschön gealt., Sommer-
Lustkurort, sucht die Bekannthschaft
einer Dame, zwecks Heirat. Ver-
mögen erwünscht. Offerten unter
6. 473 an den Tagbl.-Verlag.

Wett. Staatsbeamter (definitiv),
hüßl. Neuherr, sucht die Bekannths-
schaft einer nur jung. hüßl. Dame,
mittl. Größe, aus guter Familie, im

Heirat.

Offerten unter 6. 7634 an D. Frenz,
Mainz. F 50

Heirat.

Geschäftsmann a. d. Lande, 32 J.,
ev., mit Vermögen, g. Char., w. sich zu
verb. mit Mädchen ab. 10. Witwe,
nicht u. 25 J., m. Vermögen, w. Auf-
h. auf d. Lande zu wohnen. Off. u.
6. 709 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat.

Handwerker, Witwer, möchte sich
wieder verheiraten mit einem Fräul.
ab. Witwe ohne Kinder. Offerten u.
6. 196 Tagbl.-Büro, Wiesbad. 29.

**Bezirksverein Rheingau
des Vereins deutscher Ingenieure.****Vorträge**

des Herrn Geheimen Baurat Professor Koch
über das von ihm geleitete Wasserbaulaboratorium der Großherzoglichen
Technischen Hochschule zu Darmstadt (mit Lichtbildern)

im Restaurant „Zur Wartburg“, Schwalbacher Strasse.

1. Abend: Mittwoch, den 16. April, abends 8 1/2 Uhr pünktlich:

2. Abend: Mittwoch, den 23. April, abends 8 1/2 Uhr pünktlich:

In der zwischen beiden Vorträgen liegenden Zeit wird voraussicht-
lich eine gemeinsame Besichtigung des Laboratoriums in Darmstadt
erfolgen. Gäste willkommen. F504

**Mädchen- u. Frauengruppe
für soziale Hilfsarbeit.****Einladung****zur patriotischen Gedenkfeier**

am Freitag, den 18. April, nachm. 6 Uhr,
in der Aula des Lyceums I, Marktplatz.

Programm:

1. Gesangsvorträge.
2. Deklamationen.
3. Vortrag: „Rationale Pflichten der deutschen Frau im Wandel des
letzten Jahrhunderts.“ Frau Sophie Eckardt, Dr. phil., Heidelberg.
4. Gesangsvorträge.

Die Gesänge werden von dem Chor des Lyceums I, des Oberlyceums
und der Stubienanstalt unter Leitung des Herrn Organisten F. Zoch vor-
getragen. Eintritt frei.

Nichtmitglieder willkommen. Nur Bedienung der Unkosten werden frei-
willige Gaben am Eingang entgegengenommen. F504

Wiesbadener Schützengesellschaft. E. V.

Montag, den 14. April, wird eine von einem
Mitglied gestiftete

Ehrengabe

auf Stand ausgehoben.
Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein F304
Der Vorstand.

Athletik-Sportverein, Wiesbaden.

Gegründet 1895.

Sonntag, den 13. April, von nachmittags 4 Uhr ab:

Tanzkränzen

im Saale „Zum Jägerhaus“, Schierfeines Straße. — Eintritt frei.
Es ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Café - Restaurant**☆ Orient**

Unter den Eichen.
: Telephon 860 :
Endstation der Elektrischen Bahn.

Täglich:**Künstler-Konzert**

Anfang 8 1/2 Uhr. Eintritt frei.

Erstklassige**Diners und Soupers.**

Reichhaltige
Frühstücks- und Abendkarte.

Gut gepfl. Biere
vom Fass.

Weine erster Firmen.

Grösste Auswahl
: in Konditorei :

Pächter und Inhaber:
Josef Decker.

Waldlust

Platterstraße 73.
Heute großes Tanzkränzchen
wozu ergebenst einladet

W. Klapper, Tanzlehrer.
Heute Sonntag

Ausflug nach Hambach

Landbau Tannus bei Meistern.
Es laden ergebenst ein

Die Tanzschüler
des Herrn J. Schumann und J. Pohl.

„Blanca“

sicheres Mittel gegen
Nasennote,

bei Drogerie Moebius, Launstr. 25,
Grüner Gast, Teltensborn, Große
Burgstraße 9.

Karnevalverein „Narrrhalla“

Heute Sonntag, den 13. April, nachmittags von 4 Uhr ab
Humoristische Unterhaltung mit Tanz

im Saale des Herrn Neuchner zur neuen Adolfsstraße.

Auftreten der besten Humoristen der „Narrrhalla“. Eintritt frei.
Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

Das Komitee.**Neu-Eröffnung**

der vornehm eingerichteten Erweiterungs-Lokalitäten

**Vegetarisches Kur-Restaurant
und Café****Herrnmühlgasse 9**

(Zwischen Grosse Burgstrasse und Marktplatz).

Diät-Küche der Kur entsprechend. Aerztlich empfohlen.

Diners, Soupers sowie Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.

Reichhaltige Abendkarte.
Exquisite Wiener Küche.

Nur erstklassige alkoholfreie Getränke.
Schokolade, Kakao, Tee, sowie Kaffee in vorzogl. Zubereitung.

Holl. Café u. Bolsstube

— Angenehmer Aufenthalt. —
9 Webergasse 9

Geöffnet bis 3 Uhr morgens. — Spezialität Kniekebefa 50 Pf.
Vornehme Bedienung in Nationaltracht.

Chausseehaus.

Beliebter, schön gelegener Ausflugsort.

**Herren-
Anzüge**

nach Mass
Garantie für elo-
gant-n Sit, feinste
Ausführung zu
billigen Preisen
empfehlen

**Chr.
Flechsel,**
Sci.-neidermeister
Jahnstrasse 12.

Badhaus Kranz,

Am Kranzplatz. Tel. E. Becker.

Thermalbäder

eigener Quelle 6 St. M. 3.50
incl. Ruheraum. 600

Speisefartoffeln

(Industrie) hat abgegeben
Koch, Schierfeines Straße 54.

Blumenthal.

Besonders preiswerte Angebote.

Damen-Konfektion

Nur allerletzte Neuheiten — zu enorm billigen Preisen.

Frühjahrs-Kostüme

aus modernen Stoffen englischer Art, Jacke auf Halbseide
32.00, 24.50,

18⁵⁰ ₰

Frühjahrs-Kostüme

aus modernen Fantasie-, Cotelé- und Rips-Stoffen, bester Ersatz für Massarbeit 55.00, 48.00,

39⁰⁰ ₰

Blaue Kostüme,

neue Formen mit Tressengarnierung, Jacke auf Halbseide
34.00, 29.50,

22⁵⁰ ₰

Blaue Kostüme

aus prima Kammgarn-Cheviot oder modernen Ripsstoffen
65.00, 55.00,

48⁰⁰ ₰

Lingerie-Kleider

handgestickt, weiss, mode und hellblau 69.00, 52.00,

38⁵⁰ ₰

Popeline-Mäntel

in vielen Modifarben, moderne Fassons 24.50, 18.50,

16⁵⁰ ₰

Regen-Mäntel,

imprägniert, vollständig wasserdicht, offen und geschlossen zu tragen 32.50, 27.50,

22⁵⁰ ₰

Farbige Waschkleider

mit Bordüre, moderne Fassons . . . 6.75, 4.95,

4⁵⁰ ₰

Musseline-Kleider

in verschiedenen Ausführungen . . 12.50, 10.50,

8⁵⁰ ₰

Kinder-Konfektion

Gummi-Mäntel,

Raglanform oder eingesetzte Ärmel, in besonders grosser Auswahl 29.50, 21.50,

17⁵⁰ ₰

Kostüm-Röcke

aus blauem oder schwarzem Cheviot mit Knopfgarnierung
7.75, 5.75,

4⁹⁵ ₰

Kostüm-Röcke

aus Stoffen englischer Art, moderne Fassons . . 6.75, 5.50,

2⁹⁵ ₰

Weisse Batist-Blusen

mit Stickerei- und Valenciennes-Einsätzen . . . 2.95, 1.95,

1⁵⁵ ₰

Waschvoile-Blusen,

weiss, rosa und hellblau, diverse Fassons . . . 6.75, 4.95,

2⁹⁵ ₰

Original-Wiener-Blusen

in verschiedenen Ausführungen 13.75, 8.50,

7⁷⁵ ₰

Original-Pariser-Blusen

handgenäht und handgestickt 13.50, 12.50,

10⁸⁰ ₰

Schulkleider aus marine Cheviot mit rotem Paspoil u. Knopfgarnierung, 14.50, 12.50,

8⁷⁵ ₰

Mädchen-Palefots

aus Stoffen englischer Art 12.50, 9.75,

6⁷⁵ ₰

Stickerei-Volants für Kleider und Blusen,

Kinderkleider, Untertaillen und Unterrock-Volants

Serie I 1²⁵ ₰ Serie II 1⁴⁵ ₰ Serie III 1⁹⁵ ₰ Serie IV 2⁹⁵ ₰
Meter 1²⁵ ₰ Meter 1⁴⁵ ₰ Meter 1⁹⁵ ₰ Meter 2⁹⁵ ₰

Halbfertige Roben

aus gutem Batist mit reichhaltiger Stickerei

Serie I 2⁹⁰ ₰ Serie II 5⁹⁰ ₰ Serie III 9⁷⁵ ₰ Serie IV 16⁷⁵ ₰

Halbfertige Batist-Blusen leicht angeschmutzt Serie I 7⁵ ₰ Serie II 1⁹⁵ ₰

Modewaren.

Weisse Piqué-Kragen für Blusen und Jacken . . . von 40⁵⁰ an

Bulgaren-Kragen reich gestickt 4.50, 3.75, 2.50, 1¹⁰ ₰

Weisse Piqué-Kragen mit Piqué-Krawatte, gestickt 2⁵⁰ ₰

Weisse Rips-Kragen gestickt, mit hunder Schleife 3²⁵ ₰

Weisse Seiden-Kragen mit gemusterter Krawatte, „Original Wien“ . . 3⁹⁰ ₰

Seidene Selbstbinder breite Formen, „Original Wien“ . . . 1⁹⁵ ₰

Elegante Blusen-Schleifen „Original Wien“ 2.60, 1⁵⁰ ₰

Englische Tüll-Gardinen

nur bewährte gute Qualitäten, Preis per Fenster = 2 Flügel

3⁷⁵ Mk. 5⁵⁰ Mk. 7⁵⁰ Mk. 9⁷⁵ Mk.

Darunter solche im regulären Verkaufspreis bis 4⁹⁰

Darunter solche im regulären Verkaufspreis bis 7⁵⁰

Darunter solche im regulären Verkaufspreis bis 10⁵⁰

Darunter solche im regulären Verkaufspreis bis 14⁵⁰

Spitzen und Besätze.

Grosser Posten Tülle und Spachtelstoffe für Blusen und Besatz . . Meter 2.75, 1.45, 95⁵ 75⁵

Grosser Posten Tüll-Spitzen und Einsätze = besonders billig = Meter 1.45, 95⁵ 75⁵ 45⁵ 25⁵

Weisse Stickerei-Stoffe für Blusen Meter 2.75, 2.25, 1.95, 1⁷⁵ ₰

Handschuhe.

Lange Damenhandschuhe Leinen imitiert Paar 1²⁵ ₰

Lange Damenhandschuhe Leinen imitiert, Ia Qualität, Paar 2.10, 1⁷⁵ ₰

Lange Damenhandschuhe Ia Flor, rund gewebt, mit doppelter Finger-Spitze Paar 2⁴⁵ ₰

Lange Damenhandschuhe Dänisch Leder, farbig, 12 Knopf lang Paar 3.75, 8 Knopf lang 2⁹⁵ ₰

Damen-Handschuhe Dänisch Leder, weiss und gelb, Paar 1²⁵ ₰

Damen-Handschuhe Suède-Grenoble Paar 1⁷⁵ ₰

Damen-Handschuhe Echt Chevreau-Grenoble, „Garantie-Qualität“ Paar 3⁷⁵ ₰

Ein Unterpreis-Angebot!

Vor einigen Tagen
persönlich in Berlin
gekauft:

Ein grösserer Posten Jackenkleider

nur aus dieser Saison — darunter eine grosse Anzahl ganz
erheblich unter dem tatsächlichen Her-
stellungswert erstanden! Dieser Posten kommt von heute
Sonntag ab, in 4 Serien eingeteilt, zum Verkauf.

Die Preise dafür sind ganz ungewöhnlich billig!

Jacken- Kleider

marineblau und Stoffe engl. Geschmacks,
grösstenteils auf Seidenfutter

Serie I	regulärer Verkaufspreis bis 29.—	15. ⁵⁰
Serie II	regulärer Verkaufspreis bis 36.—	21. ⁵⁰
Serie III	regulärer Verkaufspreis bis 45.—	27. ⁵⁰
Serie IV	regulärer Verkaufspreis bis 58.—	34. ⁰⁰

Ferner als ganz besonders preiswert:

Mäntel

Popeline-Mäntel,
moderne Fassons, teils mit Bulgaren- u. Spachtel-
kragen 27.50, 22.50, 18.⁵⁰

Alpakka-Mäntel,
marine und schwarz 36.—, 25.—, 20.⁰⁰

Schwarze Frauen-Mäntel,
lose Fassons, elegante Verarbeitung, 34.—, 30.—, 26.⁵⁰

Regen-Mäntel
Gummi u. imprägnierte Stoffe, 28.50, 25.—, 22.⁵⁰

1 Posten
Kostüm-Röcke, marine Cheviot- u. Kamm-
garn 8.75, 6.75, 3.⁹⁵

1 Posten
Kostüm-Röcke, Prima marine u. schwarz
Alpakka 9.75, 6.50, 4.⁷⁵

Blusen

Batist-Blusen
in grosser Auswahl, auch halbfrei, 8.95, 3.50, 2.50, 1.⁹⁵

Doile-Blusen,
weiss, farbig, gestickt, halbfrei und Umlegkragen,
5.75, 4.50, 3.⁵⁰

Wollmussline-Blusen,
in moderner Ausführung 4.⁵⁰

Crêpe neige-Blusen
mit moderner Stickerei, hochelegante Ausführung,
9.75, 8.75, 7.⁵⁰

1 Posten
Batist- und Stickerei-Kleider
14.75, 11.75, 8.⁷⁵

1 Posten
Voile- und Neigeux-Kleider,
hocheleg. Ausführung, 25.—, 22.—, 19.75, 14.⁷⁵

Joseph Wolf,

62 Kirchgasse 62
gegenüber dem
Mauritiusplatz.

Lassen Sie sich nicht beirren:



MAGGI Suppen sind die besten!

K 165

Zu haben in allen hiesigen einschlägigen Geschäften.

Mobiliar- und Konkurs-Versteigerung.

Morgen Montag, den 14. April c.,

morgens 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend.

versteigere ich zufolge Auftrags in meinen Auktionskabinen

3 Marktplatz 3

nachbezeichnete Mobiliar-Gegenstände, als:

4 kompl. Schlafzimmer-Einrichtungen

in Mahag., Kirschbaum und Eichen, mehrere Salonarmaturen, besteh. aus je: 1 Sofa und 2 Sessel mit Moquettebezug, 1 Salonarmatur, besteh. aus: 1 Sofa und 4 Sessel, 1 Salonarmatur, besteh. aus: 1 Sofa und 6 Polsterstühlen, einzelne Sofas, Kissen, Nachtschritte, Kissen, Nachtschritte, Stuhl, Brandstühle, Kleiderstühle, Tisch, alle Art. Regulatoren, Grammophon mit Platten, Bilder, Porzellan, Konversations-Verkon, Kipp- und Dekorationsgegenstände, japan. Teeservice für 12 Personen, zwei japan. Böden, verfilb. Tafelaufsatz, verfilb. Teemaschine, Teppiche, Portieren, Messing-Lampentische, Oelgemälde, Bilder, Koffer aller Art, darunter 3 große große sechsflammierte elektr. Luster, 1 eiserne Kassetten, emaill. Badewanne, Gasbadeofen, 2 eif. Ofen, Kupfer, Silber, Messing und Kochgeschirr und vieles mehr;

ferner im Auftrag des gerichtl. Konkursverwalters:

1 goldene Herrenuhr, 1 gold. Damenkette, 1 Brosche mit Saphir und Rosen, 1 Brosche mit Rosen, 1 Armband mit Rosen, 1 gold. Medaillon, 1 Kreuz mit Kette, 2 Broschen, 1 silb. Portem., 1 Zettelleiste meistbietend gegen Barzahlung.

Bernhard Rosenau.

Auktionator und Taxator.

Telephon 6584. 3 Marktplatz 3. Telephon 6584.

Versteigerung von Waren und Laden-Einrichtungsgegenständen.

Wegen Geschäftsaufgabe versteigere ich zufolge Auftrags

morgen Montag, den 14. April c.,

vormittags 9 1/2 Uhr beginnend,

in dem Laden

21 Marktstraße 21

die noch vorhandenen Waren, als:

ca. 130 St. Obstweine, Fruchtstücke, Obst-Sekt, diverse Konserven, Bonbon, Wiesbadener Pfäfen, Bonbons usw., diverse Laden-Einrichtungsgegenstände, als: 2 Theken, 2 Regale, Erkergeheule, Wäge mit Gewichten, Beleuchtungskörper, eiserne Standuhr (ca. 400 Liter haltend), Tisch, Markise, Ausstellungsständer, Böden, Kleiderständer und dergl. mehr

meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Versteigerungstage.

B7990

Wilhelm Helfrich.

Auktionator und Taxator.

Telephon 2941. 23 Schwalbacher Straße 23. Telephon 2941.

Küfer-Innung.

Durch die seither und immer noch steigenden Preise des Rohmaterials (Holz und Eisen), sowie der fortwährend steigenden Arbeitslöhne, sehen wir uns genötigt, die Preise unserer Holz- u. Kellerarbeiten demgemäß zu erhöhen.

Wir bitten höflich, davon Kenntnis nehmen zu wollen.

B 8008

Der Vorstand.

Für Stotternde!

Trotzdem ich schon mehrere Male in Wiesbaden Sprechstunden abgehalten habe, laufen ständig noch Anfragen bei mir ein, worin ich um tiefliche Auskunft über meine Methode gebeten werde. Ich habe mich deshalb entschlossen, am

Dienstag, den 15. d. Mts., von 11-1 u. 2-7 im Zentral-Hotel, Nikolastraße 43,

nachmalig Sprechstunden abzuhalten. Ich bitte alle Leidenden sich vertrauensvoll an mich zu wenden. Jeder Stotterer kann sich mit Hilfe meiner sehr einfachen Methode durch Selbstunterricht in kurzer Zeit vom Stottern befreien (ohne Medikament). Bei Kindern kann das Uebel von den Eltern befreit werden. (Es ist nicht notwendig, daß Kinder zur Sprechstunde mitgebracht werden.) Viele Tausend Leidende haben sich in kurzer Zeit mit meiner Methode selbst geholt.

Vor einiger Zeit schrieb mir ein Pädagoge: „Ihre Methode müßte einen Ruhmes- und Siegeszug durch die Welt machen“. Im letzten Jahre gingen über 500 Dankgebühren bei mir ein. Eine große Anzahl Original-Dankgebühren liegen in der Sprechstunde zur gest. Einsicht aus. Praktische Fertigkeit und Lehrer, die zur Zeit selbst Stotternde heilen, sind zuerst von mir vom Stottern befreit. (Manche hatten vorher bis zu 8 Anstalten ohne den gewünschten Erfolg besucht.) Diebeszügliche Original-Bezeugnisse stehen zur Verfügung. Früher war ich selbst sehr harter Stotterer und habe mich, nach vielen erfolglosen Kurzen in den besten Anstalten, selbst vom Stottern befreit. Die Auskunftsverteilung nimmt für jeden Besucher nur etwa zehn Minuten in Anspruch. Meine Methode ist der billigste und weit einfachste Weg zur Sicherung und gründlichen Beseitigung des Stotter Übels. Für die Auskunftsverteilung ist nur eine Gebühr von 1 Mark zu entrichten.

Internationale Sprachheil-Anstalt Hannover.

Grüfenzstr. 33. — Fernsprecher Nr. 5371.

Dir. Warnecke.

Weinversteigerungs-Kalender von D. Grenz.

Zentral-Auskunftsstelle für Terminbelegungen.

Aufnahme in diesen Kalender nur durch die Annoncen-Expedition D. Grenz.

J.N. 1823. F30

Büros in: Mainz, Schillerplatz 2, Mannheim, E 2, 18, Neustadt a. d. S., Heinestraße 1, Wiesbaden, Taunusstraße 7

Telephon 869

Telephon 97

Telephon 227

Telephon 967

Termin	Ort	Eigner	Ausgebot	Probetage
15. April mittags 12 1/2 Uhr	Bad Dürkheim im Gutshaus	Kommerzialrat Carl Eisele Bad Dürkheim.	ca. 100 Fuder 1911er Naturweine der Gaardt	2., 3. und 7. April.
16. April mittags 1 1/2 Uhr	Wachenheim Pfalz zum Adler	Alfred Wolf (J. L. Wolf Erben) Wachenheim.	45 000 Liter 1911er und 10 000 Liter 1912er Weißweine der Gaardt	4., 5. und 7. April Hauptstraße 1, am 16. April im Adler.
18. April morgens 11 Uhr	Kreuznach Hotel alter Adler	Emil Engelmann & Sohn Kreuznach.	26/1 und 14/2 St. 1912er Weißweine der Rahe.	14., 15. und 16. April im Hause Rüdesheimerstraße 18.
18. April mittags 12 Uhr	Deidesheim im Wagr. Hof	Ferdinand Rümch Deidesheim.	24/1 und 18/2 St. 1911er Weine der Gaardt	1., 5. und 9. April und am Versteigerungstag im Wagr. Hof.
24. April mittags 1 Uhr	Gimmeldg. Wagr. w. w. w. zum Haus 1	Bürgermeister H. Köpfer Gimmeldingen.	ca. 60 Fuder 1911er „70“ 1912er Weiß- und Rotweine der Gaardt	3. und 10. April im Hause der Versteigerung, 24. April im Versteigerungssaal.
25. April mitt. 1 Uhr	Gimmeldg. Gasthaus zum Hammel	Friedr. W. Reif, Altbürgermeister, Gimmeldingen.	50 Fuder 1911er und 12er Weiß- und Rotweine der Gaardt.	10., 11., 17. und 23. April in der Behausg. Nr. 203.
24. u. 25. Apr. morgens 11 Uhr	Mainz Liebertafel	Wingergemeinschaft Althaus	43 Stüd 1911er, 27 Stüd 1910er und 43 Stüd 1912er Weißweine Rheinl.	18., 24. und 26. April in Mainz, Liebertafelsaal
24. bis 26. April jemorg. 11 Uhr	Kreuznach im Kaiserhof	H. Stöck, Grfl. Plettenberg Berw., Weinbauerschule Kreuznach, Gutbesw. Kreis Kreuzn., R. Traurich-Dein, Carl Dupuis Erben, Domaine Niederhaus, Schlossbödelsh., Karl Voigtlander, 39/1 152/2 u. 9/4 St. Naturw. b. Rahe.	21. und 22. April Kaiserhof Kreuzn.	
26. April mitt. 12 1/2 Uhr	Oberwesel, Gasthaus deutsch. Haus	Wlf. Hoffmann, Oberwesel	12/1, 14/2 u. 11 St. 11er u. 12er Weißwein, 2/4 St. 10er Rotwein	9., 10., 18., 21. bis 23. April im deutschen Haus
28. April morgens 11 Uhr	Kreuznach Hotel alter Adler	Ed. & J. V. Engelsmann und Frau G. Reiffel Wwe.	75/1 und 3/2 St. 1912er Naturweine	10., 11., 12., 21., 22., 25. und 26. April Hofgartenstr. 2.
28. April mittags 12 1/2 Uhr	Bad Dürkheim „Bier u. Dr. Hugo Birkhoff Jahresszeiten“ Bad Dürkheim	Philipp Junker	ca. 55 bis 60 Fuder 1911er Natur-Weißweine der Gaardt	15., 16., 21. und 28. April, Dürkheim, Bier Jahresszeiten
29. April morgens 10 Uhr	Wiesbaden, Schwalbacherstr. 8	Stadt Wiesbaden	18/2 Stüd Keroberger und 11/2 Stüd Langelsheimerberg 1912er Naturwein	25. April Wiesbaden, Rathaus, Zimmer 44.
29. April mittags 12 1/2 Uhr	Bad Dürkheim „Bier Jahresszeiten“ Bad Dürkheim	Dr. Dietrich'sches Weingut, Bad Dürkheim	ca. 30 Fuder 1911er und ca. 12 Fuder 1912er Natur-Weißweine der Gaardt	15., 16., 21. u. 28. April, Dürkheim, Bier Jahresszeiten.
30. April bis 10. Mai mittags 12 Uhr	Neustadt a. d. S. Saalbau	Mitglieder d. Ver. d. Naturwein-Verk. d. Rheingeb.	451/1 u. 154/2 St. 1911er, 101/1 St. 1912er u. 2 St. 1908er.	Neustädter, Gimmeldinger, Deidesheimer, Ruppenerger, Forster, Wachenheimer, Dürkheimer, Ungelheimer, Kallstadter, Bergheimer, Freinsheimer.
15. und 16. Mai mittags 12 Uhr	Wachenheim begro. Dürkheim		88 St. 1911er, 8 St. 1910er.	
9. Mai morgens 11 Uhr	Kreuznach Hotel alter Adler	Hugo Vogt, Kreuznach	78 Stüd 1912er und 17 Stüd 1911er Weine der Rahe	14., 15., 16. April auf Wunsch täglich, Kreuznach, Rüdesheimer-Straße 195.

Wein-Versteigerung zu Eltville im Rheingau.

Sonntag, den 10. Mai 1913, nachmittags 1 Uhr, gelangen in der „Burg Elt“ zu Eltville

49 2, 1/4 Stüd 1912er Weine

aus dem Kimmelschen Weingute in Rauenthal zum Ausgebot.

Probetage für die Herren Kommissionäre: 17. April.

Allgemeine Probetage: 29. April und 5. Mai im Kellernhaus zu Rauenthal und 10. Mai, vormittags 10 1/2-11 1/2 Uhr, in der „Burg Elt“ zu Eltville.

Bruteier

Spezialsucht 12. amerik. Legehuhn, 3 Hühner aus Bestell. N.H. Nassauerstr. 4, 5-11, 5-6. T. 1898.

Weiße Wyandottes-Bruteier,

v. ausgewählt. Suchthennen, Dyd. 3 St. Ad. Ettinghausen, Hatzhausen 11/11.

Bosong's Bauernbrot

(rund und lang)

Verhand in jeden Stadteil.

Kirchgasse am Mauritiusd.

Oberheffische Molkerei

offeriert ihre Tafelbutter

zu 1.40 Mk.

ab hier sowie prima Schlagrahm zu

1.20 Mk. p. Str. franko. Off. echittet

Pampfmolkerei Wetterfeld,

Oberheffen.

„NEPTUNIA“

Braunes Chromsohlleder

Unübertroffene Haltbarkeit,

wasserdicht, gleitfrei.

Niederlage u. Alleinverkauf:

Leder-Marx,

Tel. 3056.

Wiesbaden. Mauritiusstr. 1.

(Auch für technische Zwecke, Manschetten für Pumpen etc., glänzend bewährt).

896

Harry Süssenguth
22 Bleichstraße 22,
Ecke Hellmündstraße.
Telefon 6499.
en gros! en detail!

Spezialhaus
für
Möbelstoffe, Gardinen,
Dekorations etc.,
sowie sämtliche
Bedarfsartikel für
Tapezierer und
Dekorateurs.

Zur bevorstehenden Saison und zum Umzug

empfehle nachstehend verzeichnete Artikel, welche nur ein Auszug meines enormen Lagers sind.
Auf Wunsch stehen Muster resp. Auswahlendungen gern zu Diensten.
Alle aufgeführten Stoffe sind also vorrätig und können am Stück angesehen werden!

Engl. Tülle,
Meterware (Allover-Nets),
130—165 cm breit,
ca. 25 verschiedene Muster,
von 90 A an vorrätig!

Madrasstoffe,
130—160 cm breit,
aparte neue Dessins,
in grosser Auswahl stets lagernd!

Scheiben-Gardinen
und **Kongress-Stoffe,**
desgleichen
Brise-bises
usw. in grossen Sortimenten
vorrätig!

Tüll- und Spachtelkanten
in grosser Auswahl von über
40 verschiedenen Mustern
von 30 A an stets auf Lager!

Abgepaßte
Gardinen
größte Auswahl
in der Preislage von Mk. 3 bis 40

Halbstores u. Stores
in Erststül und Allover-Net,
über 60 verschiedene Muster,
in allen Preislagen!

Künstler-
und
Madrasgarnituren
1 Lambr. und 2 Shawls,
ca. 30 verschiedene Muster
in den gangbarsten Preislagen.

Tüll-
Bettdecken
in großer Auswahl!

Rolo- und Vorhang-Stoffe,
Meterware in allen Breiten,
über 40 versch. Dessins, sowie
Abgepaßte Spachtel-Rolos
in grosser Auswahl vorrätig!

Bunte Dekorationsstoffe sowie
gestr. Dekorations-Leinen,
desgl. alle Stoffarten für
Innendekoration in enormer
Auswahl lagernd!

Möbelstoffe, wie: Côteline,
Fantasiestoffe, Moquettes,
Gobelins, Verdures, Epinglés,
Seiden- und Halbseidenstoffe
in grösster Ausmusterung vor-
rätig!

Matratzen- u. Jacquarddrelle,
Daunenköper und Feder-
barchente

in zirka 200 verschiedenen
Mustern und diversen Breiten
auf Lager! 681

Porfieren
in
Kochel- und Halbleinen,
Tuch, Velvet und Leinenplüsch,
Gobelin und Alpaca etc.,
reizende Neuheiten,
in über 100 verschied. Mustern,
von Mk. 5.— an lagernd!

Tisch- u. Diwan-
decken,
Wandbehänge,
Steppdecken
in enormer Auswahl.
Galerieborden
über 100 verschiedene Muster
in allen
Preislagen!

Enorme Vorräte!

Grösstes Lager der Brandie am Platze!

Prompte Bedienung!

Neelles Möbelgeschäft.

Wer gute Möbel billig kaufen will, wende sich

Wellrichstraße 6.

Grösstes Lager in sämtlichen Holz-, Leder-, Korb-, Polster-
möbeln u. Bettwaren vom einfachsten bis modernsten Stil, nur
erstklassige Ware, unter weitgehendster Garantie. Jedes Brautpaar wolle
sich vor seinem Einkauf davon überzeugen.

Eigene Schreinerei und Tapezierwerkstätte. — Fachmännische Bedienung.

Anton Maurer, Schreinermeister, Wellrichstraße 6.

Gaskocher u. -Herde

mit **Bratöfen** und **Grill-Rost**, mit besten

Doppel-Sparbrennern

kaufen Sie am billigsten bei K 2

L. D. Jung,

Telephon 213. Kirchgasse 47.

— Jederzeit praktische Vorführung. —

Wilh. Maldaner's

Calcium-Brot

hergestellt nach den Vorschlägen der Herren
Professoren Dr. Emmerich und Dr. Loew, München,
betönnliches, leicht verdauliches, wohlschmeckendes

Haushalt-Brot

das die für die Ernährung wichtigen Kalk-Nährsalze in reichlicher
Menge enthält und den menschlichen Organismus in jeder Beziehung
wohlthätig beeinflusst.

Calcium-Brot

hebt den Appetit,

fördert die geistigen und körperlichen Kräfte

stärkt das Nervensystem.

ist ein wirksamer Schutz gegen viele Infektions- u. Stoffwechselkrank-
heiten u. seiner wohltuenden Wirkung wegen besonders füllenden
Mütern, schnell wachsenden Kindern, Zahnkranken usw. zu empfehlen.

Calcium-Brot

darf infolge seiner zahlreichen Vorzüge in keinem Haushalt fehlen!

Calcium-Brot wird hergestellt und ist täglich
frisch zu haben

1/2 Laib 45 Pf., 1/4 Laib 23 Pf.

W. Maldaner, Marktstraße 34.

Zitieren: Alventaler Straße 3, Gedankplatz 7.

720

Wachtung!

200 Herren- und Knaben-Anzüge,
hochmodern, weit unter Preis. Hosen,
Joppen, Bogener Mäntel billig.
Mengasse 22, 1, 1. u. 2. Boden.

Herren-Garderoben,

sowie Uniformen und Divrees in eleg.
Ausführungen und Garantie zu billig.
Preisen fertigt an Lud. Bauer, Zivil-
und Uniformschneider, Kleiststraße 1,
Ecke Niederwallstraße.

Bahle diskret

an jedermann für Nachweis guter
Lebensversicherungs-Abschlüsse bis 15
vom Tausend. Angeb. unter E. 701
an den Tagbl.-Verlag.



Der gewaltige Aufschwung, welchen die deutsche Schuh-Industrie in
den letzten Jahren genommen hat, sowie die Vervollkommenung und
Verfeinerung speziell der besseren Fabrikate sind die Veranlassung
gewesen, daß man der Fußbekleidung heute ein weit größeres Inter-
esse entgegenbringt, als in früheren Jahren. Die Folge hiervon ist,
daß der Schuh in der Mode heute genau soviel Beachtung verlangt,
wie jedes andere Kleidungsstück.

Ferdinand Herzog

Moderne Schuhwaren,

Hoflieferant Sr. Hoheit des Prinzen Eduard von Anhalt,
Langgasse 50, Ecke Webergasse.

Gegründet
1870.

Fernspr.
620.

K 197

Zum bevorstehenden Hausputz

empfehlen wir unser reich sortiertes Lager in

Gardinen, Teppichen, Läufer, Dekorationen

zu **soliden, vorteilhaften Preisen** in reicher Auswahl.

Marktstrasse 9. Rückersberg & Harf Marktstrasse 9.

Telephon 3550.

Als ganz besondere Gelegenheit

verkaufen wir den Rest der von dem früheren Inhaber, Herrn Harf, übernommenen Waren zu **jedem annehmbaren Preis.**

697

Jean Meinecke, Möbel- und Dekorations-Geschäft,

Telephon 2721

Schwalbacher Strasse 48/50, Ecke Wellritzstrasse 2,

Herrenzimmer — Speisezimmer — Salons
Schlafzimmer — Wohnzimmer u. Küchen

in bekannt guten Qualitäten zu

bedeutend ermässigten Preisen.

— Günstige Gelegenheit für Brautleute. —
Ergänzungsmöbel zum Umzug in jeder Preislage.

482



Da die bisherigen Versandräume dem vergrößerten Umfang meines Geschäftes nicht mehr genügen, habe ich eine spezielle

Versand-Abteilung

in dem Hause

25 Helenenstrasse 25

eingerrichtet. Mit dieser ist eine

Sonder-Ausstellung aller Geräte, Maschinen u. Apparate für den Gesamt-Obst-, Garten- u. Weinbau eingerichtet, die jederzeit praktisch und ohne jeden Kaufzwang vorgeführt werden.

Versäume niemand, bevor er Einkäufe in gärtnerischen Bedarfsartikeln macht, meine Lager zu besichtigen. Auswahl, Qualität und Preiswürdigkeit kann nicht übertroffen werden.

G. Eberhardt, Hofmesserschmied,

Werkstätten für gärtnerisches Handwerkszeug. Gegr. 1858.

46 Langgasse 46.

601

Spezial-Verkaufsstelle aller gärtnerischen Bedarfsartikel **25 Helenenstrasse 25.**

KOLOSSALE TRAGKRAFT
besitzt der bekannte
X-Haken
mit dem man Spiegel-Bilder etc. spielend leicht aufhängen kann ohne die Wände zu ruinieren. Man weise Nachahmungen zurück.
Bezugsquellen erfahren Sie da
Friedrich H. Enke, Frankfurt a. M., Bleichstr. 25

Großer Schuhverkauf
Gut! Neugasse 22. Billig!

Tapeten

Reste zu jedem Preis.

Rudolph Haase,

9 Kl. Burgstrasse 9. Tel. 2618.

Sparsame Frauen
stricken nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser

Stern von Bahrenfeld

FABRIK MARKE

auf jedem Etikett und Umhang und die Aufschrift

Fabrik der Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Neuheit

Malandorster

Aus reiner Wolle hergestellt

nicht einlaufend — nicht filzend

Das Beste gegen Schweißfuß

4 Qualitäten.

Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen.

„Industrie“

Speise- u. Saatkartoffeln

per Hk. 2.50 Mk.

Hof Gröberg.

Komplette Küchen-Einrichtungen

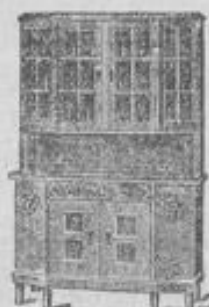
verkaufe ich als langjährige Spezialität.



Zum Verkauf kommen
nur gediegene u. preis-
werte Waren. .
Ausführliche .
Kataloge u. erstklassige
Referenzen. .



Meiner werten Kund-
schaft stehe ich mit
praktischen Ratschlägen
beim Einkauf von
Küchen-Einrichtungen
zur Seite. .



== Bitte um Besichtigung meiner Musterküchen. ==

Kleine Burgstrasse

Erich Stephan

Ecke Häfnergasse.

Ausstatter-Magazin für Haus- und Küchenbedarf.

K 14

Kranken-Wäsche

von 30—40° C. und macht die Wäsche keimfrei.
Gefahrlos in der Anwendung und garantiert unschädlich.
Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der beliebtesten **Henkel's Bleich-Soda.**

wird vollkommen rein, von Blut, Eiter und sonstigen Flecken befreit und gründlich desinfiziert durch

Persil das selbsttätige Waschmittel

Besitzt stark desinfizierende Wirkung selbst bei niedrigen Temperaturen

Gefahrlos in der Anwendung und garantiert unschädlich.

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

Henkel's Bleich-Soda.

F 65

Nach insgesamt achtjähriger Assistenten-Tätigkeit an der Würzburger Universitäts-Frauenklinik (Geheimrat Prof. Hofmeier) und anderen klinischen Instituten habe ich mich hier als Spezialarzt für Frauen-Krankheiten und Geburtshilfe niedergelassen.

Dr. A. Häberle,

Friedrichstrasse 36, I. — Telephon 1438.

Wiesbadener Hausfrauenbund.

Ein Samariter-Kursus für Mädchen

beginnt am Dienstag, 15. April, nachmittags 5 Uhr, in dem Saale des Pfarrhauses an der Klingelstraße 3.

Anmeldungen nimmt entgegen Frä. H. Grimm, Wollmühlstraße 6.
Der Vorstand.

Breslau 3, Freiburger Strasse 42
Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt,
gegr. 1903, für die Einj.-Freiw., Fähnrichs-, Seekadetten-, Primaner- u. Abiturienten-Prüfung, sowie z. Eintritt in die Sekunda einer höh. Lehranstalt. Streng geregelter christl. Anstaltspensionat. Seit 1911 a. besond. **Damenkurse** für die Primaner- u. Abiturienten-Prüfung. Bisher bestanden bereits 628 Prüfl., 83 Abiturienten.

Seit Jan. 1910 bestand. 303 Zögl., dar. 49 Abiturienten (dar. 16 Damen), 16 für Oberprima, 38 (dar. 1 Dame) für Unterprima, 56 (dar. 16 Externen) für Obersekunda, 58 für Untersekunda u. 59 Einjähr.

Prospekt. Telephon 11687.

Durch die 10%ige Erhöhung der ev. Kirchensteuer dürften Viele veranlaßt werden, darüber nachzudenken, ob sie innerlich noch irgend etwas mit der Kirche gemein haben und noch weiter eine Institution unterstützen wollen, in der kein Platz ist für Männer wie **Jatho** und **Traub**.

Austrittsformulare kostenlos, jede Auskunft bereitwilligst **A. Dietrich, Kirchgasse 74.**

Roll-Kontor.

Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen für Wiesbaden.

Bureau: Südbahnhof. Telephon. 917 u. 1964.

Abholung und Spedition von Gütern und Reise-Effekten zu bahnsseitig festgesetzten Gebühren.

Verzollungen. Versicherungen.



Billige Preise. — Sorgfältige Bedienung. B3067



J. & G. Adrian,

Bahnhofstrasse 6. — Telephon 59.

Möbeltransporte von u. nach allen Plätzen.

Umzüge in der Stadt.

Uebersee-Umzüge per Liftvan ohne Umladung.

Grosse moderne Möbel-Lagerhäuser.

Jeder, der im Schuhwaren-Konsum,

an der Zäpfenstraße 19 Kirchgasse 19 an der Zäpfenstraße



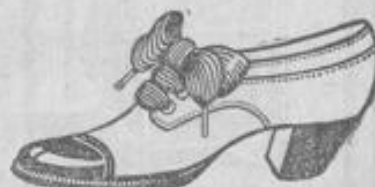
jetzt seinen Bedarf deckt, spart Geld und hat die Befriedigung, das schönste und beste für den Preis erworben zu haben.

Unsere Auswahl in

Kinderstiefeln

ist so mannigfaltig, daß wir ruhig um Vergleich unserer Preise bitten.

Für Kinder bis zu 8 Jahren haben wir ganz ausgesucht schöne Neuheiten.



Knopfschuhe wie diese von 5.00 an

Knopfschuhe mit Lack von 5.50 an

Braune Chevreau-Knopfschuhe in den elegantesten Ausführungen

Billige Tapeten

laufen Sie, da kein Laden, bei **Carl August Wagner**

Rheinstraße 65, neben Restaur. Wies. Telephon 3377.



Nähmaschinen

für Familien u. Gewerbe. Kraftbetriebs-Einrichtungen für Einzel- u. Gruppenantrieb durch Transmission oder Elektromotor.

Man verlange vollständ. Preisliste o. Ausarbeitung v. Spezialofferten

Vertreter: 1

Carl Kreidel

36 Webergasse 36
Reparaturwerkstätte
Gegründet 1879. Telephon 2768.

Gartentees

Blauweiß und weiß, liefert in jeder Menge zu billigen Preisen

Kohlen-Konsum Anton Jamin,
Telephon 6139. Karlstraße 9.

Wegr. 1865. Telephon 265.

Beerdigungs-Anstalten

„Friede“ u. „Pietät“

Firma

Adolf Limbarth,

8 Ellenbogengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten

Holz- und Metallfärgen

zu realen Preisen.

Eigene Leichenwagen und Kranwagen.

Lieferant des Vereins für Feuerbekämpfung.

Lieferant des Beamtenvereins. 811

Norderney

Das Königl. Nordseebad. Das größte Seebad Deutschlands. Die Insel des Sports. Die größte Hallenbad. Die größte Badeanstalt. Die größte Badeanstalt. Die größte Badeanstalt.

F 111

Hotel und Kurhaus Rodusberg bei Bingen am Rhein.

Schönster Ausflugsort und Frühlingsaufenthalt am herrlichsten Punkte des Rheins.

Gedekte Terrasse für 300 Personen.

Tennis, Auto-Garage, Auto an der Bahn. Zivile Preise. Gute Küche. Grosser Saal für Familienveranstaltungen und Gesellschaftsausflüge. Erstklassige Weine. — Vorzügliche Verpflegung. F 195

Telephon Nr. 87. Prosp. gratis durch die Direktion.

Telephon 1927.

Gegründet 1858.

Mch. Reichard vorm. J. Alsbach,

Taunusstrasse 18, neben Taunus-Apotheke.

Spezial-Geschäft für Bildereinrahmung.

Vergolderei.

== Spiegel- und Rahmenfabrik. ==

Kunstgewerbliche Werkstätte.

Aparte Photographie-Rahmen in jeder Preislage

und reichster Auswahl. 572

Toilette-Spiegel. Reparaturen. Kunstblätter.

Aufhängen und Verpacken von Gemälden und Spiegeln.

Gardinenwascherei

C. Schmidt,

Röderstraße 24 Tel. 4692

spannt Gardinen

auf Neu auf moderner mechan. Einrichtung.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute mittag verschied plötzlich sanft und wohl vorbereitet nach langem, mit Geduld ertragenem schweren Herzleiden meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute, treue Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Fräulein Maria Roß,

geb. Staveaux,

im Alter von 55 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Dr. G. Roß.

Wiesbaden, den 12. April 1918.

Die Beerdigung auf dem Friedhofe von **Bierstadt** findet am Dienstag, den 15. April, nachm. 3 Uhr, vom Sterbehause, Bierstadter Höhe 57, aus statt.

JUNKER & RUH
GASKOCHHERDE

J. Frädert
 Friedrichstrasse 12.
 Teleph. 492.

 Grosse Auswahl
 in
Gaskochern
 und
Gasherden

 mit 687
Doppelsparbrenner.

 Jeder Apparat wird in Funktion
 vorgeführt und bei Ankauf unter
 billigster Berechnung installiert.

Gasbadeöfen
Badewannen

 billigst **J. Frädert**
 Friedrichstr. 12.

Glühlampenfabrik Reisholz b. Düsseldorf
G. m. b. H.

F 189

 verkauft direkt an Verbraucher von 25 Stk an franko Haus
 einschl. Steuer Duktile Draht-Lampen, fast unzerbrechlich

Stk	Spannung Volt	Kerzen	Kerzen	Mark
1	110	16	25	1.05
1	110	32	50	1.25
1	220	16	25	1.55
1	220	32	50	1.75

75% Stromersparnis.

Für kleinere Verbraucher empfiehlt sich gemeinschaftlicher Bezug. Wiederverkäufer Rabatt. Vertreter gesucht.

Die Ursache des Erfolges

 Die gezeigte Mischung nur besten
Rohmaterials

 aus reinlichste zereinig.
ohne Zusatz

 von Gewürzen oder Parfüm in denk-
 bar vollkommener Weise verarbeitet haben

Berger's Kakao Marken

ihren Wert!

Robert Berger

Vertreter: W. Vogelsberger, Wiesbaden, Dopheimer Str. 25. Tel. 657.

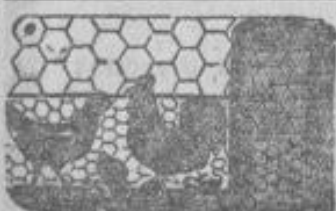
Ausstellung — Frankfurt

vom 10. bis 20. April.

Geschäftsbücher

 J. C. König & Ebhardt, Hannover,
 Stand 50.51.

Vertretung für Wiesbaden:

 Papierlager Carl Koch,
 Ecke Michelsberg und Kirchgasse. — Tel. 6440.

Alle Gartengeräte

 wie Spaten, Rechen, Hacken, Zunggabeln,
 Krappen usw., sowie verzinkte Drahtgeflechte
 empfiehlt billigst

Franz Flössner,
 Weststrasse 6, Tel. 4181.

Wiesbadener
Möbelheim

L. Rettenmayer,
 Hofspediteur Sr. Majestät,
 Großfürstl. Russ. Hofspediteur.

 Spedition u. Möbeltransport.
 Bureau: 5 Nicolassstrasse 5.
 Aufbewahrung von Möbeln,
 Hausrat, Privatgütern,
 Reisegepäck, Instrumenten,
 Chaisen, Automobilen etc. etc.

Abteile:

 Sicherheitskammern (vom Mieter
 selbst verschlossen).
 Tresor mit eisernen Schrankflächen
 (für Wertkoffer, Silberkasten etc.)
 unter Verschluss d. Mieter.
 Temperierter Klavier-Raum.

Stadt-
Umzüge

— unter Garantie. —

Fern-Transporte
ohne Umladung

— unter Garantie —

 per Landstrasse,
 per Eisenbahn,
 per Schiff.

 Modernste Einrichtungen.
 Bewährte Packmeister.
 Kulante Bedienung. Billige Preise.

 Prospekte und Bedingungen
 gratis und franko.

 Auf Wunsch Besichtigung
 einzulagernder Möbel etc. u. Kosten-
 voranschläge.

W. Kuppert & Co.
 Mauritiusstr. 5. Tel. 32.

Möbeltransport, Spedition und
Kollfahrwerk

empfehlen sich zu

Stadt-Umzügen

unter Garantie.

Transporte ohne Umladung
 nach und von allen Plätzen
 des Continents.

 Zuverlässige Bedienung.
 Erfahrenes Personal. — Billige Preise.

Außerordentliche Mitglieder-Versammlung
 des
Haus- und Grundbesitzer-Vereins E. V.
 in Wiesbaden.

 Die außerordentliche Mitglieder-Versammlung des Haus- und Grund-
 besitzer-Vereins E. V. findet am Samstag, den 19. April, abends 8 1/2 Uhr,
 in dem Saalbau der Turngesellschaft, Schwalbacher Straße 8, statt. F 395

Tagesordnung:

1. Bericht über die Wasserfrage.
2. Beschaffung von Hypotheken durch die Stadtgemeinde Wiesbaden.
3. Bericht über die...
4. Verschiedenes.

 Zu dieser Versammlung laden wir unsere Mitglieder und alle diejenigen Haus-
 besitzer ein, welche ein Interesse an obigen Fragen haben. Damen sind willkommen.

Der Vorstand

 des Haus- und Grundbesitzer-Vereins E. V., Wiesbaden.
 C. Kalkbrenner, Stadtrat, 1. Vorsitzender.

Dr. Thompson's
Seifenpulver

 führt den Schwan als Schutzmarke
 weil es die Wäsche schwanenweiß macht.

Zum Ersatz der Rasenbleiche

nimmt man das garantiert unschädliche Bleichmittel

„Seifix“ bleicht selbsttätig!
Moderne Herren-Schneiderei
Adolf Schmidt
Kleine Burgstrasse 5.

17 Jahre i. Fa. Fritz Decker, Webergasse, tätig gewesen.

Möbel!

 Komplette Einrichtungen in allen Preislagen.
 Ueberflüssige Ausstellung von Musterzimmern.
 Einzeilmöbel jeglicher Art. Gediegene Ledermöbel.
 Leistungsfähiges, streng reelles Haus.

Wilhelm Baer,
 48 Friedrichstraße 48.

Existenz-Gründung.

 Für ein mit nachweislich größten Erfolgen durchgeführtes, gross-
 zügiges Unternehmen suchen wir für Wiesbaden ev. Regierungs-
 bezirk eine tatkräftige intelligente Persönlichkeit als

General-Vertreter.

 Die Vertretung gewährt ein bedeutendes Einkommen in Wies-
 baden (nachweisbar den ersten Probemonat Mk. 2000 Rehn-
 verdienst erzielt) bei absolut unabhängiger Position und vor-
 nehmer Tätigkeit und sind Branchenkenntnisse nicht erforderlich,
 da wir dem Vertreter instruktiv zur Seite stehen.
 Seriöse Interessenten, die über 1 bis 2 Mille Barkapital und
 beste Referenzen verfügen, erhalten nähere Auskunft unter
 N. 707 an den Tagblatt-Verlag.

Vertreter gesucht.

 Tüchtiger Kaufmann oder Installateur gesucht zur Ausnützung
 unserer D. R. P. für den hiesigen Platz. Durchaus reell und gute
 Sache. Reflektanten, die über ca. 600—1500 Mk. verfügen und sich
 über ihre Tätigkeit ausweisen können, belieben Offerten einzureichen
 unter F. W. V. 703 an Rudolf Mosse, Wiesbaden. F 118

Zur Einrichtung von Generalagenturen

 und deren Unterweisung in der Praxis wird von der Direktion großer
 Versicherungsgesellschaft (Lebens-, Unfall- u. Haftpflichtversicherung) ein

erstklassiger Fachmann gesucht.

 Die Stellung ist mit hohem, steigendem Einkommen verbunden
 und durchaus selbständig. Die nötigen Mittel für Inserate werden
 bewilligt.

 Tüchtige Fachleute, die organisatorisch veranlagt sind und gute
 Resultate in der Akquisition nachweisen können, werden um gefl. Offerte
 mit näheren Angaben sowie Photogr. unter L. Z. 1511 an Rudolf
 Mosse, Berlin S.W. gebeten.
 Strengste Diskretion zugesichert. F 118

Anfang: 3, 5, 7 u. 9 Uhr
Erhöhte Preise.

Von Montag, den 14. bis Montag, den 21. April

Grosse Haushalt- u. Wirtschaftswaren-Woche

Während dieser Woche bringen wir grosse Mengen Haushalt- und Wirtschaftswaren zum Verkauf, die durch Qualität u. Billigkeit eine unbedingt günstige Kaufgelegenheit bieten.

In 5 Fenstern am Mauritiusplatz geben wir eine kleine Uebersicht der überwältigenden Reichhaltigkeit uns. Abteil.

Besonders vorteilhafte Einkaufs-Gelegenheit für Restaurants, Hotels, Pensionen und Hausbedarf.

Glaswaren.

Pressglasgarn. „Saturn“

Kompottschalen
62, 45, 28, 22, 16, 9 Pf.
Teller, Schalenform, 62, 45, 9 Pf.
Fruchtschalen a. Fuss 90, 62 Pf.
Tortenplatten 90 Pf.
Butter- oder Honigdose 35 Pf.
Zuckerschalen a. Fuss 25, 20 Pf.
Käseglocken 50 Pf.

**6 Stück
Salatieren
zusammen
95 Pf.**

Pressglasgarnitur „Fanny“

Kompotieren
68, 45, 35, 22, 16, 10 Pf.
Teller, Schalenform, 70, 42, 12 Pf.
Fruchtschalen auf Fuss . 1.25
Käseglocken mit Teller 68 Pf.
Tortenplatten auf Fuss . 1.25
Butterdosen 38 Pf.
Konfektschalen, eckig, 62, 52 Pf.

**Aufschnitt-
platten
oval, 30 cm,
28 Pf.**

Pressglasgarn. „Radium“

Kompotts 78, 55, 42, 22, 15 Pf.
Teller, Schalenf., 95, 78, 58, 18 Pf.
Tortenplatten auf Fuss . 1.50
Butterglocken 78 Pf.
Butterdosen 55 Pf.
Zuckerschalen auf Fuss
32, 27 Pf.
Fruchtschalen auf Fuss . 1.50

Kompottschalen 1 Port. St. 7 Pf.
Kompotteller St. 7 Pf.
Salz- u. Pfeffermenagen 14 Pf.
Salzstreuer 10 Pf.
Käseglocken mit Teller 45 Pf.

Grosse Posten

Bier-, Wein-, Likör- und Sektgläser

zu spottbilligen Preisen.

Butterdosen . . . Stück 42 Pf.
Zuckerboxen . . . Stück 28 Pf.
Sturzkrüge m. Glas Stück 68 Pf.
Wasserkübel . . . Stück 22 Pf.
Sturzflaschen m. Glas Stück 42 Pf.

In der Haushalt-Abteilung

führen wir in anschaulicher Weise die

Fabrikation moderner Aluminium-Geschirre

in jeglicher Form unserer werten Kundschaft
vor und verbinden damit gleichzeitig einen

Grossen Extra-Verkauf

in
schweren Rein-Aluminium-Kochgeschirren zu staunend billigen Preisen.

1 Satz
schwere Fleischtöpfe
5 Stück mit Deckel
16, 18, 20, 22 und 24 cm
Satz
Mk. 11.75

3 Stielkasserollen
mit Ausguß, 12, 14 und 16 cm,
zusammen Mk. **3.75.**

4 Milchtöpfe
mit Ausguß, 12, 14, 16, und 18 cm,
zusammen Mk. **4.95.**

Nudelpfannen
14 cm 16 cm 18 cm
95 Pf. 1.25 1.35

Wasserkessel m. Holzgriff
20 cm 22 cm
4.75 5.25

Porzellan! Neuheiten in Serien-Geschirren. Elegante Formen. Aparte Dekors.

Serie „Marshall“, Rosendekor.

Kaffeekannen 2.95, 2.25, 1.75, **1.35**
Teekannen . . . 4.00, 2.45, **1.75**
Zuckerboxen . . . 1.50, **88 Pf.**
Milchgiesser 1.10, 88, 68, **42 Pf.**
Kaffeetasse **78**, Teeschale **85 Pf.**
Dessertteller, 19 cm . . **68 Pf.**

Serie „Marshall“, grüne Kante.

Kaffeekannen 1.75, 1.35, 95, **85 Pf.**
Teekannen . . . 2.65, 1.50, **95 Pf.**
Milchgiesser . . 68, 58, 42, **25 Pf.**
Zuckerboxen . . . 88, **58 Pf.**
Kaffeetasse **45**, Teeschale **45 Pf.**
Dessertteller, 19 cm . . **45 Pf.**

Serie „Caruso“, Stiefmütterchen.

Kaffeekannen 2.95, 1.95, 1.55, **1.25**
Teekannen . . . 3.50, 2.45, **1.65**
Milchgiesser . . 95, 85, **48 Pf.**
Zuckerboxen . . . 1.20, **62 Pf.**
Kaffeetasse **62 Pf.**
Dessertteller, 19 cm . . **62 Pf.**

Bill. Waschgarnituren

modern dekoriert.
Form Mignon, 4teilig . . **2.75**
Form Hulda, 5teilig . . . **3.95**
Form Mignon, gross, 5teilig, **4.95**
Einz. Krüge u. Becken St. **95 Pf.**

Grosse Posten echt Porzellan

Kaffeekannen, Teller und Tassen, sowie Emaille-, Lackier-, Blech-, Stahlwaren und Korbwaren **sehr billig.**

Julius Bormass G. m. b. H. Wiesbaden.

Allgemeiner Vorschuss- u. Sparkassen-Verein

Reichsbank-Giro-Konto.
Postscheck-Konto Nr. 250 Frankfurt a. M.

zu Wiesbaden.
Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
Geschäftsgebäude: Mauritiusstrasse 7.

Telephon 560 Geschäftslokal.
978 Direktion.

Der Verein nimmt von Jedermann, auch von Nichtmitgliedern:

Darlehen, mindestens Mk. 300.—, gegen $\frac{1}{2}$ - und ganzjährige Kündigung. Verzinsung $\frac{4}{100}$, halbjährige Zinsauszahlung.

Sparkasse-Einlagen von Mk. 5.— an zu $\frac{3}{100}$ Zinsen.

Laufende Rechnung ohne Kreditgewährung (Scheck- und stempel- freier Platzanweisungs-Verkehr) gegen tägliche Verzinsung, provisionsfrei, zur Zeit mit $\frac{3}{100}$ verzinslich.

Mitgliedern des Vereins werden:

Vorschüsse gegeben gegen Wechsel oder Schuldschein.

Wechsel diskontiert, Kredit in laufender Rechnung gewährt, alles ohne Berechnung von Provision.

Ferner besorgt: Wechsel-Einzahlung, An- u. Verkauf von Wertpapieren unter günstigen Bedingungen, Einlösung von verlosterten Wertpapieren, Sorten, Kupons, letztere schon 3 Wochen vor Verfall, Auszahlungen im In- u. auch Auslande, Ausstellung von Reisekreditbriefen, Annahme von offenen und geschlossenen Depots, Vermietung von Safes unter Selbstverschluss der Mieter in unserer absolut feuer- und diebstahlsicheren Stahlkammer zum Preise von Mk. 4.— ab pro Jahr.

Die Mitgliedschaft kann jederzeit erworben werden. — Einzahlungen auf den Geschäftsanteil nehmen bereits vom folgenden Quartal ab an der Dividende teil. Geschäftsberichte, Prospekte etc. stehen gratis zu Diensten und der Vorstand ist zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit.

F 890

5% Schuldverschreibungen der Gesellschaft für Linde's Eismaschinen A.-G. in Wiesbaden

tilgbar ab 1918 in 20 Jahren zu 102%

geben wir à $99\frac{3}{4}$ %, soweit Vorrat reicht, spesenfrei ab.

Pfeiffer & Co.,

Langgasse 16.

F 477

Gesellschaft für Linde's Eismaschinen A.-G.

Emission von 2 Millionen Mark

5% à 102% rückzahlbare Obligationen.

Tilgung ab 1918 innerhalb 20 Jahren.

Ausgabekurs $99\frac{3}{4}$ %.

Aktienkapital 10 Millionen Mark. — Dividende pro 1912 9 %.

Wir sind, soweit Vorrat, Abgeber obiger Obligationen zum Kurse von $99\frac{3}{4}$ % netto, der Bezug der Stücke kann von jetzt bis Mitte Juli erfolgen.

Bankcommandite Oppenheimer & Co.,

Rheinstrasse 21.

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN. Bankhaus. Wilhelmstr. 33.

Gegründet 1829. Telephone No. 26 u. 6518.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte,

insbesondere:

Aufbewahrung und Verwaltung v. Wertpapieren.

Verwahrung versiegelter Kasten und Pakete mit Wertgegenständen.

Vermietung feuer- u. diebstahlsicherer Schrankfächer in besonders dafür erbaut. Gewölbe.

Verzinsung von Bareinlagen in laufender Rechnung. (Giroverkehr).

Diskontierung und Ankauf von Wechseln.

An- u. Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Noten und Geldsorten.

Vorschüsse und Kredite in laufender Rechnung.

Lombardierung börsengängiger Effekten.

Kreditbriefe, Auszahlungen und Schecks auf das In- und Ausland.

—: Einlösung von Kupons vor Verfall. —

Achtung!
16. April wird hier eine **zahnärztliche Praxis** eröffnet Ecke Taunusstrasse, Eingang Querstrasse 4, von Herrn Alex L. Einthoven, medicin. chirurgien. Dentiste. Tandarst. Sprechst. 9-1, 2 $\frac{1}{2}$ -5 Uhr.

Flügel

der Firmen: Grotrian,

Steinweg

Nachl.,

170 cm lang, 1550 Mk., und

Schiedmayer & Söhne,

150 cm lang, 1425 Mark.

Pianos

von 850 Mk. an.

Beste und weltberühmte Fabrikate.

Heinrich Wolff,
Hofmusikalienhändler
Wilhelmstrasse 16.

Langjährige Direktion fertigt

Damen-Hüte.

Elegant, Billig, Modernisieren.

Adelheidstrasse 51, 1.

Kein Laden, daher sehr billige Preise!

Tapeten .. Linkrusta .. Linoleum

..... Grösste Auswahl. — Muster sofort.

JULIUS BERNSTEIN

I. Etage 6 Michelsberg 3 I. Etage.

Sparkasse des Vorschussvereins zu Wiesbaden

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftung,

Friedrichstrasse 20.

Tel. 6190, 6191, 6192.

Postscheckkonto Nr. 1306 in Frankfurt a. M.

Höchststeinlage Mk. 3000.—.

Zinsfuss: $\frac{3}{100}$ %. Tägliche Verzinsung.

Verwahrung von Sparkassen-Büchern.
(Geheimes Stichwort.)

Haussparkassen.

F 892

Wiesbadener Unterstützungsbund.

(Sterbekasse).

Billigste Sterbekasse aller hiesigen Sterbekassen.

Hoher Reservefonds. — Aufnahme neuer Mitglieder ohne ärztliche Untersuchung. Aufnahmegebühr 1 Mk. pro 100 Mk. Sterberente. Nach haltgehabter Genehmigung der neuen Satzung erfolgen Rücknahmen bei Leistung einer Sterberente von 100 bis 1000 Mk.:

I. auf den Todesfall;

II. auf den Todesfall mit abgekürzter Prämienzahlung;

III. abgekürzt auf den Todes- oder Lebensfall

nach Wahl bis zur Vollendung des 55. oder 60. oder 65. Lebensjahres.

Nähere Auskunft erteilen: Der Vorsitzende Ph. Beck, Schornhorststr. 46, Redner E. Stoll, Reingasse 12, Schriftführer F. Gräthaler, Werderstr. 9, sowie die Herren Beisitzer J. Bernhardt, Girschtgraben 6, C. Dienethal, Seetobenstr. 5, A. Gruber, Bettelstr. 23, R. Klehm, Michelsberg 15, F. May, Blücherstr. 13, H. Nennich, Westendstr. 8, H. Pfusch, Gneisenaustr. 19, Emil Roth, Elferstr. 3, A. Seilberger, Seetobenstr. 25, A. Stoll, Feldstr. 9/11, Carl Walter, Schiersteiner Str. 15, Jakob Walter, Schiersteiner Str. 12 und der Vereinsdiener J. Hartmann, Westendstr. 20.

F 827

Günstige Gelegenheit zur Sterbeversicherung

bietet die

Frauen-Sterbekasse zu Wiesbaden.

Gegründet 1885.

Das Sterbegeld beträgt 500 Mk. — Der Monatsbeitrag ist namentlich für Regionen in jüngeren Jahren der denkbar billige. Er beträgt bei einem Eintrittsalter von 15—19 J. Mk. 1.—, 20—24 J. Mk. 1.10, 25—29 J. Mk. 1.25, 30—34 J. Mk. 1.45, 35—39 J. Mk. 1.70, 40—44 J. Mk. 2.—, 45—49 J. Mk. 2.40.

F 822

In die Kasse werden Personen beiderlei Geschlechts aufgenommen. Anmeldungen nehmen die 1. Vorsitzende Frau Ph. Meyer, Dorfstr. 4, die Vorstandsmitglieder Frauen Ch. Berghof, Römerberg 37, C. Conrad, Frankenstr. 21, 2. Stoll, Philippstr. 33, M. Kern, Sedanstr. 4, M. Lambert, Steingasse 11, M. Kuster, Balkenstr. 8, W. Schneider, Westendstr. 8, M. Schwerdtel, Helenenstr. 6, A. Eitz, Erbacher Str. 8, M. Stroh, Römerberg 28, H. Weingärtner, Schulgasse 2, sowie die Vereinsdienerin Frau C. Steuermagel, Hermannstr. 16, entgegen.

Der Vorstand.

Vorz. Priv.-Mittingstisch

von 70 Mk. an empfiehlt

M. Jule, Kerostrasse 16.

Parquetböden werden gereinigt

u. gewachst, fow. alle Repar. ausgef. J. Rülch, Froiteur, Adlerstrasse 65.



Wiesbadener Kurleben.



Das Kaiser-Friedrich-Bad.

IV.

Die Inhalationsabteilung.

Die Apparate für Rauminhalation in den einzelnen Kabinen sind nach demselben Prinzip konstruiert, nur sind sie entsprechend kleiner und hier an der Decke befestigt, während sie in dem Raum für Gesellschaftsinhalation auf dem Fußboden stehen. Von den 4 Einzelkabinen sind 2 auch für Trockeninhalation eingerichtet.

Die Apparat-Inhalation erfolgt durchweg in getrennten Kabinen, um jede gegenseitige Belästigung der Patienten zu vermeiden, und zwar sind 23 Kabinen vorhanden, in denen 20 Normalapparate der Inhalations-Gesellschaft und drei Apparate für Nasenbehandlung mit starker, mechanischer Wirkung aufgestellt sind. Außer dem Wiesbadener Thermalwasser können hier auch beliebig andere Quellwässer oder medikamentöse Lösungen verwendet werden. Die Erwärmung der zu inhalierenden Flüssigkeiten erfolgt mit warmem Wasser, als Reserve ist eine elektrische Erwärmungsvorrichtung vorgesehen. Die Apparate werden sämtlich mit Druckluft betrieben, sind in der Höhenlage verstellbar, in seitlicher Richtung drehbar und für grobe Zerstäubung, feine Zerstäubung mit Temperatur-Regulierung und Medikamentenzugabe ohne komplizierte Manipulationen umzustellen. Das Gefäß für Aufnahme des Medikaments wird wie das Mundstück für jeden Patienten ausgewechselt. Der Spültisch besteht aus bestem Feuerstein und besitzt 2 Spülvorrichtungen, eine zur ständigen Spülung des im Tisch liegenden Speibeckens, eine zweite zur Spülung des ganzen Tisches nach erfolgter Inhalation.

Die sämtlichen Inhalationsapparate werden mit Druckluft betrieben. Die dazu verwandte Luft wird an geeigneter Stelle dem Lichthof entnommen, 2 mal gefiltert und dann durch einen Kompressor mit Ventilsteuerung auf 2 Atmosphären komprimiert. Die Zuleitung zu den einzelnen Verbrauchsstellen erfolgt durch schmiedeeiserne Rohre.

Für die pneumatische Inhalation sind 5 Apparate aufgestellt. Diese Apparate haben gegenüber den älteren Systemen mit verschiedenen Druck- und Vakuum-Kesseln, sowie besonderen Maschinen zur Erzeugung des Über- und Unterdruckes den großen Vorteil, daß die Druckluft nach Einschaltung des Reduzierventils der Zentrallleitung entnommen werden kann. Die Vakuum-erzeugung erfolgt ebenfalls durch Druckluft, so daß hierfür keine besonderen Einrichtungen erforderlich sind. Die Bedienung ist bei den Wechselapparaten für Ein- und Ausatmung so einfach, daß sie der Patient selbst besorgen kann. Die einzutragende Luft kann sowohl erwärmt, angefeuchtet, als auch mit Fichtennadelöl-Aroma versehen und mit Sauerstoff angereichert werden. Für die Sterilisation der Mundstücke ist ein besonderer Apparat aufgestellt.

Römisch-irische und Dampfbäder.

Direkt am Haupttreppenhaus liegt der Eingang zu der sehr umfangreichen und prächtig ausgestatteten Abteilung für römisch-irische und Dampfbäder. Die ersten, auch türkische Bäder genannt, sind bekanntlich Bäder in heißer Luft, verbunden mit Massage, Douche und Vollbädern und haben sich als eine, den Stoffwechsel kräftig anregende, zur Entfettung beitragende, dabei ungemein erfrischende und abhärtende Methode vom Altertum bis in die neue Zeit ziemlich unverändert erhalten. Die Bäder in heißem Dampf haben sich von Rußland aus, wo sie von jeher als Volksmittel in hohem Ansehen standen, über die ganze Welt verbreitet. In den neueren Badeanstalten ist fast überall die Anlage der Dampfbäder mit denen der römisch-irischen Bäder vereinigt, um den gleichzeitigen Gebrauch beider Bäderformen und damit eine Kombination der Wirkung zu ermöglichen.

Die verschiedenen Räume der römisch-irischen Abteilung im Kaiser-Friedrich-Bad sind ähnlich der antiken, aus den großartigen Anlagen der römischen Thermen bekannten Gruppierung angeordnet. Durch einen hölzernen Wartesaal betritt man den eigentlichen Auskleide- und Ruheraum, das Apodyterium der Römer mit

den Auskleide- und Ruhekabinen, die durch bequeme Ruhebetten, Schränkchen, Spiegel, Leselampe usw. behaglich ausgestattet sind. Vor dem Eintritt in das römisch-irische Bad ist Gelegenheit gegeben, ein Reinigungsbad zu nehmen, wofür Brauseeinrichtungen, Fußwaschbecken und Douchen zur Verfügung stehen. Der Badende begibt sich dann durch das Tepidarium, das gleichzeitig als Massageraum dient, in die eigentlichen Heißluftkabinen, das römische Caldarium und Sudatorium, die in ständigen Temperaturen von 65 bis 75° C. gehalten werden. Fußboden, Wände und Decken dieser Räume sind mit farbigen glasierten Platten ausgekleidet, künstlerisch ausgeführte Brunnen zieren die Wände. Auf bequemen Rohrresseln sitzend oder liegend läßt der Badende die heiße Luft auf sich wirken. Es ist von Interesse, wie die hohen Temperaturen erzielt werden. Wände und Decken sind doppelt angelegt und außerdem mit Kieselgurisoliersteinen verkleidet. Die Lichtzufuhr erfolgt durch dreifache Glasdecken, die in den Zwischenräumen noch durch Dampfheißleitungen besonders erwärmt sind. Für die Erhitzung der Luft sind außer großen Heizkörpern in den Heißluftkabinen besondere Heizkammern direkt unter dem Fußboden angeordnet, die durch viele einzelne Kanäle hochgradig vorgewärmte Luft in den Raum führen und auch für genügenden Luftwechsel sorgen. Glasierten ermöglichen es den Badewärtern, ständig die Badenden zu überwachen, die sich nach dem Schwitzbad in das Tepidarium zurückbegeben, um hier massiert zu werden und dann den anstoßenden Brauseraum, das Frigidarium der Römer, zu betreten. Erfolgreich in alter Zeit die Abkühlung durch Übergießen mit kaltem Wasser, so kommen in modernen Badeanstalten hierfür die verschiedenen Douchen zur Anwendung. Außer mehreren Brausen steht eine sogenannte Manteldouche, eine Hochdruckdouche und eine kombinierte Douche für Strahl-, Regen- und Schlauchabgüsse zur Verfügung. Bei sämtlichen Douchen ist die Temperatur genau regulierbar.

Den Mittelpunkt der ganzen römisch-irischen Abteilung bildet die große Halle mit den Bassins für kaltes und warmes Wasser, die eine besonders künstlerische Ausstattung erhalten hat. Das Schwimm-Bassin in den Abmessungen von 6—12 m mit einem Inhalt von 75 cbm zeigt durch entsprechende Auskleidung grün schimmerndes Wasser. Zur ständigen Neufüllung wird das durch die Kühlung des Thermalwassers erwärmte Süßwasser verwendet, wobei gleichzeitig das Wasser des Bassins dauernd durch einen Pulsometer umgewälzt wird. Dieses Schwimmbad wird in der Regel am Schluß des ganzen Bades nach Anwendung der Douchen benutzt. Durch eine Steinbrüstung getrennt, liegt dahinter ein kleines flaches Bassin, ein sogenanntes Wildbad mit strömendem warmen Thermalwasser, das hier durch verschiedene Öffnungen aus dem mit feinem Sand bedeckten Boden quillt. Je nach Verordnung wird das Wildbad im Verlauf der ganzen Bade-prozedur benutzt, am zweckmäßigsten wohl vor Eintritt in die Schwitzräume. Durch farbig glasierte Rundbogenöffnungen gestattet die Schwimmhalle nach allen Seiten Durchblicke. Über der etwa 5 m hohen plastischen, glasierten Wandverkleidung reihet sich nach drei Seiten ein Fenster, eine Flut von Licht in den Raum bringend, das nur durch die antike Verglasung etwas gedämpft wird. Auf den schmalen Fensterpfeilern tragen karyatidenartige Figuren das Deckengesims, auf dem in leichter Wölbung die Decke ruht. Die vier Wände in Fensterhöhe verziert ein Fresko des hiesigen Kunstmalers Wolff-Malm, Badeexenen aus der antiken Welt darstellend.

Durch den Abtrockenraum kehrt der Badende schließlich in den Auskleide- und Ruheraum zurück. Eingepackt in wollene Decken erfolgt hier das Nachruhen und Nachschwitzen. Das Konversations- und Rauchzimmer, ein behaglich eingerichteter Raum mit rotbraunem Birnbaumholz geteilt und mit bequemen Polstersitzen und Ottomannen ausgestattet, das einen Durchblick nach der Schwimmhalle gewährt, steht ferner zur Erholung und Unterhaltung nach dem Bad zur Verfügung.

Im Dampfbad sind Fußboden, Wand- und Deckenflächen, soweit die letzteren nicht wegen Lichtzufuhr aus Glas bestehen, aus glasierten widerstandsfähigen Wandplättchen hergestellt. Wie im Heiß- und Warmluftbad sind besondere Vorkehrungen gegen die Abkühlung ge-

troffen. Auch hier ist eine besondere Heizkammer direkt unter dem Fußboden angeordnet, doch bewirkt hauptsächlich der Dampf selbst die hohe Temperatur. Der Dampf wird teils durch das über Kaskaden geleitete heiße Thermalwasser, teils künstlich unter den in diesen Bädern üblichen Liegegestellen erzeugt. Letztere, aus hygienischen Gründen aus durchbrochenen Marmorplatten hergestellt, gestatten die Einwirkung des Dampfes in bequem liegender Stellung. Für lokale Behandlung steht hier eine Dampfdouche und eine schottische Wechseldouche zur Verfügung.

Ein elektrisches Lichtbad ist im Anschluß an die römisch-irisch-russischen Bäder in einem ganz in farbigen Kacheln ausgeführten Raum aufgestellt, dazu ein Vollbad und eine kombinierte Douche. Das hier benutzte Intensiv-Lichtbad „Polysol“ besteht aus 20 Röhren-glühlampen, deren jede einen besonderen hyperbolischen Reflektor hat, in welchen die Glühlampen so hineingestellt sind, daß ihr Glühfaden senkrecht von oben nach unten gehend in der Brennpunktlinie des von außen drehbaren Reflektor verläuft. Alle Strahlen, welche von der Lampe auf den Reflektor fallen, werden daher auf den Patienten geworfen. Durch drei große Bogenlichter kann die Wirkung noch verstärkt werden. Bei diesen Bädern kommt hauptsächlich die reine Lichtstrahlungs-Wirkung in Betracht, wodurch eine starke Diaphoresis bei relativ geringer Lufttemperatur hervorgerufen wird.

Aus den Nachbarbädern.

Die Kreuznacher Kurtaxe. Dem Beispiele aller größeren Bäder folgend, wird auch in Kreuznach mit Beginn der Saison die Kurtaxe obligatorisch eingeführt. Laut dem prinzipiell angenommenen Antrag soll durch Ortsstatut bestimmt werden, daß jeder Fremde, der mehr als sechs Tage in Kreuznach weilt, zu der Kurtaxe herangezogen wird. Die Haupttaxe beträgt 20 Mk., die erste Beikarte kostet 10, weitere Beikarten 6 und 3 Mk. Für nach dem 1. September ankommende Kurgäste ermäßigt sich der Satz um 50 Prozent. Frei von der Kurtaxe sollen bleiben: Militärpersonen, Kinder unter vier Jahren, hilfsbedürftige Kurgäste und auswärtig wohnende approbierte Ärzte mit Familien. Für die Einheimischen bleiben die bisherigen Abonnementspreise bestehen. Von einer von verschiedenen Seiten gewünschten Einführung von kleinen Kurkarten zu halben Preisen für die auf den beiden Salinen wohnenden Kurgäste wurde abgesehen, doch soll diesen die kostenfreie Benutzung der Straßenbahn bis zum Kurhaus zugebilligt werden. Die Seebäder-Aktiengesellschaft muß 40 Prozent der Kurtaxe an die Stadt für Badezwecke abführen, vorausgesetzt, daß der Gesellschaft mindestens 45 000 Mk. verbleiben.

Verkehr.

Deutsche Verkehrspropaganda. Die deutschen Verkehrsvereine, die sich heute in fast allen Orten von einiger Bedeutung vorfinden, haben sich zu provinziellen oder Landes-Verkehrsverbänden zusammengeschlossen, welche wiederum ihre Spitze im Bund Deutscher Verkehrsvereine besitzen. Der Bund gibt soeben ein Werbeschriftchen, betitelt „Deutschland“, unter Mitwirkung der deutschen Eisenbahnverwaltungen heraus. Dasselbe schildert in Text und prächtigen Illustrationen Deutschland als Reise- und Reiseziel. Nur das Charakteristische deutscher Natur, deutscher Kultur, von Land und Leuten tritt in die Erscheinung. Mit der Herausgabe des Werkes hat der Bund Deutscher Verkehrsvereine in Leipzig ein treffliches Werbemittel für den deutschen Fremdenverkehr geschaffen. Die Werbeschrift „Deutschland“, welche sowohl in deutscher wie englischer und französischer Ausgabe erscheint, will die vorhandenen Führer nicht ersetzen. Es sollen durch sie namentlich die Ausländer für eine Reise nach Deutschland gewonnen werden. Das Schriftchen ist bei den bedeutenderen Reise- und Verkehrsbüros des In- und Auslandes erhältlich.

Skizzen vom zweiten Wiesbadener Rennen.

Vorstimmung.

Falb und bleiern der Himmel
Über der fröstelnden Flur,
Hoffnungsfroh das Gewimmel
Wallender Menschen nur.

Von den hohen Tribünen
Grüßen die Fahnen im Wind,
Leuchtend wie sie die Mienen
Alle der Pilger sind.

Ob sie im Auto flitzen
Längs des blühenden Rains,
Ob sie im Kromser sitzen,
Alle scheinen sie eins.

Ob sie zu Fuße schleichen,
Ob sie nun fahren im Gig. —
Immer stehen die gleichen
Lächelnden Träume im Blick.

Ob sie im Vierer traben,
Stehn sie am Zaun ohne Schlipps, —
Eines eint sie: sie haben
Alle todsichere Tips.

Publikum.

Offiziere und Herrn vom Zivil,
Vermummt wie in Wintertagen,
Fröstelnder Hände bewegtes Spiel,
Hochgeschlagene Kragen.

Damen in Pelze eingehüllt,
Oder in dunkle Kostüme,
Heute fehlt das wogende Bild,
Gänzlich der Reiz, der intime.

Grau das Gewog', ohn' Licht und Pracht,
Gleich dem Tag, dem verflinsten;
Die Jockeys in ihrer bunten Tracht
Sind dieses Mal die Schicksten.

Quotenflieber.

Der Kampf beginnt. Der Rasen zittert,
Die erste Hürde, einer stürzt!
Mein Nachbar schimpft gekränkt, erbittert,
Weil sein Vermögen nun gekürzt.

Hier jubilierten sie zu dreien:
„Streit vorn? Den haben wir gebucht!“ —
Ein Kind irrt planlos durch die Reihen,
Das angstvoll seine Eltern sucht.

Die hören nichts. Taub sind die Ohren,
Der Blick für die Umgebung blind.
Mag Kind und Kegel geh'n verloren,
Wenn nur der Gaul, der Gaul, gewinnt!

Am Toto.

Am Toto treiff' ich meine Nichte,
Kopfschüttelnd liest sie da ein Blatt,
Ihr steht es rührend zu Gesichte,
Wenn sie einmal verloren hat.

Die Wangen sind dann sanft gerötet,
Der Blick vertieft und feurig schier —,
Schoen stellt sie mich, und ach, sie flötet:
„Nicht wahr, jetzt setzt du doch mit mir!“

„Ich weiß nicht, meine Tips, die taugen
Heut' nichts. Wie war ich doch verwöhnt
Vom Glück.“ — Kaum trau ich meinen Augen:
Nein, wie das Pech sie doch verschönt.

Wie glüht das Köpfchen doch, das heiße,
Das sonst so blaß sich präsentiert,
Ach, sie gewinnt auf jede Weise,
Wenn sie am Toto mal verliert!

Und zögernd tu' ich ihr den Willen,
— Wie gut steht ihr der rosa Hauch! —
Und tiefbewegt fleh' ich im stillen:
Ach, hoffentlich verlier'n die auch!

Resümee.

Sechs, sieben Tickets längst in Fetzen.
Morsch eine Freundschaft bis zum Kern.
Der Mensch riet mir, auf „Rax“ zu setzen,
Und riet mir auch zum „Abendstern“.

Der „Abendstern“ ging glänzend unter.
Und „Rax“? Nun, der „ließ ferner mit“.
Das Rennprogramm riß ich zu Zunder,
Wenn ich nicht grad an Ischias litt'.

Die Kälte ist mir nicht bekommen,
Es zwickt mich hier, es zwickt mich da,
Weh', daß kein Auto ich genommen,
Weh', daß ich Erbenheim je sah.

Im linken Fuß sitzt mir die Grippe,
Zu lange stand ich wohl im Zug,
Ich weiß, daß ich nun nie mehr tippe,
Von heute hab' ich grad genug!

Und schmerzlich dehn' ich mich, und sinne
Und tue innerlich den Schwur:
Wenn ich das nächste Mal gewinne,
Dann mach' ich eine Frühlingskur!

Schach

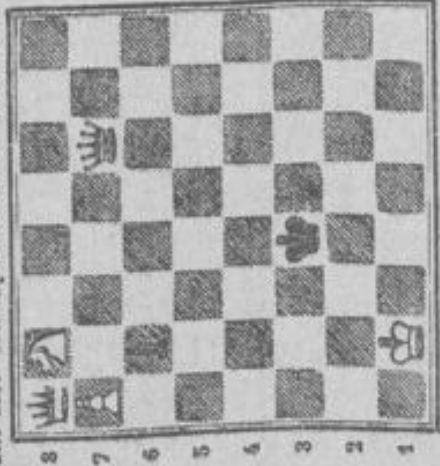
Alle die Schachzeitung beizubehalten Zuerst sind in die Redaktion der "Wien. Tagblatt" zu schreiben und mit der Adresse: "Wien, Schach" zu versehen. Organ der Schachzeitung Wien und Liechtenstein. Redigiert von H. Distenbach.

Wienbader Schachverein. Vereinslokal: Café Maldaner. Spielabende: Mittwochs und Samstags.

Wienbader, 13. April 1913.

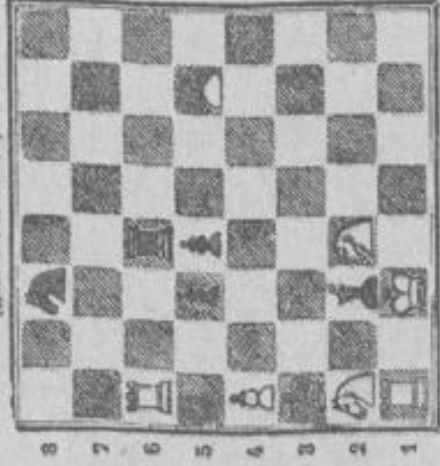
Schach-Aufgaben.

Nr. 117. Endspielstudie. H. Rinck.



Weiß zieht an und gewinnt.

Nr. 118. Dr. Palkoska. („M. N. Nachr.“)



Matt in 3 Zügen.

Parthie Nr. 15.

Soeben ist im Verlag der Heidelberger Verlagsanstalt und Druckerei Theodor Beckenbush ein Werkchen erschienen, auf das wir unsere Leser ganz besonders aufmerksam machen wollen. Der bekannte und berühmte Analytiker S. Alapin hat es in seinem prächtigen und verhältnismäßig billigen Buch „Der Schachfreund“ unternehmen, den Anfänger und den Vorgelehrten im Schachspiel eine belehrende Unterhaltung zu bieten. Dieses Werk erfüllt das Werk vollkommen. Ja, es leistet noch mehr! Beachtung verdienen vor allem die instruktiven Ausführungen, die sich mit den jetzt im Vordergrund des Interesses stehenden Varianten der „Spanischen Partie“ beschäftigen. Diese Ausführungen, teilweise in der Form von schätzbaren Partien, dürften auch für Spieler ersten Ranges viel Beachtenswertes enthalten, während die Anfänger kürzer und kürzer Partien dankbar zu sein. Alapin hat sich die spezielle Aufgabe gestellt, Anfänger in die Geheimnisse des Schachspiels einzuführen und weiter aus-

Verantwortlich für die Schachzeitung: Dr. v. Rauscher in Wien. — Druck und Vertrieb: Dr. v. Rauscher in Wien. — Druck und Vertrieb: Dr. v. Rauscher in Wien.

zuerst. Seine Methode ist ebenso originell wie einfach, wir möchten sogar sagen, von vorbildlicher Einfachheit, ein wahres „Eis des Kaltes“. Er empfiehlt nämlich den Anfänger, unter Einhaltung bestimmter Regeln sowie als möglich zu schlagen und zu tauschen. Im klaren Überblick der möglichen Schlagenfälle sieht Alapin den wesentlichen Besten Teil der Schachtheorie abgehandelt. Die folgende Partie, die zwar keine Meisterpartie, aber die Partie eines Meisters — allerdings keines auf den 45 Feldern! — ist, entzweigen wir dem sehr empfehlenswerten Buch. Die Partie wurde im Jahre 1906 von keinem Geringeren als dem Grafen Leo Tolstoi gespielt, der ein passender Schüler des Schachfreunds Alapin war. Die Freunde des berühmten Schriftstellers wird es interessieren, den großen Russen auch einmal von der „Schachtheorie“ kennen zu lernen.

Weiße: Graf Leo Tolstoi. — Schwarze: A. Maudo.

1. e2—e4	11. Th1—g1	Dh2—h4
2. f2—f4	12. Kc1—e2	Sg8—h6
3. Sg1—f3	13. Tc1—g2	e7—e6
4. Lf1—e4	14. Le1—d2	e6—d5
5. Sf3—e5	15. Dc6—f6	Kc8—f8
6. Ke1—f1	16. Dd5—e4	Dh4—e7
7. Lc4—d5	17. Sb1—c3	f5—f6
8. g2—g3	18. Sc3—d5	Dc7—d6
9. Kf1—e1	19. Dc1—e3	Aufgegeben.
10. d2—d4		

Aufösungen.

Nr. 113. Matt in 3 Zügen.

1. Sd6	bxc6	2. c8L
1. . . .	bxc6	2. c8T
1. . . .	b5	2. c8S
1.	2. c8D

Nr. 114. Matt in 3 Zügen.

1. Dc1	Ke5	2. Dc3
1. . . .	Ke5	2. Df4
1.	2. Sf3

Richtige Lösungen sandten ein: F. S., F. B., Dr. M., Dietrich, Wdr., K. K., J. B., H. St. und Karl Hofmann in Wienbader.

Raiselhecke

(Der Schachfreund hat die Lösung zu veröffentlichen.)

Bilderrätsel.



Merktel.

Werk, Asbest, Witzbold, Samitdecke, Parlen, Urno, Student, Behandlung, Narren.

Von jedem Wort ist die gleiche Anzahl nebeneinanderstehender Buchstaben zu merken. Die gemerkten Buchstaben müssen im Zusammenhang einen Sinnspruch ergeben.

Rätsel.

Es kostet gut, es bringt ein,
Kauft ihr es, wird's nicht billig sein.
Und schneidet ihr noch ab den Hals,
So ist es euer jenseitiges.
Doch laßt's euch nicht von hinten nahen,
Sonst belästet es euch mit scharfem Zahn.

Auflösung der Rätsel in Nr. 153.

Bilderrätsel: Wahrheit besteht, Logo vergibt, —
Zahlerrätsel: December (Cader, Roba, Erdo, Meer).

Der Roman.

Morgen-Beilage des wiesbadener Tagblatts.

Nr. 86.

Sonntag, 13. April.

1913.

Wieder unfer!

(16. Fortsetzung.)

Roman aus Straßburgs Übergangszeit vom 18ten zum 19ten Jahrhundert (Wienbader).

ganz leise, als sie den Kopf halb unbewußt wie im Traum den Seiten schenkte.

Der Herr schenkte, daß der Menschheit die Lust, die er befaßt, diesem Mann nach Maßgabe aus dem Wege zu gehen. — Sehr gegen seinen Willen begegnete er jedoch Schweißfüßer von neuem, als er nach aufgehobener Tafel durch den einen Flügel des Schlosses schlenderte. Die meisten der Gäste nahmen auf der Terrasse zwanglos den Kaffee ein. Der Herr aber entfernte sich unauffällig aus dem Kreis, um sich in den Räumen umgesehen.

Das große Gefühl, zu dem die breite Marmortreppe führte, trug als Binde die Treppe. Der Herr schenkte sich der Treppe, welche das junge Paar künstlich bewahren sollte. In der Nacht von Salons und Zimmern zur Rechten herrschte das alte freudige Paar. Die Räume enthielten schönen und reichen Luxus, der jedoch weder durch prunkenden Stiller, noch durch infolentem Gang blödelte oder beleidigte. Kunstgegenstände, besonders wertvolle und schöne Gemälde von berühmten, holländischen und französischen Schule bildeten den vornehmsten Schmuck.

Während der Herr durch die Gemächer schlenderte und alles im Vorübergehen betrachtete, trat in sein Gesicht ein leichtes höhnisches Lächeln, das nur Ausdruck in ihm gewann, wenn er sich allein wußte. Wenn der alte Baron sich auch als entzückter Schloßherr gab: Frankreich wollte er nicht einmal aus seinem eigenen Schloß verdrängen! Auch mit diesem Schloß war Frankreichs Kultur, Frankreichs Kunst zu eng verbunden. Schon die äußeren Formen fügten sich in den Formen des französischen Barock. Die Anlage des Parkes, die Einfahrt offenbarten den Einfluß des französischen Gartens. Die besten Bäume, die Einrichtung der Salons war durchweg im Stil Ludwigs XV. gehalten. Kein! Frankreich war nicht zu verdrängen, Frankreichs Einfluß war nicht zu erlösen!

Wenn man alles vernünftigen wollte, was Frankreich an Kultur und Kunst bot, was würde man ihm gleichwertiges an die Stelle setzen können? Hatte nicht gerade Deutschland unerschöpflich und ohnmächtig nachgeschaffen, was Frankreich Schönes an Elementen bot?

Als der Herr den letzten der Salons betrat, sah er sich plötzlich Baron de Dailheim gegenüber. Der alte Herr stand vor einer geöffneten Glasvitrine an der Wand und zeigte dem Reichthum und einer jüngeren Dame einige porzellanene Kunstgegenstände. Es wäre auffällig von der Herr gewesen, sich sofort umzuwenden. Und so trat er näher, als der alte Baron auch ihm eine mittelgroße Nase hinhielt.

„Wir unterhalten uns eben darüber, daß die königliche Porzellanmanufaktur in Weissen schon am Anfang dieses Jahrhunderts in Weissen der Farben und des Porzellans laum von den Leistungen der modernen Industrie übertroufen worden kann.“

Während der Schloßherr noch mehrere Porzellanstücke unter denen sich auch Straßburgs Porzellan befand, hinter

